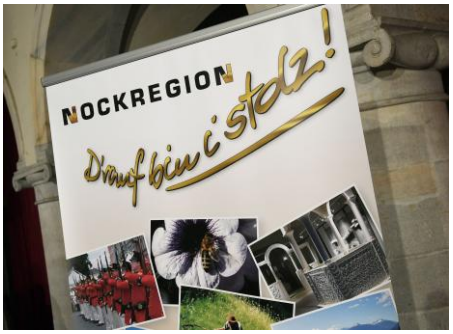
Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

NOCKREGION

„Funktionale Region – zentrale Orte
CONNECTING SPACES“
(Gesellschaftliche Transformation unter besonderer Berücksichtigung des demographischen Wandels und des Klimawandels)

Lokale Entwicklungsstrategie der LAG Nockregion-Oberkärnten 2023 – 2027 (2029)



Gesamtleitung:	Christine Sitter, MBA – LAG-Managerin
Mitdenkerin:	Mag. Gritschacher (PAG)
Zusammenfassung:	Mag. Barbara Müller-Panzirsch und Christine Sitter, MBA LAG Nockregion-Oberkärnten
Grundlagen extern:	BOKU Wien, Masterplan Kärnten

Version 2 – Feber 2026

Geschäftsstelle LAG Nockregion-Oberkärnten
Millstätter Straße 35
9545 Radenthein
Tel.: 04246/29406-0
E-Mail: office@nockregion-ok.at

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft
WIR leben Land – Gemeinsame Agrarpolitik Österreich
LAND KÄRNTEN
Kofinanziert von der Europäischen Union

Inhaltsverzeichnis

1 Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe ... 8
1.1 Angaben zur Bevölkerungsstruktur ... 9
2 Darstellung des Entwicklungsprofils ... 10
2.1 Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region ... 10
2.1.1 Wirtschaftsraum ... 10
2.1.2 Erwerbstätigkeit / Bruttowertschöpfung ... 12
2.1.3 Pendlersituation ... 12
2.1.4 Demographische Entwicklung bis 2040 ... 12
2.1.5 Infrastruktur der Nockregion ... 13
2.1.6 Zentrale Orte und Infrastrukturversorgung: ... 14
2.2 Beschreibung der regionalen Umwelt – und Klimasituation ... 16
2.3 Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode ... 18
2.4 SWOT-Analyse der Region ... 20
2.5 Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe ... 25
3 Lokale Entwicklungsstrategie ... 27
3.1 Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung ... 35
3.1.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo) ... 35
3.1.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen 39
3.1.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung) ... 40
3.1.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele ... 40
3.1.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten ... 42
3.2 Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes ... 44
3.2.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo) ... 44
3.2.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen 46
3.2.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung) ... 47
3.2.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele ... 48
3.2.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten ... 49
3.3 Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen ... 49
3.3.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo) ... 50
3.3.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen 52
3.3.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung) ... 52
3.3.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele ... 53
3.3.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten ... 54

3.4 Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel 55
3.4.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo) 55
3.4.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen 59
3.4.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung) 60
3.4.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele 61
3.4.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten 62
3.5 Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Europäische Territoriale Zusammenarbeit - ETZ) 62
3.6 Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Investitionen in Beschäftigung und Wachstum - IBW) 62
3.7 Anwendung und Umsetzung von „Smart Village“ 63
3.8 Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien und falls zutreffend der IBW und ETZ-Programme 63
3.9 Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien 64
3.10 Abstimmung mit den Akteuren der Region 65
3.11 Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung 67
4 Steuerung und Qualitätssicherung 71
4.1 Interventionslogik und Wirkungsmessung 71
4.2 Umsetzung des Wirkungsmonitorings 75
5 Organisationsstruktur der LAG 81
5.1 Rechtsform der LAG 81
5.2 Zusammensetzung der LAG 81
5.3 LAG-Management und LEADER-Büro 83
5.4 Projektauswahlgremium 85
5.5 Ausschluss von Unvereinbarkeiten 86
5.5.1 Bei Entscheidungen in den beschlussfassenden Gremien (LAG-Vorstand, Projektauswahl-gremium, Projektentscheidungsgremium bzw. Vollversammlung) gelten Mitglieder als befangen und dürfen an der Diskussion und Abstimmung nicht teilnehmen: 87
5.5.2 Regelung für MitarbeiterInnen des LAG-Managements 88
6 Umsetzungsstrukturen 89
6.1 Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen inklusive Organigramm (Abbildung) 89
6.2 Auswahlverfahren für Projekte 90
6.2.1 Mindeststandards für Ablauf des Auswahlverfahrens und Aufrufe für die Einreichung von Projekten (Calls) 90
6.2.2 Förderungshöhen und Förderbarkeit 90
6.2.3 Projektauswahlkriterien 92
6.3 Darstellung der Transparenz der Entscheidungen 94
7 Finanzierungsplan 96

7.1 Eigenmittelaufbringung der LAG 96
7.2 Budget für Aktionsplan 96
7.3 Budget für LAG-Management 2023 – 2027 (2029) 97
8 Erarbeitung der Entwicklungsstrategie 98
9 Beilagen 100
9.1 Verpflichtende Beilagen: 100
9.2 Literaturverzeichnis: 101

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Räumliche Lage der LEADER-Region Nockregion-Oberkärnten 8
Abbildung 2: Bevölkerungsveränderung 2016 -2021 nach Gemeinden 9
Abbildung 3: Ergebnisse der Bürgermeisterbefragungen für LES 2023 – 2027/Priorisierung 10
Abbildung 4: Flächennutzung LEADER-Region Nockregion-Oberkärnten 2020 11
Abbildung 5: Bereitstellung der notwendigen sozialen und technischen Infrastruktur 14
Abbildung 6: Die Zentralen Orte-Struktur der LAG Nockregion-Oberkärnten 14
Abbildung 7: Energiemosaik- Anteil der Nutzungen am Energieverbrauch 17
Abbildung 8: Connecting Spaces – Kooperationen 27
Abbildung 9: Anliegen, Positionierung und Projektideen der Gemeinden 29
Abbildung 10: Darstellung der erkannten strategischen Entwicklungen durch die BürgermeisterInnen-Befragungen und Interviews, die sich in der LES wiederfinden bzw. im Zusammenhang mit Leitprojekten bearbeitet werden sollen. 50
Abbildung 11: Auswirkungen des Klimawandels auf die Sektoren und Gemeinden 56
Abbildung 12: Übersicht aus dem Energiemosaik Austria alle Gemeinden der Nockregion 57
Abbildung 13: Projektauswahlgremium der LAG Nockregion-Oberkärnten 86
Abbildung 14: Ablauf von der Projektidee bis zur Projektgenehmigung 90
Abbildung 15: Kriterienkatalog zum Projektauswahlgremium 94

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bevölkerung nach Altersgruppen von 2012 und 2021 in der Nockregion 9
Tabelle 2: Arbeitsstättenzählung 2012 und 2019 11
Tabelle 3: Erwerbstätige am Arbeitsort nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit 2012 und 2019 12
Tabelle 4: Ein- und AuspendlerInnen 2012 – 2019 12
Tabelle 5: Bevölkerungsentwicklung von 2012 bis 2021 (Stand 27. 05. 2021) 13
Tabelle 6: Die Veränderungen in den Nächtigungszahlen (NUTS-3-Region) 37
Tabelle 7: EU-relevante Strategien im Aktionsplan der LES 2023-2027 64
Tabelle 8: Bundesrelevante Strategien im Aktionsplan der LES 2023-2027 64
Tabelle 9: Regionsspezifische Strategien im Aktionsplan der LES 2023-2027 65
Tabelle 10: Tabelle 4.1.1 Darstellung der Interventionslogik und Wirkungsmessung nach Aktionsfeldern 71
Tabelle 11: Tabelle 4.1.2 Themenübergreifende verpflichtende Indikatoren (Zusammenfassung) 74
Tabelle 12: System der Steuerung und Qualitätssicherung auf Projektebene 77
Tabelle 13: System der Steuerung und Qualitätssicherung auf LES-Ebene 78
Tabelle 14: Reporting an die Verwaltungsbehörde 78
Tabelle 15: Tabelle 4.2 LEADER-Mehrwert 79
Tabelle 16: Erfüllung der Organfunktionen 89
Tabelle 17: Fördersätze der Projekte inkl. Zuschläge 91
Tabelle 18: Gesamtfinanzierungsplan Periode 2023 – 2027 (2029) 96
Tabelle 19: Budget – LAG-Management 2023 – 2027 (2029) 97

Beilagen-Verzeichnis

(wird in der Anlage gesandt, aber zur besseren Orientierung haben wir hier außerdem ein Beilagen-Verzeichnis eingefügt)

2.1.6 Zentrale Orte und Infrastrukturversorgung:

Beilage 12a WS Funktionale Räume- Zentrale Orte und Infrastrukturversorgung LAG Nockregion-OK.pdf

2.2 Beschreibung der regionalen Umwelt – und Klimasituation

Beilage 14 Auszug aus Vorkonzept Klimawandelanpassungs-Check LAG Nockregion-OK.pdf

2.4 SWOT-Analyse der Region

Beilage 17 Abschluss-Dossier Regionalentwicklung mit Zukunft in Kärnten.pdf

3.4.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Beilage 13 Energiemosaik Portfolio LAG Nockregion-OK 2022 04 21.pdf

3.10 Abstimmung mit den Akteuren der Region

Beilage 15 bottom up Prozess LES 2023-2027 LAG Nockregion-OK.pdf

Beilage 16 architektur.aktuell 1-2.2022- Projekt Wo da Bartl in Most holt.pdf

3.11 Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung

Beilage 12 Funktionale Räume- Zentrale Orte und Infrastruktur-versorgung LAG Nockregion-OK.pdf

4.1 Interventionslogik und Wirkungsmessung

Beilage 6 4.1.1 Darstellung der Interventionslogik und Wirkungsmessung LAG Nockregion-OK.xlsx

Beilage 7 4.1.2 Tabelle Themenübergreifend verpflichtende Indikatoren LAG Nockegion-OK.xlsx

4.2 Umsetzung des Wirkungsmonitorings

Beilage 8 4.2 Tabelle LEADER-Mehrwert LAG Nockregion-OK.xlsx

5.2 Zusammensetzung der LAG

Beilage 1 LAG Nockregion-OK Statuten 2021 09 08.pdf

Beilage 3 Mitglieder des Projektentscheidungsgremiums - PEG LAG Nockregion-OK.pdf

Beilage 4 Mitglieder des Vorstandes der LAG Nockregion-OK.pdf

Beilage 5 Vereinsregisterauszug LAG Nockregion-OK 2021 10 14.pdf

5.4 Projektauswahlgremium

Beilage 2: Mitglieder des Projektauswahlgremiums - PAG LAG Nockregion-OK.pdf

6.2.3 Projektauswahlkriterien

Beilage 9 Kriterienkatalog für Projektauswahl 2023-2027_LAG Nockregion-OK.pdf

7.1 Eigenmittelaufbringung der LAG

Beilage 10a Kalkulation Gemeinde-Mittel 2023-2027.pdf

7.2 Budget für Aktionsplan

Beilage 10 Gesamtfinanzplan LAG Nockregion-OK.xlsx

8 Erarbeitung der Entwicklungsstrategie

Beilage 11 Zeitplanerstellung LES 2022-2027 LAG Nockregion-OK.pdf

Beilage 15 bottom up Prozess LES 2023-2027 LAG Nockregion-OK.pdf

Abkürzungsverzeichnis

/a	= pro Jahr
Abb.	= Abbildung
AF	= Aktionsfeld
AGrp	= Altersgruppe
AMA	= Agrarmarkt Austria
AMS	= Arbeitsmarktservice
a.S.	= am See
BG	= Bundesgymnasium
Bgm.	= BürgermeisterIn
BIP	= Bruttoinlandsprodukt
BKK	= Bad Kleinkirchheim
BORG	= Bundesoberstufenrealgymnasium
BOKU	= Universität für Bodenkultur Wien
BMF	= Bundesministerium für Finanzen
BML	= Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft
BRG	= Bundesrealgymnasium
BSP	= Biosphärenpark
Bsp.	= Beispiel
bspw.	= beispielsweise
bzgl.	= bezüglich
Co2-Äquiv.	= CO_2-Äquivalente
d.h.	= das heißt
dzt.	= derzeit
EPU	= Ein-Personen-Unternehmen
ESF	= Europäischer Sozialfonds
etc.	= et cetera
FH	= Fachhochschule
F&E	= Forschung & Entwicklung
GSP 23-27	= GAP-Strategieplan 2023-2027
HORA	= Hochwasserrisikozonierung Austria
i.K.	= in Kärnten
IKZ	= Interkommunale Zusammenarbeit
IRUB	= Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung
ISEK4	= Integriertes räumliches Innenstadtentwicklungskonzept
IV	= Industriellen Vereinigung
JF	= Jour fixe
gesell.	= gesellschaftlich
Gmd.	= Gemeinde/en
HAK	= Bundeshandelsakademie und -schule
HLW	= Höheren Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe
HP	= Homepage
HTL	= Höhere Technische Bundeslehranstalt
KEM	= **K**lima- und **E**nergie**M**odellregion
KIZE	= Kinderbetreuungszentrum
KLAR!	= **KL**imawandel**A**npassungs**R**egion
KMU	= Kleinere und mittlere Unternehmen
Koop.	= Kooperation
KPC	= Kommunalkredit Public Consulting
LA 21	= Lokale Agenda 21
LAG	= Lokale Aktionsgruppe
LES	= Lokale Entwicklungsstrategie

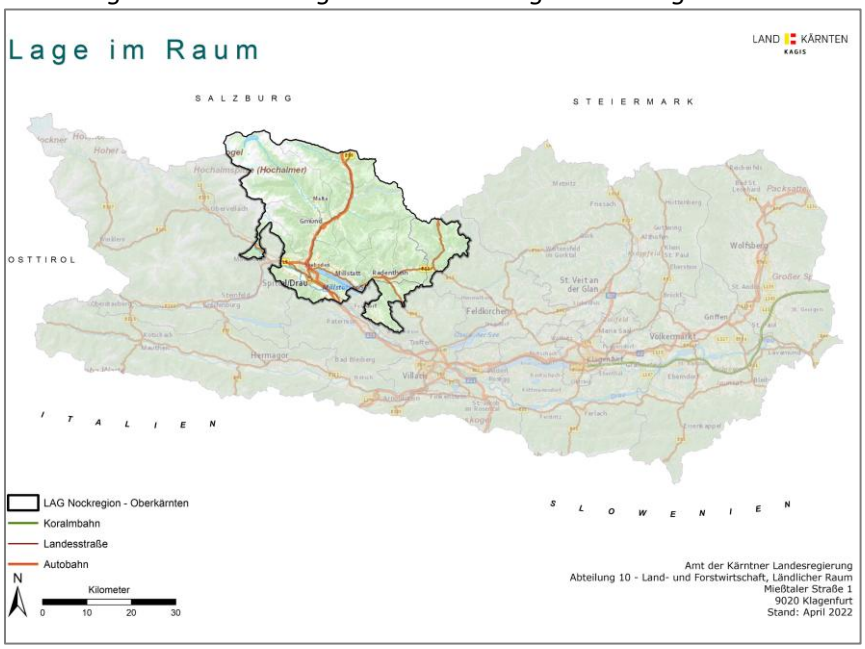
LFI	= Ländliches Fortbildungsinstitut
LINC	= LEADER Inspired Network Community
LVL	= LEADER-verantwortliche Landesstelle
LW	= Landwirtschaft
L&F	= Land- und Forstwirtschaft
mind.	= mindestens
MWh/a	= Megawattstunde pro Jahr
nat.	= national
NR	= Nockregion
NUTS	= Nomenclature of territorial units for statistics
o.g.	= oben genannt
OK	= Oberkärnten
ÖPNV	= Öffentlicher Personennahverkehr
ÖREK	= Österreichisches Raumentwicklungskonzept
ÖV	= Öffentlicher Verkehr
p.a.	= per anno
PAG	= Projektauswahlgremium
PEG	= Projektentscheidungsgremium
PPP	= Power Point Präsentation
PT	=Projektträger
QM	= Qualitätsmanagement
RV	= Regionalverband
s.o.	= siehe oben
Stv.	= Stellvertreter
Tab.	= Tabelle
TINAA	= Timber Innovation Network Alpe Adria
tourist.	= touristisch
tw.	= teilweise
UMIT	= Die Tiroler Privatuniversität
usw.	= und so weiter
v.a.	= vor allem
vgl.	= vergleiche
v. m.	= vieles mehr
WKO	= Wirtschaftskammer
w.o.	= wie oben
WS	= Workshop
z.B.	= zum Beispiel

1 Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe

Wer vom Ziel nicht weiß, kann den Weg nicht haben,
wird im selben Kreis all sein Leben traben.
(Christian Morgenstern)

Seit der Gründung der LAG Nockregion-OK im Jahr 2007 haben sich die Netzwerke stark erweitert, LEADER ist gut implementiert und strategische Abstimmungen mit Stakeholdern in der Region sind selbstverständlich geworden. Durch die intensive Beschäftigung mit dem Thema Demographie hat sich die Nockregion sehr gut etabliert. Die gute, bestehende Vernetzung gilt es nun noch einmal weiter auszubauen und zu stärken. ***„Connecting Spaces und multi level governance“*** als wirtschaftliche, soziale, ökologische und klimaverträgliche, nachhaltige Raumentwicklung werden neben der weiteren Beschäftigung mit der Demographie ein Leitthema sein. Die Ziele sind auf mehrere Ebenen ausgerichtet **(angestrebt: mehrere Förderschienen = Multifondansatz).** Die Zielerreichung bedarf jedoch noch verstärkter Kooperationen aller Sektoren (Fortführung Kooperationsplattform)! Die Entwicklung ist ausgerichtet auf die Stärkung der LAG sowie auf den gesamten Oberkärntner Raum (Bezirke Spittal und Hermagor) – connecting spaces – abgebildet mit unserer Kooperationsplattform, den Südalpenraum, dem Thema Holz, „Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion“, usw…
Die Nockregion umfasst 16 Vollmitgliedsgemeinden: Bad Kleinkirchheim, Baldramsdorf, Feld am See, Fresach, Gmünd i.K., Krems i.K., Lendorf, Malta, Millstatt, Mühldorf, Radenthein, Reichenau, Rennweg am Katschberg, Seeboden, Spittal/Drau und Trebesing, die sich über die politischen Bezirke Spittal/Drau, Villach Land und Feldkirchen erstrecken. Stadtgemeinden sind Gmünd i.K., Radenthein und Spittal/Drau (Bezirkshauptstadt). ***2022 kam die Gemeinde Fresach hinzu.***
Die Nockregion hat eine Fläche von **1.292,36 km²** - davon sind **196,75 km²** Dauersiedlungsraum, das entspricht nur 15,22% von der Gesamtfläche.

Abbildung 1: Räumliche Lage der LEADER-Region Nockregion-Oberkärnten



Quelle: Amt der Kärntner Landesregierung, Stand April 2022

Die Nockregion lässt sich in mehrere Tallandschaften gliedern: Drau-, Gegend-, Lieser-, Millstätter- und Maltatal, Lurnfeld und Kleinkirchheimer Senke. Den Hauptsiedlungsraum nehmen der Spittaler Raum und das Lurnfeld ein. Weitere Siedlungsräume erstrecken sich nördlich entlang des Millstätter Sees (Millstatt und Seeboden) weiter nach Radenthein bis hin nach Bad Kleinkirchheim.

Das Gebiet der Nockregion- Oberkärnten ist Teil des „inneralpinen Problemraumes“ in den Zentralalpen. Diese „Randregion“ ist durch eine einseitige Arbeitsplatzstruktur, starke Defizite im Arbeitsplatzangebot, Abwanderung, hohe Auspendleranteile, aber relativ gute verkehrsmäßige Erreichbarkeit gekennzeichnet, wobei es auch innerregional wieder zu starken Differenzierungen kommt. Die heutigen regionalen Verflechtungen sind historisch gewachsene Strukturen, die durch eine enge Vernetzung zwischen Menschen und Natur geprägt sind. Die zentralen Orte der Nockregion-Oberkärnten sind Spittal/Drau, Radenthein, Seeboden und Millstatt. Hier leben ca. 60 % der gesamten Bevölkerung der Region! Aufbauend auf der guten innerkommunalen und überregionalen Zusammenarbeit der letzten Programmperiode wird diese auch in der nächsten Programmperiode weitergeführt. Die Gemeinde Fresach wird zum neuen LAG Mitglied.

1.1 Angaben zur Bevölkerungsstruktur

„Die demographische Alterung und Verluste an jungen Bevölkerungsanteilen“ setzt sich fort!“

Die Bevölkerungsentwicklung in der Nockregion von 2012 bis 2021 zeigt einen Bevölkerungsrückgang von 983 Personen (bzw. -1,86%) auf. Von 16 Gemeinden haben „nur“ 3 Gemeinden (Millstatt, Mühldorf und Seeboden) einen Bevölkerungszuwachs. Die Gemeinden Krems i.K. und Reichenau haben einen Bevölkerungsrückgang von über 6%.
Die Bevölkerungsdichte in der Nockregion liegt bei 39 Personen pro km².
In der Prognoseperiode 2019 bis 2050 verliert die Nockregion 5.516 Personen bzw. 12,75% *(Quelle: Demographie_Check:Kärnten2020).*

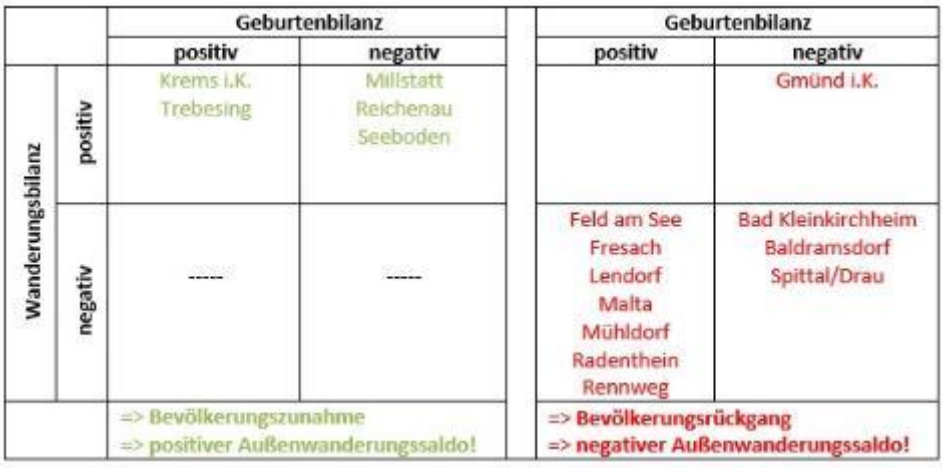
Tabelle 1: Bevölkerung nach Altersgruppen von 2012 und 2021 in der Nockregion

Jahr	**2012**			**2021**			**Differenz 2012 -2021**		
Alter in Einzeljahren	Unter 20 Jahre	AGrp 20 bis 64 Jahre	65 Jahre und mehr	Unter 20 Jahre	AGrp 20 bis 64 Jahre	65 Jahre und mehr	Unter 20 Jahre	AGrp 20 bis 64 Jahre	65 Jahre und mehr
Gesamt	**10 143**	**31 086**	**10 482**	**8 559**	**29 545**	**12 243**	**-1 584**	**- 1 541**	**1 761**
In %	19,6%	60,1%	20,3%	17,0%	58,7%	24,3%	**-15,6%**	**-5,0%**	**16,8%**

Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA; Stand: 27.05.2021)

Die Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen weist seit 2012 einen Rückgang in den Altersgruppen von „Unter 20 Jahre“ und der arbeitenden Bevölkerung „20 bis 64 Jahre“ von insgesamt 3.125 Personen auf. Im Gegensatz dazu nimmt die Altersgruppe der „65 Jahre und mehr“ um über 16,8% zu.
Die Bevölkerungsveränderung 2016 - 2021 in Zusammenwirkung Wanderungsbilanz zu Geburtenbilanz, Außenwanderungssaldo und Bevölkerungsrückgang nach Gemeinden:

Abbildung 2: Bevölkerungsveränderung 2016 -2021 nach Gemeinden



Quelle: BOKU Wien, IRUB, Dr. Fischer, 2022

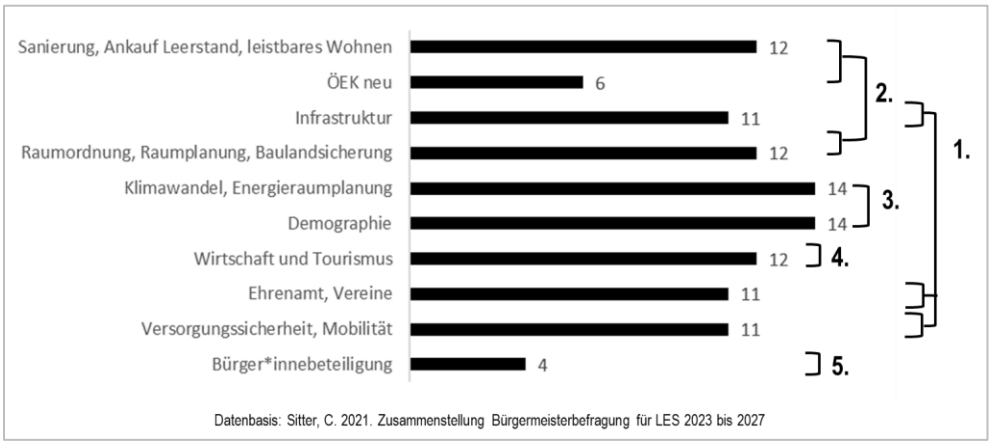
2 Darstellung des Entwicklungsprofils

2.1 Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region

Die Nockregion-Oberkärnten liegt an der wichtigen Nord-Südverbindung der A 10 und an weiteren wichtigen überregionalen Verkehrswegen (z.B.: B99, B100, ÖBB-Strecke), die die Region Oberkärnten mit dem Kärntner Zentralraum und den umliegenden Bundesländern verbinden. Somit hat diese Region eine gute Erreichbarkeit. Die Verkehrsknotenpunkte der Region sind die Bezirkshauptstadt Spittal/Drau und das Lurnfeld (Mündung Drau- und Mölltal). Die wichtigen Verkehrsachsen erstrecken sich, aufgrund der topographischen Situation, auf die sechs Talräume. Vorausschickend sei angemerkt, dass unter Berücksichtigung des Kärntner Raumordnungsgesetzes (K-ROG 2021) darauf zu achten ist, dass „Investitionen" in das Human- und Sozialkapital von Maßnahmen zur Förderung der Innenentwicklung begleitet werden. In diesem Zusammenhang ist in der LEADER-Region auch die kritische Auseinandersetzung zum Umgang mit Siedlungssplittern anzustoßen.

Aus den Protokollen zu den im Winter 2021 geführten BürgermeisterInnengesprächen (Sitter 2021) lassen sich zehn prioritäre Handlungsfelder für die LES 2023-2027(2029) ableiten, die sich alle durch eine explizite oder implizite Demographiebezogenheit auszeichnen, sowie die Nahtstellen zwischen Regionalentwicklung und Raumplanung erkennen lassen (vgl. Abb. 3).

Abbildung 3: Ergebnisse der Bürgermeisterbefragungen für LES 2023 – 2027/Priorisierung



Quelle: BürgermeisterInnenbefragung 2021, eigene Darstellung

2.1.1 Wirtschaftsraum

Die Nockregion-Oberkärnten als regionaler Wirtschaftsraum besteht im Austausch mit dem ländlichen Umland aus mehreren regionalen Zentren, die wirtschaftlich zusammenarbeiten und sich ergänzen (*Quelle: Masterplan Kärnten-Nockregion*).
Der **Wirtschaftsraum Oberkärnten** ist stark von Handel, Bau und Herstellung von Waren geprägt *(Quelle: Economica Kärnten (2019)).* Des Weiteren dominiert der Dienstleistungssektor mit Ausrichtung auf den Tourismus, der Land- und Forstwirtschaft, dem Handwerk, Gewerbe und der Industrie, der regionalen Energieerzeugung und den Holzsektor. Das wirtschaftliche Zentrum der Region bildet die wirtschaftsstärkste Stadt Oberkärntens, die Bezirkshauptstadt Spittal/Drau.
Die Arbeitsstättenzählung und die Anzahl der Unternehmen weisen im Vergleich von 2012 bis 2019 ein positives Ergebnis auf. In drei Gemeinden gab es einen Rückgang von Arbeitsstätten (Bad Kleinkirchheim, Feld am See und Krems i.K.) sowie zwei Gemeinden bei Unternehmen (Krems i.K. und Trebesing). (siehe Tab. 2)
Die Anzahl der Beschäftigten in den Arbeitsstätten ist in den Gemeinden Krems i.K., Malta und Radenthein rückläufig. Die Gemeinde Krems i.K. ist die einzige Gemeinde, die in allen drei Bereichen Einbußen hinnehmen muss. (siehe Tab. 2)

Tabelle 2: Arbeitsstättenzählung 2012 und 2019

Arbeitsstättenzählung 2012 - 2019			
	2012	**2019**	Differenz
Unternehmen	3.794	4.109	+ 315
Arbeitsstätten	4.386	4.758	+ 372
Beschäftigte in den Arbeitsstätten	21.919	22.589	+ 670

Quelle: Statistik Austria; Ausgewählte Ergebnisse aus der Abgestimmten Erwerbsstatistik und der Arbeitsstättenzählung

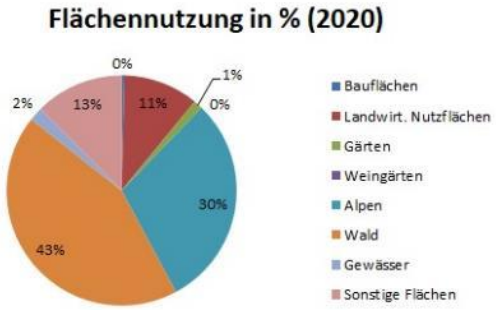
Land- und Forstwirtschaft (Bezirk Spittal):

Rund 51 % der Bezirksfläche entfallen laut Österreichischer Waldinventur auf Wald, was unter dem Landesdurchschnitt von 61,2 % liegt. Laut Agrarstrukturerhebung 2010 liegt der Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche (73.694 ha) an der Gesamtfläche mit rund 27 % knapp unter dem Landesschnitt von 30 %. Rund 85 % der landwirtschaftlichen Nutzflächen entfallen auf extensives Grünland (inkl. Almflächen), 8 % auf intensives Grünland und 7 % auf Ackerland. Aufgrund der naturräumlichen Gegebenheiten lässt sich der Bezirk in Bezug auf die unterschiedlichen Schwerpunkte der Landnutzung und -bewirtschaftung in mehrere Bereiche gliedern: Die Täler werden als Ackerflächen und Grünland genutzt, wobei der Anteil des Ackerlandes mit zunehmender Seehöhe und reliefabhängig abnimmt. Das **Nockgebiet** und die niederen und mittleren Lagen werden durch Wirtschaftswaldflächen geprägt, im Drau- und Mölltal überwiegen der Wirtschaftswald mit erhöhter Schutzfunktion sowie der Schutzwald. Die alpinen Regionen werden durchwegs almwirtschaftlich genutzt. Die Almwirtschaft spielt für die viehhaltende Landwirtschaft eine große Rolle. Die im Almbereich bewirtschafteten Flächen gewährleisten eine wichtige Futterbasis und sind wichtig für das Tourismusangebot.

Die meistens familiär geführten Land- und Forst-Wirtschaftsbetriebe sollen in der Entwicklung und Umsetzung von innovativen, umweltschonenden Kooperationsmodellen unterstützt werden. Zusätzlich soll das Thema „Klimawandel und Klimawandelanpassung“ in der Land- und Forstwirtschaft – aber auch in anderen Sektoren - forciert werden. (siehe 3.1.1/ III Stärkung der Land- und Forstwirtschaft).

Sehr starke Veränderungen der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe von 2013 auf 2019 sind v. a. bei den Hauptbetrieben (-9,07%) und den Bergbauernbetrieben (-9,85%) erkennbar. Ein positiver Trend ist bei den Biobetrieben (+26,23%) zu verzeichnen *(Quelle: Agrarisches Leitbild für Kärnten; Land Kärnten Abt. 10; INVEKOS 2019).*

Abbildung 4: Flächennutzung LEADER-Region Nockregion-Oberkärnten 2020



Den größten Anteil der **Flächennutzung** in der Nockregion im Jahr 2020 nimmt der Wald mit 43,44% (= 561,37 km²) ein, gefolgt von Alpen mit 29,95% (= 387,12 km²). 12,48% entfallen auf Sonstige Flächen und 10,54% auf Landwirtsch. Nutzflächen. Nur 0,41% (=5,29 km²) entfallen auf die Bauflächen.

Quelle: Statistik Austria; eigene Darstellung

Tourismus:

Die Ausgangssituation ist, die Wettbewerbsfähigkeit des Tourismus in der Region zu stärken, das heißt: die Qualifizierungsmöglichkeiten der Mitarbeiter-Innen unterstützen, Infrastruktur zu erweitern, Mobilitätslücken abbauen, Innovationen sowie Veränderungen des Klimawandels positiv zu nutzen

Laut unserem Tourismus – Workshop gibt es folgende Erkenntnisse in der Ausgangssituation:

Es bestehen Konflikte mit der Naturraumnutzung, es gibt MitarbeiterInnenmangel, die Lebens- und Arbeitsqualität gilt als Mega-Thema, es gilt Infrastrukturen schaffen und weiterzuentwickeln und die Tourismusregions-Organisation will nicht mehr nur Marketingorganisation bleiben, sondern sieht sich auch als „Standortentwickler“ (siehe 3.1.1/II Positionierung im Tourismus als nachhaltige, Qualitätstourismus).

2.1.2 Erwerbstätigkeit / Bruttowertschöpfung

Besonders wichtig für den Humankapitalstock und die Entwicklungsfähigkeit einer Region ist die Verfügbarkeit von Arbeitskräften bzw. jungen Arbeitskräften. Die demographische Entwicklung zeigt hier keine positiven Trends (siehe 2.1.4.). Gemessen in absoluten Zahlen dominiert in Oberkärnten die Stadt Spittal/Drau im Ranking der Bruttowertschöpfung mit 653 Mio. € (Gesamtoberkärnten 2.9 Mrd. Euro). Im Vergleich dazu Klagenfurt mit € 4.460 Mio. und Villach mit € 2.623 Mio. (*Quelle: Economica Kärnten (2019)*).

Die **Anzahl der Erwerbstätigen** in allen Wirtschaftssektoren hat sich von 2012 auf 2019 erhöht. Erstaunlich ist hierbei der Zuwachs der Erwerbstätigen im Primärsektor – ein Plus von 59 Personen, jedoch gilt es Menschen im Erwerbsbereich zu halten oder bestmöglich eine Zuwanderung von Erwerbstätigen zu forcieren.

Tabelle 3: Erwerbstätige am Arbeitsort nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit 2012 und 2019

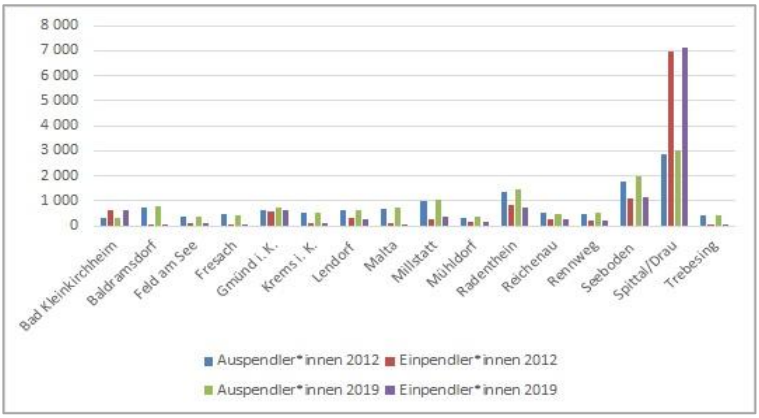
Gemeinde	Erwerbstätige nach Wirtschaftssektoren						
	Gesamt	Absolut			Relativ in %		
		primär	sekundär	tertiär	primär	sekundär	tertiär
LAG NOCKREGION-OK 2012	21.709	1.213	5.992	14.765	7,66%	29,07%	63,27%
LAG NOCKREGION-OK 2019	**22.604**	**1.272**	**6.331**	**15.001**	**8,10%**	**28,60%**	**63,31%**

Quelle: Statistik Austria; *Erwerbstätige am Arbeitsort nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit*

2.1.3 Pendlersituation

2019 hat die Bezirkshauptstadt Spittal/Drau die höchste Anzahl an EinpendlerInnen von über 7.100 (2019), dem gegenüber stehen nur 3.000 AuspendlerInnen.

Tabelle 4: Ein- und AuspendlerInnen 2012 – 2019



Quelle: Statistik Austria; eigene Darstellung

Die Gemeinden Baldramsdorf, Malta und Trebesing haben die stärkste Differenz zwischen Ein- und AuspendlerInnen. Deren Pendlersaldo liegt zwischen 20% und 33%. Diese Gemeinden sind zum Teil hauptsächlich Wohngemeinden. Bad Kleinkirchen und Spittal/Drau sind die einzigen Gemeinden, die mehr EinpendlerInnen als Auspendler- Innen (2012 als auch 2019) haben.

2.1.4 Demographische Entwicklung bis 2040

Kärnten ist das einzige Bundesland, in dem ein Bevölkerungsrückgang prognostiziert wird. Die regionale Bevölkerungsentwicklung von 2018 – 2040 weist für den Bezirk Spittal/Drau einen Bevölkerungsverlust von **–8.030 Personen** bzw. -10,5% auf. Die internationale Zuwanderung kann die negativen Geburten- und Binnenwanderungen nicht kompensieren.
Die Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden:

Tabelle 5: Bevölkerungsentwicklung von 2012 bis 2021 (Stand 27. 05. 2021)

Gemeinden	Einwohner 2012	Einwohner 2021	Bevölkerungsentwicklung 2012 auf 2021 in %	Fläche km²
Bad Kleinkirchheim	1 680	1 678	-0,12%	74,05
Baldramsdorf	1 872	1 847	-1,34%	37,94
Feld am See	1 146	1 082	-5,58%	33,67
Fresach	1 233	1 232	-0,08%	38,80
Gmünd i.K.	2 583	2544	-1,51%	31,56
Krems i.K.	1 854	1 662	-10,36%	207,14
Lendorf	1 789	1 699	-5,03%	34,31
Malta	2 052	1 928	-6,04%	261,92
Millstatt	3 373	3 457	2,49%	57,74
Mühldorf	985	998	1,32%	24,36
Radenthein	6 133	5 768	-5,95%	89,35
Reichenau	1 908	1 768	-7,34%	113,99
Rennweg am Katschberg	1 810	1 740	-3,87%	120,82
Seeboden	6 203	6 585	6,16%	44,41
Spittal/Drau	15 549	15 182	-2,36%	48,52
Trebesing	1 218	1 184	-2,79%	73,78
NOCKREGION gesamt	**51 388**	**50 354**	**-2,01%**	**1 292,36**

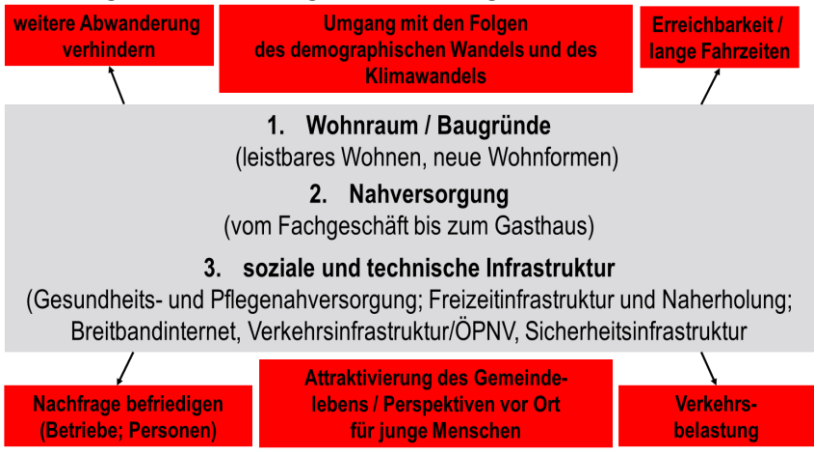
Einwohner: Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA
Fläche: Quelle: STATISTIK AUSTRIA. Erstellt am 7.8.2020

Künftig wird der Bezirk Spittal/Drau stark „altern“. Der Anteil der Bevölkerung im Pensionsalter steigt um 11,8%, während der Anteil der Erwerbstätigen um -11,1% sinkt. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen sinkt nur leicht um -0,7%, während der Anteil der „über 85-Jährigen“ um 2,8% steigt. Wie bereits in der LES 2014-2020 explizit gemacht, ist der demographische Wandel eine zentrale Rahmenbedingung für die Weiterentwicklung der LEADER-Region Nockregion-Oberkärnten, die sich im langfristigen altersstrukturellen Umbau der Wohnbevölkerung (= mehr ältere Menschen) und einer rückläufigen EinwohnerInnenzahl in der Region manifestiert. Die Dynamik der Bevölkerungsveränderung ist jedoch in den Gemeinden der LEADER-Region unterschiedlich ausgeprägt. Es ist davon auszugehen, dass sich die demographische Alterung fortsetzt und die Gemeinden für Wunsch-ZuzüglerInnen sehr unterschiedlich attraktiv bleiben werden.
(Quelle: BOKU Wien, IRUB, Dr. Fischer, 2022)
Anmerkung: Die zunehmende demographische Polarisierung infolge von Zentralisierungstendenzen einerseits und Entleerungstendenzen andererseits, ist ein prägendes Bild innerhalb Kärntens wie auch in Österreich.

2.1.5 Infrastruktur der Nockregion

Generell ist in der Nockregion die gesamte Infrastruktur noch gut vorhanden. Die folgende Abbildung fasst jedoch die infrastrukturellen Versorgungsdefizite und die identifizierten Handlungsbedarfe und deren Begründung zusammen. Die Reihung der Handlungsbedarfe nach Dringlichkeit basiert auf der Häufigkeit der Nennungen. Daraus resultieren folgende Prioritäten aus Sicht der BürgermeisterInnen: Schaffung bzw. Bereitstellung von leistbarem Wohnraum bzw. neuen Wohnformen, der Schaffung bzw. Sicherung der Nahversorgung, sowie der Bedarf an sozialer und technischer Infrastruktur. Die Ergebnisse basieren auf einer BürgermeisterInnenbefragung im Vorfeld der LES-Erstellung (bottom up) und leiten anschließend zum Thema Zentrale Orte und Infrastruktur-versorgung über.

Abbildung 5: Bereitstellung der notwendigen sozialen und technischen Infrastruktur

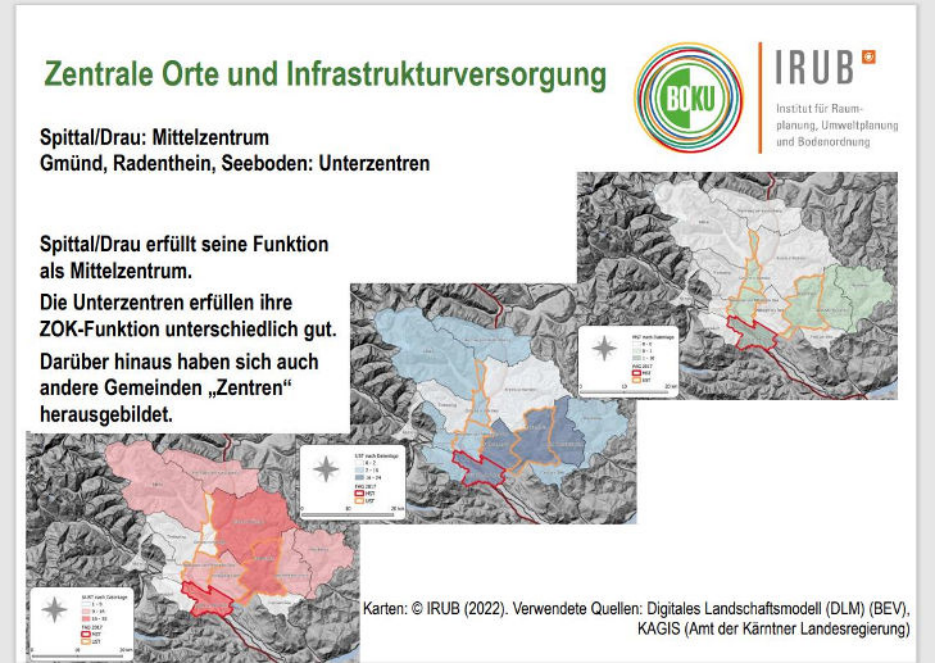


Quelle: BOKU Wien, IRUB, Dr. Fischer, 2022

2.1.6 Zentrale Orte und Infrastrukturversorgung:

Da die Ausstattungskataloge, die die Kärntner Zentrale Orte-Hierarchie begründen, nicht zugänglich sind, wurde für die Bewertung, ob die Zentralen Orte ihre Versorgungsfunktion erfüllen, folgende methodische Ansätze entwickelt:
Auf Basis der Ausstattungskataloge der Zentralen Orte Tirols (Huter 2011) und der validierten und öffentlichen Geodaten der Bundes- und Landesbehörden wurde die Versorgungsfunktion der vier Zentralen Orte und folglich deren (inner-)regionale Bedeutung – im Bewusstsein für die methodologischen Limitationen aufgrund der Unvollständigkeit der Daten betreffend der Güter und Dienstleistungen – konstruiert bzw. ermittelt (vgl. Abb. 5).

Abbildung 6: Die Zentralen Orte-Struktur der LAG Nockregion-Oberkärnten



Quelle: BOKU Wien, IRUB, Dr. Fischer, 2022

Aus der Darstellung lässt sich für die vier Zentralen Orte in der LEADER-Region Nockregion-Oberkärnten Folgendes ableiten:

1. Spittal/Drau erfüllt seine Funktion als Mittelzentrum. Dies lässt sich damit begründen, dass Spittal in Hinblick auf die Dienste aller zentralörtlichen Stufen (inkl. der der Mittleren Stufe) im Vergleich zu den anderen drei zentralen Orten jeweils die meisten Dienste anbietet und somit einen

Infrastrukturknotenpunkt mit Strahlkraft für die gesamte Region darstellt. Letzteres lässt sich auch durch die Analyse der ErwerbspendlerInnenströme belegen.

2. Die drei Unterzentren Gmünd i.K., Seeboden und Radenthein erfüllen ihre zentralörtliche Funktion unterschiedlich gut, bieten jedoch auch Dienste der Mittleren Stufe, die im Sinne des Modells der Zentralen Orte ausschließlich Spittal/Drau „zustünden", an. Darüber hinaus zeigt Abb. 6, dass sich abseits der vier Zentralen Orte weitere „Zentren", d.h. Gemeinden, die nicht als Zentrale Orte eingestuft sind, herausgebildet haben und die LEADER-Region Nockregion-Oberkärnten somit eine polyzentrale Raumentwicklung aufweist. Eine mögliche Erklärung hierfür ist die spezifische Bedeutung der Gemeinden als touristische Zentren bzw. Nebenwohnsitzgemeinden, die daher eine entsprechende Infrastruktur vorhalten „müssen".

Kinderbetreuung:

In der Nockregion gibt es 29 Kinderbetreuungs-Einrichtungen (Krippen und Kindergärten) und 4 Horte (Stand 2020). Eine Zunahme in den „altersgemischte Einrichtungen" ist seit 2012 erkennbar bzw. mehr Plätze für Kleinst- und Klein-Kinderbetreuung wurden geschaffen.
In der letzten LEADER-Förderperiode konnte durch das LEADER-Projekt „Generationen in Trebesing – Kindergarten" eine neue Bildungseinrichtung in Trebesing geschaffen werden, wo der neue Kindergarten mit der Volksschule in einem Gebäude untergebracht ist (flexible Kinderbetreuung). Die Gemeinde Trebesing hatte bis dahin keinen eigenen Kindergarten.
Eine Kooperation im Rahmen eines innerkommunalen Kinderbetreuungszentrums „KIZE" wird in den Gemeinden Gmünd i.K. und Malta angeboten.
Eine Sommerbetreuung (Hort) für die Volksschüler wird nur in 3 Gemeinden angeboten: Seeboden, Radenthein und 2 in Spittal/Drau. (*Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheime, Gruppen und Kinder nach Gemeinden 2012 und 2020)*

Aus- und Weiterbildungseinrichtungen:

Der Schwerpunkt der Aus- und Weiterbildungseinrichtungen liegt eindeutig in der Bezirksstadt Spittal/Drau. Alle höherbildenden Schulformen (BG, BORG, BRG, HAK, HLW) werden angeboten. Seit 2016 gibt es auch eine HTL für Mechatronik, in die HAK Spittal/Drau implementiert. Die HTL-Klasse arbeitet eng mit der HTL Lastenstraße in Klagenfurt zusammen.
Des Weiteren befinden sich eine Fachberufsschule und eine Fachhochschule Kärnten (FH) in Spittal/Drau. (*Quelle: http://www.schulverzeichnis.eu - Bezirk Spittal/Drau)*

Medizinische Versorgung:

In Spittal/Drau befindet sich ein Allgemein öffentliches Krankenhaus mit 9 verschiedenen Abteilungen und einer Ambulanz. Jedoch bleibt die (fach-) ärztliche Unterversorgung in den Gemeinden Feld am See, Fresach, Krems i.K., Lendorf, Malta, Reichenau und Trebesing. Die Gemeinde Mühldorf siedelt dzt. einen neuen Arzt an. Die Konzentration der medizinischen Versorgung liegt eindeutig in Spittal/Drau. Hier haben sie bereits **70 Fachärzte** angesiedelt. Die Gemeinden Bad Kleinkirchheim, Baldramsdorf, Gmünd i.K., Millstatt, Radenthein, Rennweg und Seeboden können mind. einen Facharzt aufweisen. (*Quelle: https://arztsuche24.at/suche*)

Betreuung von älteren Menschen:

Die Palette der **Betreuung** von älteren Menschen reicht von mobilen (Altenbetreuung bzw. Hauskrankenpflege) und stationären (Betreutes bzw. Betreutes/Betreubares Wohnen, Altenwohn- und Pflegeheime) Angeboten bis hin zu Essen auf Rädern, Fahrtendienste bzw. organisierten Einkaufsfahrten, 24-Stunden Pflege zu Hause, organisierten Ehrenämtern (z.B.: Dorfservice), Besuchsdiensten und PensionistInnenvereinen bzw. Seniorenklubs. (*siehe Beilage 12a WS Funktionale Räume- Zentrale Orte und Infrastrukturversorgung LAG Nockregion-OK.pdf*)

Nahversorgungsqualität:
Die **Nahversorgung** des täglichen Bedarfs in den Gemeinden ist sehr unterschiedlich, wobei die Nahversorgung mit Lebensmitteln in beinahe allen Gemeinden gewährleistet ist. Die Gemeinde Feld am See hat seit Jahren keinen Nahversorger mehr, die Gemeinde Baldramsdorf hat in der Zwischenzeit einen Container zur Nahversorgung an einem zentralen Ort aufstellen lassen. Durch die Pandemie wurden vermehrt kleine regionale „Selbstversorgungs-Häuschen" aufgestellt, die von der Bevölkerung gut angenommen werden.

Breitband:
In der Nockregion sind 90,2% aller Haushalte mit NGA (≥ 30 Mbit/s),71,8% mit ultraschnellen Breitband (≥ 100 Mbit/s) und nur lediglich 9,4% mit gigabitfähiges Breitband (≥ 1000 Mbit/s) ausgestattet. Mühldorf ist die einzige Gemeinde, wo bereits 68,4% aller Haushalte mit gigabitfähigem Breitband ausgestattet sind, gefolgt von Spittal/Drau mit „nur" 14,5%. *(Quelle: BMF; Stand Q1/2022).* Dabei ist anzumerken, dass es viele Versorgungsdefizite gibt, die sich auf die Standortattraktivität und den Lebensraum auswirken.
Dennoch kann eine flächendeckende Digitalisierung auch die Außenentwicklung und weitere Zersiedlung begünstigen. Die Aufrechterhaltung aller Siedlungssplitter z.B. torpediert die Investitionen in das Sozialkapital. *(siehe Beilage 12a WS Funktionale Räume- Zentrale Orte und Infrastrukturversorgung LAG Nockregion-OK.pdf*)

Sozialkapital:
In der Nockregion wird durch Vereine wie das „Dorfservice" (Verein für Haushalts-, Familien- und Betriebsservice) und „VitaminR" (Zentrum für Familie, Soziales und Gesundheit) ein großer Teil des Ehrenamtes im Bereich des „Alterns" erfüllt. Beide Vereine sind Vorzeigeprojekte für andere Regionen. Das Dorfservice ist in 10 Gemeinden und das VitaminR ist die Anlaufstelle für Personen aus 5 Gemeinden.
In der Nockregion hat das Vereinsleben in der Bevölkerung einen sehr hohen Stellenwert. Dies wurde durch die Kleinprojekte (Einreichung von 36 Kleinprojekten) in der letzten Förderperiode mehr als ersichtlich und war eine große Unterstützung. Die BürgermeisterInnen-Befragungen bestärken z.B. den Fokus auf die Stärkung und Unterstützung von Ehrenamt und Vereinen.
Der kulturelle Schwerpunkt liegt in den Gemeinden Gmünd i.K. (Künstlerstadt), Millstatt (Musikwochen, Stift Millstatt) und Spittal/Drau (Ensemble Porcia, Schloss Porcia). In allen Gemeinden ist ein reges Vereinsleben wie z.B.: Musik- und Theatergruppen, Chöre, Brauchtum, Sportvereine, etc… vorhanden. Das historische Erbe ist durch Burgen, Museen, Kirchen, Ausgrabungsstätten geprägt.

2.2 Beschreibung der regionalen Umwelt – und Klimasituation

Skizzierung des regionalen Klimas in der Zukunft:
Die folgende Beschreibung des zukünftigen Klimas in der Nockregion basiert auf den **„ÖKS 15 – Klimaszenarien für das Bundesland Kärnten bis 2100"** *(Quelle: ÖKS15)*, erstellt von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, dem Wegener Center für Klima und globalen Wandel und dem Interfakultären Fachbereich Geoinformatik der Universität Salzburg. Zusätzlich wurde das Klimainfoblatt der KLAR! Region der Nockregion als Grundlage verwendet, welches sich speziell auf die Nockregion bezieht und von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik und dem Umweltbundesamt erstellt wurde.

Die **Veränderungen der Lufttemperatur und der Niederschlagsmenge** werden als Indizien bei zukünftigen Klimaszenarien herangezogen, dabei werden zwei Szenarien berechnet. Die Unterscheidung erfolgt zwischen einem „worst-case" Szenario und einem Szenario mit Klimaschutzmaßnahmen. Allgemein lässt sich festhalten, dass Niederschlagswerte natürlichen Schwankungen stärker ausgesetzt sind als die Lufttemperatur.

Der **prognostizierte Temperaturanstieg** für Kärnten und somit auch für die Nockregion weist einen großen Unterschied zwischen dem „worst-case“ Szenario und dem Szenario mit Klimaschutzmaßnahmen auf (ein Plus der mittleren Lufttemperatur zwischen 2,4°C und 4,2°C). Konkret in der Nockregion wird mit einer Zunahme von fünf bis vierzehn Hitzetagen gerechnet. Dadurch wird sich die Hitzebelastung erhöhen, was sowohl das Wohlbefinden der Menschen betrifft, als auch die Tier- und Pflanzenwelt vor Herausforderungen stellt.

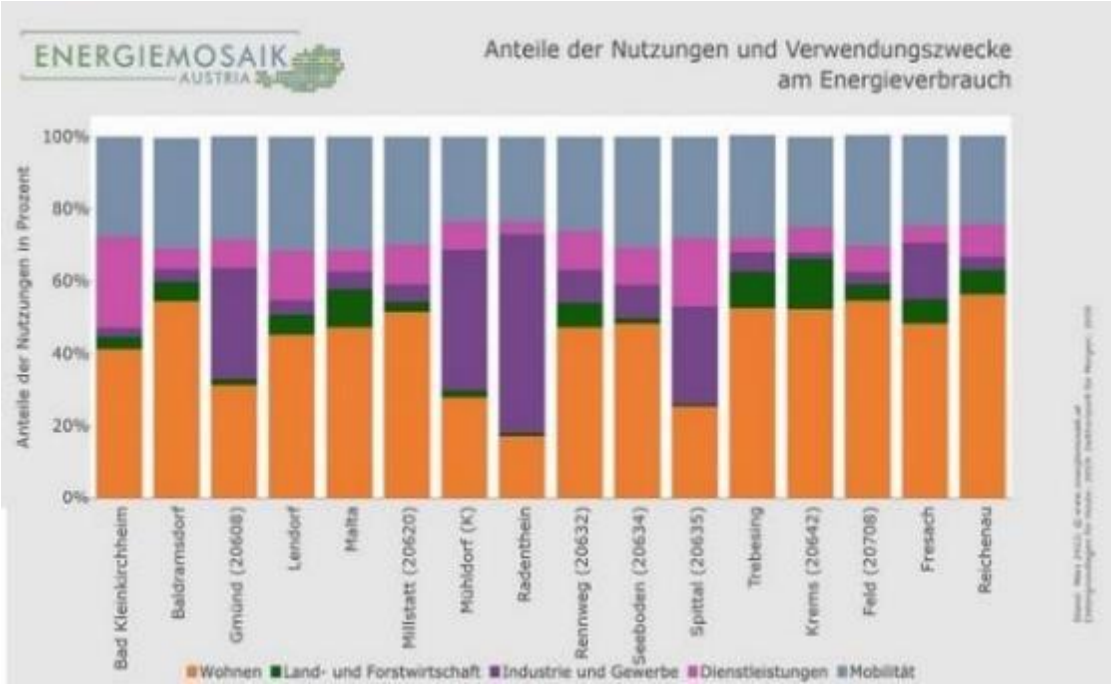
Die **mittlere Niederschlagssumme** steigt im Jahresdurchschnitt nur leicht an, im Winter wird allerdings eine stärkere Zunahme der Niederschlagssumme prognostiziert. Es wird mit keiner Veränderung oder einer leichten Abnahme der Anzahl an Niederschlagstagen im Jahresmittel gerechnet. Dadurch wird es vermehrt zu extremen Tagesniederschlägen kommen, wodurch die Gefährdung auf Grund von Hangwasser, Bodenerosion und Überschwemmungen ansteigen wird.

In der Nockregion wird eine **Verlängerung der Vegetationsperiode** um bis zu vier Wochen prognostiziert, dies kann als Chance für die Landwirtschaft genutzt werden. Gleichzeitig treten aber vermehrt Dürreperioden auf, was wiederum ein Risiko für die Land- und Forstwirtschaft darstellt. Als Chance für den Tourismus in der Region kann die Zunahme an warmen trockenen Tagen gesehen werden, denn dadurch verlängert sich die Wander- und Outdoor-Saison.

Es lässt sich festhalten, dass durch den **Anstieg an Hitzetagen, Dürreperioden und extremen Wetterereignissen** Herausforderungen für die Region auf Grund des Klimawandels entstehen, welche in zukünftigen Projekten und Entwicklungen adressiert werden müssen. Zusätzlich ergibt die Verlängerung der Outdoor-Saison und der Vegetationsperiode auch Chancen für die Region, welche genützt werden sollten. *(Quelle: BOKU Wien, IRUB, Auszug aus Vorkonzept Klimawandelanpassungs-Check 2022) (siehe Beilage 14 Auszug aus Vorkonzept Klimawandelanpassungs-Check LAG Nockregion-OK.pdf)*

Die Anteile der Nutzung am Energieverbrauch kategorisiert nach Gemeinden sind ein Indiz für die Gemeindetypen (Wohn-Schlafgemeinden), Industriegemeinden, Dienstleistungsgemeinden sowie die Anteile in der Land- und Forstwirtschaft. Gut erkennbar ist auch das Thema der Pendlersituation (vgl. Tab. 4).

Abbildung 7: Energiemosaik- Anteil der Nutzungen am Energieverbrauch



Quelle: Energiemosaik Austria, Stand März 2022

2.3 Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode

Wir wollen aus der Vergangenheit das Feuer übernehmen, nicht die Asche! *(Jean Jaurès)*

Bereits im Jahr 2012 wurden Frau O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Weber und Frau Mag. Dr. Fischer von der BOKU Wien beauftragt, einen ***„Demographie Check"*** in jeder Gemeinde der Nockregion-Oberkärnten sowie für die gesamte Nockregion durchzuführen. Dieser Demographie Check diente als eine der wichtigsten Grundlagen der neuen LES 2014–2020 und wird als ***„living paper"*** nach wie vor betrachtet! Darüber hinaus wurde mit einer qualitativ inhaltlichen Reflexion der LES 2014-2020 begonnen, um das Entwicklungspotenzial der LEADER Region sowie die formulierten Ziele und Maßnahmen, gemeinsam mit den SchlüsselakteuerInnen zu reflektieren und daraus abzuleiten, ob und inwiefern es gelungen ist, die Inhalte der LES umzusetzen. Die hierfür zentralen Gelingens- und Hemmfaktoren wurden identifiziert und die Bedeutung der Zentralen Orte für die Lebens- und Versorgungsqualität der Bevölkerung diskutiert (Dr. Fischer BOKU Wien).
Wie bereits in der LES 2014-2020 explizit gemacht, ist der demographische Wandel eine zentrale Rahmenbedingung für die Weiterentwicklung der LEADER-Region Nockregion-Oberkärnten, die sich im langfristigen altersstrukturellen Umbau der Wohnbevölkerung (= mehr ältere Menschen) und einer rückläufigen EinwohnerInnenzahl in der Region manifestiert. Die Dynamik der Bevölkerungsveränderung ist jedoch in den Gemeinden der LEADER-Region unterschiedlich ausgeprägt.
Ein ***„Strategiereview zur Positionierung der Nockregion"*** hat mit den Gremien stattgefunden. Durch den Strategiereview und den Demographie Check entstand ein neuer Zugang zum strategischen Denken unter den Beteiligten und den Systempartnern. Das Bewusstsein für die Sinnhaftigkeit von strategischer Planung konnte dadurch erhöht werden.
Die Erfahrungen aus LEADER 2014 bis 2020(22) haben Potenziale aufgezeigt und nutzbare Kompetenzen für folgende Themen ergeben, die unbedingt weiterverfolgt werden sollen.

Reflexion nach Aktionsfeldern und allgemeine Reflexion:

Aktionsfeld 1: Wertschöpfung	
I. Stärkung der Region zur Erhöhung der Lebensqualität	- Sensibilisierung für die Region – Stolz drauf, Demographiebeauftragte (Menschen, Unternehmen, usw.) - Demographische Veränderungen und Auswirkungen stark sensibilisiert
II. Stärkung der regionalen Land- und Forstwirtschaft	- Regionale Wertschöpfung am Bsp.: "Kaslabn" in Radenthein
III. Aufwertung der touristischen Infrastruktur und Förderung der Freizeitwirtschaft	- Touristische Infrastruktur und climate proofing wie Bike Trail Center BKK
IV. Förderung der Regionalwirtschaft (Etablierung von Kooperationen)	- Kooperationen wurden verstärkt
Erfolge: als Beispiel	- s.o.
Hindernisse:	- langes Warten auf statistische Daten - im bottom up Prozess geforderte Maßnahmen wurden nicht durchgeführt (potenzieller Projektträger)
Gelerntes:	- Projektträger müssen zu 100% hinter der Sache stehen! - Entwicklungsstrategien im AF 1 I-IV beibehalten
Bestehende Herausforderungen:	- „Das Licht nicht unter den Scheffel stellen" – wie sprechen wir über die Region? - Die Potenziale und die Erfolge sichtbarer machen! - regional governance
Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe	
I. Steigerung des regionalen Beitrages zur Energiewende	- Die Verknüpfung von Erhalt und Belebung am Bsp.: Alter Pfarrhof Malta oder Stadthaus Gmünd. - Neues Angebot durch Historie am Bsp.: ARGENTUM Infopoint, KLAR! über alle Gemeinden hinweg gegründet
II. Stärkung des Ressourcen- und Umweltbewusstseins der Region	- unzählige Kleinprojekte in diesem Zusammenhang für Vereine
III. Erhalt des regionalen Beitrages zur Energiewende	- Demographische Veränderungen und Auswirkungen stark sensibilisiert (Demographiebeauftragte)
Erfolge: als Beispiel	- s.o.
Hindernisse:	- langes Warten auf statistische Daten

Gelerntes:	- Kleinprojekte müssen in irgendeiner Form weiter möglich sein! - Demographiebeauftragte beibehalten
Bestehende Herausforderungen:	- Schaffung von neuen Kommunikationsplätze als Alternative zu Wirtshaus – Schließungen und für soziale Kontakte - Betrachtung des social return on invest, insbesondere Ehrenamt und Vereinsleben
Aktionsfeld 3: Gemeinwohl Strukturen und Funktionen	
I. Sicherung der regionalen Mobilität	- neues Mobilitätskonzept im Lieser-Maltatal am Bsp.: Interreg: Intesi mit Mobilitätsbüro Gmünd i.K.
II. Förderung des Vereinswesens und des ehrenamtlichen Engagements	- neue Infrastruktur für die Jugend am Bsp.: Skatepark Spittal
III. Sicherung der Nahversorgung	- „Kaslabn“ in Radenthein, „Regionskörberl“ in Spittal
IV. Belebung der Orte und Förderung einer integrativen, lokalen Kommunikationsstruktur	- Raumbeschaffung für Zusammenkünfte in Ortsteilen, die keine Gasthäuser mehr haben am Bsp.: Drei Dörfer ein Treffpunkt - neue Angebote für Kinderbetreuung am Bsp.: Generationen in Trebesing – Kinderbetreuung - neue Kommunikationsplätze am Bsp.: Begegnungen in Lendorf und Wo da Bartl den Most holt - neue Infrastruktur für die Jugend am Bsp.: Skatepark Spittal
V. Integration von Randgruppen	- Barrierefreie Ausflugsziele gestaltet am Bsp.: „Naturerleben für alle“ im Biosphärenpark Nockberge
Erfolge	- Jugend und Lehre am Bsp.: Eine Lehre - meine Zukunft - Demographische Veränderungen und Auswirkungen stark sensibilisiert (Demographiebeauftragte)
Hindernisse:	- langes Warten auf statistische Daten - tw. Unverständnis für Kleinprojekte
Gelerntes:	- Kleinprojekte müssen in irgendeiner Form weiter möglich sein!
Bestehende Herausforderungen:	- Auswirkungen von Covid und Ukraine
Allgemeine Reflexion:	
Erfolge:	- PAG und PEG: Entscheidung für die Einführung des PAGs war sehr wertvoll für die Qualität in den Gremien, die PAG-Sprecherin ist verbindendes Element zwischen den Gremien, - Einführung eines Qualitäts-Management-Teams (QM-Team) - Bürgermeister-Gespräche und deren Lernprozesse bzgl. strategischer Ausrichtung der eigenen Gemeinde und Region - Teilnahme an Gemeinderatssitzungen durch LAG-Managerin - Einführung des AmtsleiterInnen- und FinanzverwalterInnen-Frühstück - Schulungen für PEG- und RV-Mitglieder - Gute Zusammenarbeit mit BOKU Wien - Kooperationsplattform der Nockregion-OK als Erfolgsfaktor für eine integrierte Regionalentwicklung - Einreichung von Kleinprojekten/vielseitig und sehr zahlreich - KEMs und KLAR! als Teil der Region und der strategischen Arbeit - Demogr. Veränderungen und Auswirkungen stark sensibilisiert
Gelerntes:	- Sitzungen, Veranstaltungen, Workshops, etc… ONLINE durchführen – pro und contra (neue technische Heraus-forderungen) - Verstärkter Fokus auf Kooperationen, Vernetzungen, etc.. am Bsp.: SÜD ALPEN RAUM, Kooperationsplattform, Regionalforum Oberkärnten, Biosphärenpark Nockberge - Noch kritischere Betrachtung der Projektträger - Wissenschaftliche Grundlagen am Bsp.: Demographie-Check sind sehr wichtig! - never change a winning strategy and a winning team
Bestehende Herausforderungen:	- Zusammenführung von unterschiedlichen Strategiethemen wie Masterplan Kärnten, bundesrelevante, EU-/globale Strategien, etc… in die eigene Strategie - Umsetzung der „connecting spaces“ erfordert noch mehr Kooperationswillen

2.4 SWOT-Analyse der Region

„Daher ist die Aufgabe nicht sowohl, zu sehen, was noch keiner gesehen hat, als, bei dem, was jeder sieht, zu denken, was noch keiner gedacht hat."

Arthur Schopenhauer

Die Erstellung der SWOT für die LEADER Region Nockregion Oberkärnten erfolgte in einem umfassenden Prozess (siehe Beilagen) und wieder unter breiter Einbindung von Menschen aus der Region, maßgeblichen regionalen Wissensträgern, VertreterInnen aus unterschiedlichsten Sektoren, den Gremien der Nockregion, des Teams der Nockregion und v. m. Wir setzten uns sehr früh mit dem Thema auseinander, denn bereits für den Masterplan Ländlicher Raum des Landes Kärnten wurden grundlegende Analysen mit den Stakeholdern in der Region erarbeitet. Zusätzlich gab es die Diskussionen und später die Beauftragung / Erarbeitung (BOKU Wien) zu den Themen „Funktionale Räume und zentrale Orte"(Dr. T. Fischer) sowie die Auseinandersetzung zum regionsweiten Thema „Klimawandelanpassungs-Check" (Prof. Stöglehner – BOKU Wien). Beides fließt in die SWOT ein und zwar durch eine:

- Qualitativ inhaltliche Reflexion der LES 2014-2020
- Ableitung von demographiebezogenen Schwerpunktthemen/Prioritätenreihung für die LES neu
- Implementierung der Schwerpunkte aus dem Masterplan Kärnten
- Mindestanforderungen an zukünftige Projekte (Demographie-Sensibilität, Frauen, Männer, Jugendliche, Menschen mit Behinderung, SeniorInnen, MigrantInnen, Zielgruppenbezogenheit und Funktionsräumlichkeit – finanzielle Handlungsspielräume der Gemeinden sowie Covid 19 Pandemie)

Die Gestaltung des Wandels braucht eine starke Orientierung, die den Weg in die Zukunft weist. Das ÖREK 2030 wird von den drei Grundsätzen „Klimaverträgliche und nachhaltige Raumentwicklung", „Gemeinwohlorientierte Raumentwicklung" und „Gerechte Raumentwicklung" geleitet. Diese sind nicht getrennt zu sehen, sondern sie überlagen einander. *(Quelle: ÖREK 2030, S14).* Daher haben wir uns mit der BOKU Wien wissenschaftliche Grundlagen für diese LES erarbeitet (bottom up) und die Orientierung daran als roten Faden durch die Strategie genommen. Demographischer Wandel und Klimawandel sind zentrale Treiber für Innovationen. Es geht darum die Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen, die der sozialen Daseinsvorsorge dienen, durch einen unterstützenden organisatorischen Rahmen in der Region zu erleichtern und dabei Digitalisierung als Chance für ein regionales Innovationssystem zu nutzen. Die Basis dafür ist eine gemeinsame Wissens- und Vertrauenskultur, die durch die Weiterentwicklung der Kooperationsplattforum zum regionalen Kompetenzzentrum (bei Bedarf zentraler Erstansprechpartner für regionale Akteure oder als Vermittler an weitere Akteure) gestärkt wird.

Folgende Gliederung für die SWOT wurde gewählt:

1) Steigerung der Wertschöpfung und Standortqualität der Region

- Fokus auf Tourismus, Land- und Forstwirtschaft und Standortentwicklung

2) Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes

- Fokus auf kulturelles Erbe (v.a. Vereine)

3) Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen

- Fokus auf Soziale Nahversorgung und Ehrenamt (Frauen/Männer, Jugendliche, Menschen mit Behinderung, SeniorInnen, MigrantInnen)

4) Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

- Fokus auf Biosphärenpark Nockberge, KEMs und KLAR!

Einen starken Einfluss auf die SWOT und Entwicklungsstrategie hat der Masterplan Kärnten, insbesondere auf der Empfehlungsebene der zukünftigen Regionalentwicklung (*siehe Beilage 17 Abschluss-Dossier Regionalentwicklung mit Zukunft in Kärnten.pdf*)

SWOT 2023 – 2027 (2029):

Steigerung Wertschöpfung und Standortqualität der Region			
Stärken	**Schwächen**	**Chancen**	**Risiken**
Tourismus			
• Kooperationswille vorhanden • Zusammenschluss zu nur mehr 2 Tourismusregionen • Intakter Natur- und Lebensraum • Kulturelle Kompetenzen (Millstatt, Gmünd i.K., Spittal/Drau, Seeboden) • Zwei Saisonen (Winter/Sommer) • Touristische Leitbetriebe sind in der Region gut verteilt • Bestehende familienfreundliche Infrastruktureinrichtungen • Hohe Umweltqualität und Sicherheit des Lebens- und Naturraumes • Viele Initiativen in der Region • Guter Raum für Entschleunigung • Leuchttürme in der Kulinarik (z.B. Kaslabn, Shilling Bi • er, Ackerboxen, Hofläden, …)	• Gemeinsames Verständnis für den Tourismus (Reisende und Bereiste) teilweise noch nicht vorhanden • Leitsysteme (Biken, Wandern, Radfahren, Mountainbiken) noch nicht in optimaler Qualität umgesetzt • Mobilitätsangebote für TouristInnen fehlen zum Teil • MitarbeiterInnenmangel • Digitalisierung: digitale Infrastruktur hat noch Mängel bzw. wird noch nicht optimal genutzt • Schwache Begehrlichkeit der Marke • Wenig attraktive, touristische Produkte für junge Menschen • Tourismusmanager wurden vom Gestalter zum Verwalter • Öffnungszeiten der Betriebe entsprechen teilweise nicht den Bedarfen der Gäste • Zu wenig Ästhetik im öffentlichen Raum: optisches Erscheinungsbild, Ortszentren • Geringe Anerkennung des hohen Tourismus-Anteils am BIP in der Region • Gemeinsame Initiativen zur Förderung von Betriebsnachfolgern fehlen	• Nachhaltiger Qualitätstourismus liegt im Trend – Gäste suchen zunehmend qualitätsvolle Angebote • Naturtourismus gewinnt an Bedeutung • Interesse an Naturangeboten gewinnt bei Jugendlichen an Bedeutung (neue Zielgruppe) • Kulturtourismus wird auch für ländliche Regionen zu einer relevanten Option: Kulturspange / „Kulturperlen-Schnur“ als Angebot sichtbarer machen - Nutzen für alle durch Packages kreieren (Kulturschaffende und TouristikerInnen) • Arbeitszufriedenheit spielt bei MitarbeiterInnen im Tourismus eine zunehmend wichtigere Rolle • Schneesicherheit ist keine Garantie mehr für eine erfolgreiche Wintersaison - neue Angebote für die Wintersaison entwickeln - • Volkskultur reloaded – authentische Volkskultur kann in Zeiten der Globalisierung die Identifikation mit einer (Urlaubs-)Region fördern • Das Konzept funktionale Räume zu entwickeln und zentrale Orte zu stärken gewinnt an Bedeutung: Schaffung von Rahmenbedingungen für eine gemeinsame Standortentwicklung und Forcierung der integrierten Regionalentwicklung; Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Tourismus, Landwirtschaft, Industrie und anderen Partnern • Höhere Nachfrage nach alpinen Destinationen durch den Klimawandel	• Ansprüche an die Qualität steigen • Direkte / indirekte Auswirkungen des Klimawandels (Änderung des Winter-tourismus, Zunahme von Schäden, etc.) • Steigendes gesellschaftliches Umweltbewusstsein und daraus resultierende Umweltmaßnahmen können die touristische Entwicklung behindern • Nachwirkungen der Corona-Pandemie • MitarbeiterInnen-Mangel im Tourismus – der Tourismus hat österreichweit an Attraktivität für MitarbeiterInnen verloren • Steigende Energie- und Rohstoffpreise
Land- und Forstwirtschaft			
• Etablierte Leitprodukte wie „Kaslabn“, Nockfleisch, Shilling Bier, Kärntner Laxn,	• Kleinstrukturiertes Gebiet für Land- und Forstwirtschaft birgt Nachteile • Thema Holz ist noch nicht gut verankert	• Trend zu mehr Kooperationen zwischen Landwirtschaft und anderen Sektoren -	• Umwelteinflüsse/Schäden wie Dürre, Hitze, Zunahme von Schädlingen, Schadholz, …

• Eine landwirtschaftliche Fachschule in der Region (gesicherte landwirtschaftliche Ausbildung) • Gute Weiterbildungsmöglichkeiten (LFI) • Vorhandene Molkerei in Spittal/Drau • Bereitschaft zahlreicher Betriebe weiterzuwirtschaften trotz Schwierigkeiten • Großes Potenzial zum Thema Holz (Qualitätsholz, standortangepasster Wald) • Gute Vernetzung der Landwirtschaft mit neuen Partnern aus Gastronomie, Handel und Tourismus	• Nutzungskonflikte Landwirtschaft und Freizeitgesellschaft (Mountainbiker, Schitouren-Geher) • Betriebsnachfolge (überalterte BetriebsführerInnen) ist nicht ausreichend abgesichert • Flächenverluste der Landwirtschaft (Bebauungsdruck auf Ackerflächen in Gunstlagen) • Zu wenig Sensibilisierung im Bereich Klimawandel und Klimawandelanpassung • Pflegerückstände in den Wäldern • Trend zur Zersiedelung	Kooperationen zwischen Landwirtschaft und anderen Sektoren fördern • Klimawandel: Bewusstsein für „regionale Produkte“ steigt: Regionale Produkte noch mehr verankern; Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit durch spezialisierte Produkte • Nachfrage nach neuen Dienstleistungen steigt – zusätzliche Erwerbsmöglichkeiten • Bedeutung der Bioökonomie, der Biodiversität und einer sicheren Lebensmittelversorgung nimmt zu. Daraus resultieren neue Entwicklungschancen für ländliche Regionen • Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte • Ausbau innovativer Landnutzungsformen zur Steigerung der Wertschöpfung (z.B. Weinbau, Gemüse, …) • Nutzung nachhaltiger Energie (Biomasse, Photovoltaik, ...) • Nutzung von vorhandener Gebäudesubstanzen für zukünftige Nutzungen	• Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe geht österreich- und europaweit zurück • Ungesicherte Betriebsnachfolge wird in der Landwirtschaft allgemein immer mehr zum Problem (Überalterung,…) • Preisentwicklung in der Landwirtschaft und Wettbewerbssituation: Landschaftspflege v.a. von exponierten Flächen nimmt ab • Direkte/indirekte Einflüsse des Klimawandels • Steigendes Umweltbewusstsein kann die Entwicklung regionaler touristischer Angebote behindern – davon ist auch die Landwirtschaft betroffen (Direktvermarktung, Urlaub am Bauernhof) • Geringe Bereitschaft zur Aus- und Weiterbildung • Weiterer Flächenverlust für Energieprodukte • Mangelnde Rentabilität (Nebenerwerb erforderlich um den Betrieb zu erhalten) • Verschärfung der Klimakrise
Standortentwicklung			
Stärken	**Schwächen**	**Chancen**	**Risiken**
• Eine regionale Kooperationsplattform trägt maßgeblich zum Aufbau einer gemeinsamen Regionalentwicklung bei • Viele innovative Initiativen und aktive Organisationen in der Region (IV, WKO) • Gute Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft (IV, WKO) und LAG • Interessante Unternehmerpersönlichkeiten in der Region • Gut positionierte Leitbetriebe in der Region • Gute Zusammenarbeit Betriebe – Schulen • Hohes Potential der Region • Lehrlingskoordinatorin installiert	• Spezifikum der Region: keine Bekanntheit für einen wirtschaftlichen Schwerpunkt (Regionsprofil) • Noch zu wenig Kooperationswille • Gründungsintensität rückläufig • Interkommunaler Gewerbepark fehlt • Standards fehlen in den Bereichen: Breitband-Internet, Mobilität • Flexible Kinderbetreuungsmodelle fehlen • Fehlende Sprachkompetenz in Schulen, Kindergärten • Leerstandsmanagement mangelhaft • Niedriges Lohnniveau • Kein Arbeitsmarkt für Hochqualifizierte • Hoher Anteil an WochenendpendlerInnen	• Kooperative Standortentwicklung gewinnt allgemein an Bedeutung – dazu gibt es in der Region bereits vielversprechende Projekte: Holzinnovationen, Tourismus und gemeinsamer Lebensraum, „Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion“ Klares Regionsprofil • Trend zu mehr interkommunaler Zusammenarbeit • Holz gewinnt in der Architektur und einer innovativen, nachhaltigen Bauwirtschaft an Bedeutung • Der Trend zur Bioökonomie sowie steigendes Umweltbewusstsein eröffnen der ländlichen Wirtschaft neue Möglichkeiten (siehe dazu: Österreichische Bioökonomiestrategie) • Die fortschreitende Digitalisierung ermöglicht auch KMU im ländlichen Raum	• Corona und andere internationale Krisen können zu dramatischen wirtschaftlichen Verwerfungen führen • Erschwerter Zugang zu Kapital für KMU, EPU • Alternde Bevölkerung - sinkende Erwerbsquote • Fachkräftemangel – Konkurrenz um qualifiziertes Personal (österreichweit) • Direkte/indirekte Auswirkungen des Klimawandels • Anforderungen an Standortqualität steigen – Standortattraktivität der Region für die Wirtschaft nimmt ab • Verschärfung der Klimakrise

		die Erstellung innovativer Lösungen und Produkte, die Erschließung neuer Märkte und (überregionaler) Kooperationen • Neue umweltschonende Mobilitätslösungen gewinnen an Bedeutung • Wissen von „young experts“ nutzen (ÖREK 2030)	
Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes (Fokus auf kulturelles Erbe, Kunst und Kultur)			
Stärken	**Schwächen**	**Chancen**	**Risiken**
• Kulturelle Zentren: Gmünd i.K., Millstatt, Spittal/Drau, Mühldorf (Argentum), Lendorf (Teurnia) • Hohes Ansehen der Kulturvereine • Sehr viele engagierte AkteurInnen im Bereich der Kultur • Wahrung der eigenen „bodenständigen“ Kultur	• Kulturangebote nur regional, nicht überregional bekannt • Kultur wird als Leitthema unterschätzt • Fehlende Vernetzung der Kulturvereine • Geringe Finanzausstattung der Vereine • Mangel an Kulturverständnis in der Region	• Authentische regionale (traditionelle) Kultur gewinnt in Zeiten der Globalisierung an Bedeutung (Identifikationsmöglichkeit für Einheimische und Gäste) • Zeitgenössische Kultur gewinnt auch in ländlichen Regionen an Bedeutung und schafft Identifikationsmöglichkeiten insbesondere für jüngere und besser gebildete Personen • Höhere Mobilität eröffnet die Möglichkeit mit attraktiven Kulturangeboten neue Zielgruppen auch außerhalb der Region anzusprechen • Kulturangebote gewinnen im ländlichen Tourismus an Bedeutung (vgl.: Adventweg Katschberg)	• Abwanderung junger und besser gebildeter Menschen, z.B. in Städte mit entsprechenden Bildungs- und Ausbildungsangeboten, hat negative Auswirkungen auf das Kulturleben (weniger BesucherInnen, weniger AkteurInnen in Vereinen) • Beschränkte öffentliche Mittel für die Erhaltung historischer Gebäude • Hohe Auflagen bei Kulturveranstaltungen (Barrierefreiheit, Corona) • Kultur wird auf den unterschiedlichen Ebenen der ländlichen Entwicklung außerhalb der Region (EU, national, Land) nach wie vor als „nice to have“ und nicht als wesentlicher Faktor der ländlichen Entwicklung und einer attraktiven Lebensqualität betrachtet • Verschärfung der Klimakrise
Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen (Fokus auf Soziale Nahversorgung und Ehrenamt)			
• Soziale Institutionen sind gut verankert (Vitamin R und Dorfservice) • Gemeinwohlorientierung ist gegeben • Gute Kooperationen von Vereinen und Blaulichtorganisationen • Betreuungs- und Pflegeangebote sind gegeben • Kleinst- und Kleinkinderbetreuung gut in den Gemeinden positioniert • Vereinsleben hat einen hohen Stellenwert • Bedeutung der Willkommenskultur (Migration, Binnenwanderung) wächst • Etablierte interkommunale Kooperationsstrukturen und Bereitschaft zur	• Mangel an passenden Mobilitätsangeboten • Zu wenig flexible Öffnungszeiten der Kinderbetreuungseinrichtungen • Möglichkeit des Alterns zu Hause lückenhaft • Qualifiziertes Pflegepersonal fehlt • Willkommenskultur ist noch ausbaufähig • Einbindung von Zuwandern und Jugendlichen ins Vereinsleben ist unzureichend • Unterstützung von jungen Menschen im Bereich Ausbildung und Qualifizierung ist zu gering • Kommunikationsplätze für Jugendliche und generationenübergreifende Kommunikationsmöglichkeiten fehlen	• Interkommunale Kooperation liegt im Trend • Expertise und Beratungsangebote für neue umweltschonende Mobilitätsangebote haben sich österreichweit weiterentwickelt • Zivilgesellschaftliches Engagement gewinnt österreichweit an Bedeutung • Förderungen von Bund und Land für Kinderbetreuungseinrichtungen und Ganztagesschulen • Know-how in Sachen Integration und Willkommenskultur ist leichter zugänglich geworden – Beispiele aus anderen Regionen können genutzt werden • Initiativen für die Ausbildung von Pflegepersonal von Bund und Land	• Zunehmende infrastrukturelle Ausdünnung im ländlichen Raum aufgrund von politischen Entscheidungen außerhalb der Region • Demographischer Wandel stellt Vereine vor Nachwuchsprobleme: Abwanderung junger und besser gebildeter Menschen, z.B. in Städte mit entsprechenden Bildungs- und Ausbildungsangeboten, hat negative Auswirkungen auf das ehrenamtliche Engagement • Folgewirkungen der Corona-Pandemie • Trend zur Konzentration im Handel - Nahversorgung geht verloren (Konzentration in zentralen Orten); Zunehmende Versorgungsdefizite

Vertiefung der gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit gegeben	• Zu wenig adäquate Wohnungen für Alleinerziehende, Jugendliche bzw. Jungfamilien	• Der Ansatz Care- und Casemanagement gewinnt in der Betreuung von pflegebedürftigen Menschen an Bedeutung – entsprechendes Know-how ist dadurch einfacher organisierbar	• Aufgabe von Schulstandorten aufgrund von politischen Entscheidungen außerhalb der Region • Verschärfung der Klimakrise
Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel			
Stärken	**Schwächen**	**Chancen**	**Risiken**
• 3 KEMs und deren Tätigkeiten • 1 KLAR! • Maßnahmen des Biosphärenparks Nockberge • Kooperationsplattform als Sensibilisierungsmodul über alle Sektoren • KEMs und KLAR! im Verbund mit der LAG (RV als Projektträger) • Vergangene Naturgefahrenereignisse erhöhen zum Teil das Bewusstsein und haben zur Sensibilisierung für das Thema Klimawandel beigetragen • Gefahreninformationen vorhanden (Gefahrenzonenpläne, Abflussuntersuchungen, Oberflächenabfluss, HORA)	• Zu wenige Maßnahmen zum Thema Leerstand • Zu wenige Initiativen zur Entwicklung einer Kreislaufwirtschaft • Bioökonomie und Biodiversität: fehlendes Bewusstsein • Abhängigkeit von Rohstoffen • Mikro ÖV zu wenig entwickelt • Green Jobs als Wachstumssegment noch nicht im Bewusstsein • Regionale Energieproduktion zu wenig als Chance erkannt • Grundlagen zur Ausgangssituation im Bereich Energieverbrauch, CO2-Ausstoß, Energieraumplanung fehlen • Nur geringes Wissen zu Klimawandelanpassung vorhanden • Mehreren Naturgefahren (Hochwasser, Hangwasser, Rutschung und Muren, Hitze) ausgesetzt – gibt auch bereits Schäden durch Starkregenfälle • Keine Strategie zum Umgang mit dem Klimawandel auf lokaler Ebene vorhanden. • Keine Handlungsanleitungen zum Umgang mit Oberflächenabfluss (Hangwasser) in den Gemeinden vorhanden • Unterschiedlicher Aktualitätsgrad der Gefahreninformation • Fehlendes Konzept für grüne Infrastruktur	• Übergeordnete Strategien und Programme zu Klimaschutz und CO2-Einsparung • KEM und KLAR! sind in der Kooperationsplattform gut verankert und eröffnen viele Handlungsmöglichkeiten • Nachhaltiger Tourismus liegt im Trend • Bewusstsein zu Klimawandel und Umweltschutz in der Bevölkerung steigt • Steigendes Bewusstsein auch in der Politik. • Verlängerung der Vegetationsperiode und der Outdoor-Saison auf Grund des Klimawandels • Kreislaufwirtschaft liegt im Trend • Bundesstrategie zur Kreislaufwirtschaft • Steigendes Bewusstsein zur Reaktivierung des Leerstands	• Finanzierungen und dadurch die Umsetzung des Klimawandelanpassungs-Check (Gemeinden und Wirtschaft) sind nicht gesichert • Verschärfung der Klimakrise • Hitzebelastung (für den Menschen und die Tier- und Pflanzenwelt) durch einen Anstieg an Hitzetagen • Reduktion von Neuschneemengen gefährden den Wintertourismus • Arten- und Biodiversitätsverlust • Dürreperioden und eine Veränderung der Biozönosen stellen die Land- und Forstwirtschaft vor Herausforderungen. • Zunahme an extremen Tagesniederschlägen erhöht die Gefährdung durch Hangwasser, Bodenerosion und Überschwemmungen • Kosten und Schäden durch Extremwetterereignisse • Einfluss durch externe Faktoren wie Ukraine-Krieg – Thema Klimawandel verliert an Aufmerksamkeit

2.5 Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe

Die Entwicklungsbedarfe für die LEADER-Periode 2023-2027 (29) leiten sich aus den Erfahrungen aus der LEADER-Periode 2014-2020 (Kap. 2.3), aus übergeordneten Strategien, aus dem Bottom-up-Prozess, den wissenschaftlichen Grundlagen für die Region sowie aus der SWOT-Analyse (Kap. 2.4) ab. Darüber hinaus fließen die Bedarfe der Veränderungen der Schwerpunkte in den Aktionsfeldern ein (Kap. 3).

Demographie:
Die LAG Nockregion-OK, als Region mit Bevölkerungsrückgang und intensiver Beschäftigung mit diesem Thema in der letzten Förderperiode, braucht im Bereich ihrer zukünftigen, erfolgreichen weiteren Entwicklung eine permanente weitere Beobachtung der Veränderungen und Sensibilisierung zu diesem Thema. Die Auswirkungen der Veränderungen betreffen jeden Sektor und haben eine große Auswirkung auf die Regionalentwicklung, wie aus dem bottom up Prozess bestätigt wird.

Klimawandel wahrnehmen und Anpassungen durchführen:
Klimaschutz, Klimawandel und die Anpassung an diesen bedeutet die Verwundbarkeit von Systemen (Personengruppen, Gesellschaften, Siedlungsräume, etc.) gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels zu verringern bzw. gering zu halten und Vorteile, die sich aus diesen Auswirkungen ergeben, zu nutzen. Es ist ein Querschnittsthema und betrifft somit alle Sektoren. Die LAG hat 3 KEMs und eine KLAR! installiert und wird durch gemeinsame Arbeit die Region zu einer „Klimaregion“ ausbauen. Durch die KEMs und KLAR! ist somit auch der Austausch mit den e5 Gemeinden (in der LAG Nockregion-OK sind 8 Gemeinden an diesem Programm beteiligt) gegeben. Die 3 KEMs und die KLAR! sitzen in den Räumlichkeiten der LAG. Ein informeller Datenaustausch ist jederzeit möglich. Nach der Umsetzung des Kompetenzzentrums wird es z.B. monatliche Jour fixes mit allen Kooperationspartnern des Kompetenzzentrums geben. Durch den Klimawandelanpassungs-Check sind die thematischen Verknüpfungen und Aufgaben im Sinne von „Connecting Spaces“ ebenso eine gemeinsame Umsetzungsaufgabe für alle Beteiligten in der Kooperation bzw. im Kompetenzzentrum. Priorität haben der Ausbau von Bewusstsein und Know-how im Bereich Klimawandel. Die Stärkung der Kreislaufwirtschaft und die Weiterentwicklung des Mikro-ÖV müssen strategisch verankert und konsequent verfolgt werden. Zudem sollte das Potenzial der regionalen Energieproduktion im Sinne einer resilienten Entwicklung besser genutzt werden. Den Themen Kreislaufwirtschaft und regionale Energieproduktion kommt auch bei der Schaffung von „Green Jobs“ eine wichtige Bedeutung zu.

Standortentwicklung und Wirtschaft forcieren, Tourismus als wirtschaftlichen Motor pflegen:
Die Installierung einer Kooperationsplattform in der letzten Förderperiode hat Initiativen zu diesem Bedarf eingeleitet. Entscheidende Einflussfaktoren für die Wirtschaftsentwicklung sind die Demographie und die Bevölkerungsstruktur, der Arbeitsmarkt, die Erreichbarkeit, das Einkommensniveau, die Digitalisierung und leistbares Wohnen. Der Trend zur Bioökonomie sowie steigendes Umweltbewusstsein kommen der Region entgegen. Um die regionale und die betriebliche Wettbewerbsfähigkeit voranzutreiben muss bei allen relevanten AkteurInnen (UnternehmerInnen, Regional- und KommunalpolitikerInnen, StandesvertreterInnen) das Bewusstsein für die Bedeutung all dieser Themen geschärft werden. Ebenfalls von Bedeutung ist in diesem Kontext die Weiterentwicklung der regionalen Kooperationskultur im Sinne einer gemeinsamen Standortentwicklung sowie die Sammlung und Nutzung von strategischen Daten. Eine zentrale Rolle kommt dzt. dem Regionalforum Oberkärnten zu, das seit seiner Gründung im Jahr 2013 die strategische Vernetzung der regionalen Wirtschaft sowie die Kooperation mit relevanten Landesgesellschaften forciert. Die effiziente Zusammenarbeit der LAG mit dem Regionalforum soll die Basis für eine innovative regionale Wirtschaftsentwicklung schaffen und für passende Initiativen in den Bereichen Digitalisierung, Mobilität, Arbeitsmarkt, Bioökonomie, Ausbildung – Qualifizierung und Kinderbetreuung sorgen. Eine verstärkte Bewusstseinsbildung & Beratung sowie Entwicklungskonzepte & Management zur Stadt- und Ortskernstärkung, zur Leerstandsminimierung

dienen der „Attraktivierung “ und sinnvollen Verhinderung von Flächenverbrauch. Eine wesentliche Bedeutung kommt der Kunst und Kultur als Wirtschaftsfaktor zu.

Eine gute Zusammenarbeit mit dem Tourismus und eine Vielzahl von umgesetzten LEADER Projekten, die der gesamten Region und der Bevölkerung dienlich sind, konnte erreicht werden. Der Tourismus spielt in der LAG Nockregion-OK eine große Rolle. Dieser wirtschaftliche Motor, ebenfalls als „Standortentwickler“ zu bezeichnen, ist als Kooperationspartner und Entwickler des gemeinsamen Lebensraumes (Reisende und Bereiste) in der LES dementsprechend zu verankern. Die Positionierung hin zu einer qualitativen, nachhaltigen Tourismus-Region soll vorangetrieben werden. Dabei sind insbesondere Maßnahmen zu folgenden Themen von Bedeutung: Natur- und Kulturtourismus, Anpassung an den Klimawandel, Weiterentwicklung der touristischen Leitsysteme, Attraktivierung der Arbeitsplätze im Tourismus, Weiterentwicklung kulinarischer Angebote, Entwicklung von Angeboten für die Zielgruppe Jugend. Grundsätzlich von Bedeutung sind auch der weitere Ausbau der Kooperationskultur entlang der gesamten touristischen Wertschöpfungskette sowie Maßnahmen zur effizienten und innovativen Nutzung der digitalen Infrastruktur.
Die Punkte der Standortentwicklung und des Wirtschaftens sind hier ebenso relevant.

Zukunftsfähige Land- und Forstwirtschaft unterstützen:
Die Landwirtschaft trägt in hohem Maß zu Erhalt und Pflege der Natur- und Kulturlandschaft bei. Damit leisten Landwirtinnen und Landwirte einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität der einheimischen Bevölkerung und zur touristischen Attraktivität der Region. Die meist familiär geführten Land- und Forstwirtschaftsbetriebe sollen daher weiterhin unterstützt werden. Dabei geht es insbesondere um den weiteren Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Tourismus und Landwirtschaft. Ein wichtiger Bedarf ist in diesem Kontext z.B. der Abbau von Spannungen im Bereich der Besucherlenkungen. Die erfolgreiche Weiterentwicklung der regionalen Landwirtschaft erfordert auch eine bewusste Auseinandersetzung mit dem Thema Klimawandel. Zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und der Erträge sollen gute Voraussetzungen für den Ausbau der regionalen (spezialisierten) Qualitätsproduktion geschaffen werden. In der Forstwirtschaft soll die Produktion von Qualitätsholz ins Zentrum gerückt werden. Passende Unterstützungsleistungen für die Absicherung der Betriebsnachfolge sehen wir ebenfalls als wichtiges Thema.
Insgesamt soll die regionale Bedeutung der Landwirtschaft hervorgehoben und stärker sichtbar gemacht werden.

Lebensraum pflegen: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Weiterentwicklung des kulturellen Erbes
In der letzten Förderperiode wurde die Stärkung von Vereinen und Wertschätzung Im Bereich des Ehrenamtes gut umgesetzt. Im Entwicklungsbedarf „Gemeinwohl und kulturelles Erbe“ geht es nun vor allem darum, alle notwendigen Infrastruktureinrichtungen für Bildung, Kinderbetreuung, Mobilität, Jugendinfrastruktur, Nahversorgung, Freizeiteinrichtungen, Integration und Willkommenskultur abzusichern und weiterzuentwickeln. Hohe Aufmerksamkeit erfordern auch nach wie vor der Erhalt der regionalen Kultur und des Ehrenamtes (Vereine), Gleichstellung von Frauen und Männern sowie die Unterstützung unterrepräsentierter und vulnerabler Gruppen. Die Lebensqualität vor Ort, der regionale, vielfältige Kunst- und Kulturbetrieb, zivilgesellschaftliches Engagement und Ehrenamt als Stärken der Region sind gezielt zu fördern und zu erhalten. Bei der Absicherung der sozialen Nahversorgung und des Ehrenamts kommt der interkommunalen Kooperation hohe Bedeutung zu.
Das betrifft auch die Reaktivierung des Leerstands durch Bewusstseinsbildung & Beratung, Entwicklungskonzepte & Management zur Stadt- und Ortskernstärkung zu sehen.

Alle dieser Bedarfe brauchen als Hebel die Kooperationen, Innovationen und eine integrierte Regionalentwicklung!

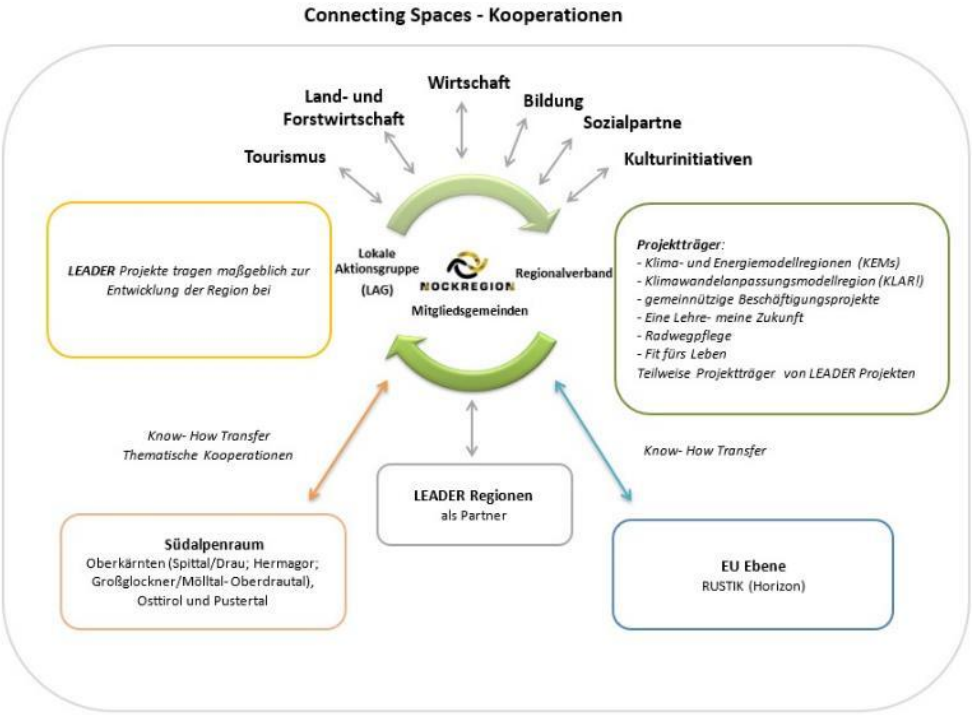
Erläuterungen: In der LAG Nockregion gibt es eine strategische Weiterentwicklung, die auf der Abbildung Strategieentwicklung der LAG Nockregion auf Seite 28 dargestellt ist. Die Entwicklung in dieser Förderperiode wird geprägt sein von einer kooperations- und organisationsgetriebenen Förderperiode im Vergleich zur strategiegeriebenen Periode (2014 bis 2020).

Die Finanzierung der potenziellen Projekte soll durch den Multi-Fonds-Ansatz ermöglicht werden.

3 Lokale Entwicklungsstrategie

„Creation of resilience due to connecting spaces"

Abbildung 8: Connecting Spaces – Kooperationen



Quelle: eigene Darstellung

Nichts ist besser als ein gutes Konzept – das auch umgesetzt wird!
(o. Univ.-Prof. Dr. Dietrich KROPFBERGER)

„LEADER Projekte" haben (hatten) einen wesentlichen Anteil an der Entwicklung der Region!

Die LAG Nockregion setzt auf Kooperationen und Vernetzung. In der LES ist das dementsprechend abgebildet. Der Innovationsgrad dieser LES ist eindeutig feststellbar, denn aus einer projekt-fokussierten Periode, hin zu einer strategie-fokussierten Periode wird in den nächsten Jahren der Fokus auf Kooperationen und „connecting spaces" gelegt. Das bedeutet, dass wiederum Projekte in möglichst allen Aktionsfeldern spürbar sind (Hebelwirkung)
Die LES schließt auch an den Masterplan Kärnten an, strebt in der Umsetzung mehrere Förderinstrumente an (Multifondansatz), was „connecting spaces und multilevel governance" unterstreicht, das heißt eine Zielerreichung auf mehreren Ebenen wird angestrebt (Kohärenz). LEADER trägt dazu umfassend bei!

Strategieentwicklung der LAG Nockregion seit 2007:

Strategie 2007 - 2013	Strategie 2014 - 2020 (2022)	Strategie 2023 - 2027 (2029)
Fishing for excellence	Fishing for excellence – creation of Resilience	Creation of Resilience due to connecting spaces
Gemeinsam denken – zusammen wachsen (bottom up)	Gemeinsam denken – zusammenwachsen Verstärkte Kooperationen	Gemeinsam weiter denken und zusammenbleiben Connecting spaces
Projektgetriebene Periode	Strategiegetriebene Periode	Kooperations- und Organisations - getriebene Periode
Frage: Lohnt es sich?	Frage: Bringt es uns ans Ziel?	Frage: Wird der Erfolg sicht- und messbar?

Grundlage:

- Ständige Beobachtung der Bevölkerungsveränderung
- Ständiger bottom up Prozess (Frage: Was müssen wir tun? Was bringt uns weiter? Trends?)
- Zusätzliche Auseinandersetzung mit strategischer Entwicklung durch den Masterplan Kärnten.
- Perspektivenerweiterung durch die Kooperation SÜD ALPEN RAUM
- Wissenschaftliche Begleitung durch die BOKU Wien
- Chancen wahrnehmen: Kooperation im Projekt „Rustik" – EU-weit
- ca. 850 Personen in den bottom up Prozess involviert (inkl. Masterplan Kärnten) beginnend ab Juni 2020
- Einfluss von Corona und Ukraine Krieg.

Es ist der LAG Nockregion-OK ein besonderes Anliegen, den raum- und planungs-wissenschaftlichen Blick von außen auf die LEADER-Region in der strategischen Ausrichtung der LES zu berücksichtigen, wie dies bereits bei der Entwicklung der LES 2014-2020 der Fall war. Damals wurde seitens der LEADER- und Regionalmanagerin die Relevanz des demographischen Wandels als zentrale Rahmenbedingung für die erfolgreiche Weiterentwicklung der LEADER-Region Nockregion Oberkärnten erkannt und zum inhaltlichen Angelpunkt der LES 2014-20202 gemacht (vgl. dazu Fischer 2014). Dies soll auch für die LES 2023-2027 gelten. Damit berücksichtigt die LAG Nockregion-OK nicht nur die demographiebezogenen Vorgaben des Landes Kärnten – siehe hierzu den Masterplan für den ländlichen Raum Kärnten *(Quelle: FH Kärnten)* und die Mindestanforderungen an den Demographie-Check *(Quelle: BOKU Wien)* –, sondern setzt damit auch den Weg der effektiven Mittelverwendung fort *(Quelle: EUDR).*
Die LAG Nockregion-OK hat im Umgang mit dem demographischen Wandel bereits viel Erfahrung. Die Region würde sich als Observatorium bzw. als Modellregion für tiefere demographische Analysen und die Ausarbeitung von entsprechenden Gestaltungskonzepten eignen (*Quelle: Demographiecheck_2020 Kärnten*).

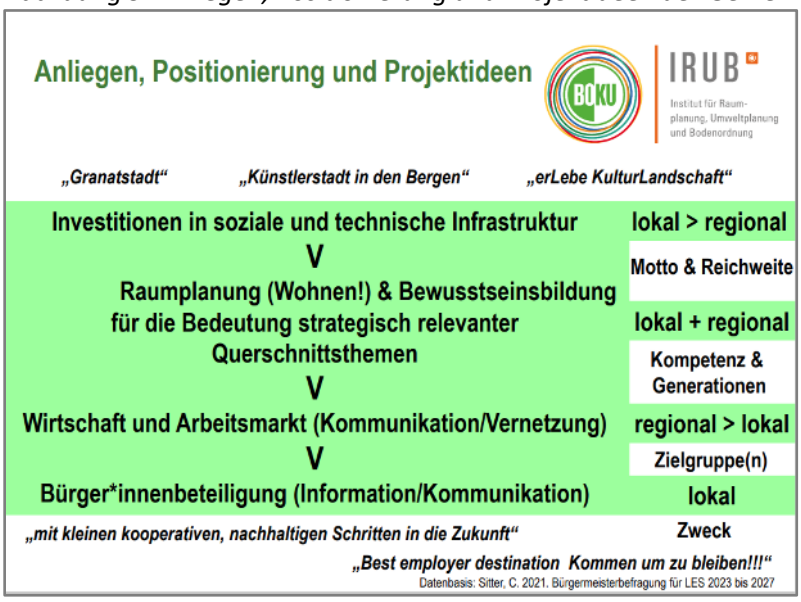
„Wir wollen weiterhin Modellregion sein und die Themenführerschaft im Umgang mit dem demographischen Wandel erhalten sowie die, über die Themen Klimawandel und funktionale Räume erwerben"! Die Devise ist Kooperation und connecting spaces (als verbundene Räume wie auch Netzwerke der Zusammenarbeit) als Chance wahrnehmen!

Daher sind die Schwerpunkte für die LES wie folgt, gewählt:
Veränderungen der Schwerpunkte in den Aktionsfeldern: was bleibt, was kommt hinzu?

Aktions-felder(=AF)	LES 2014 bis 2020 (22)	LES 2023 bis 2027 (29) Schwerpunkte aus der Vergangenheit, die bleiben	**LES 2023 bis 2027 (29) Schwerpunkte neu**
AF 1 – AF 3	- Demographie - Land- und Forstwirtschaft - Tourismus - Arbeitsplätze - Lebenswerte Region - Bildung als Zukunftschance	- Demographie - Land- und Forstwirtschaft - Tourismus	- Kooperationen - Lebensraum - Standortentwicklung und Wirtschaften (Kompetenzzentrum und „Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion“) - Klimaschutz- und Klimawandelanpassung - Integrierte Regional-entwicklung
AF 4		- Demographie - Land- und Forstwirtschaft - Tourismus	**- Kooperationen** **- Lebensraum** **- Standortentwicklung und Wirtschaften** **- Klimaschutz- und Klimawandelanpassung** **- Integrierte Regional-entwicklung**

Sehr wesentlich sind die Anliegen, Positionierungsabsichten und Projektideen der Gemeinden *(Grundlage: BürgermeisterInnen-Gespräche und Befragung)*, die folgend dargestellt sind:
Die Bedarfe sind ebenfalls ein Beweis für die Ausrichtung in der LES sowie die Relevanz von Querschnittthemen und Kooperationen.

Abbildung 9: Anliegen, Positionierung und Projektideen der Gemeinden



Quelle: BOKU Wien, IRUB, Dr. Fischer, 2022

Kooperationsplattform und Kompetenzzentrum:
Zur Definition der Begriffe Kooperationsplattform und Kompetenzzentrum in der vorliegenden LES:

Die Kooperationsplattform:
In der Nockregion Oberkärnten wurde in der letzten Förderperiode die „Kooperationsplattform" installiert. Der Vorteil dieser Plattform ist ein Austausch unter allen Sektoren und Sozialpartnern, Bildungsträgern, Initiativen und Organisationen, die wesentlich zur Entwicklung der Region beitragen. Das angestrebte Ziel war die gute Vernetzung, das Finden von Synergien und das nötige Verständnis dafür, dass alle zum Wohle der Region arbeiten und gebündelte Kräfte stärker sind.
Das Netzwerk, als Austauschplattform, ist die Grundlage für das operative Zusammenarbeiten und daher entstand als ein zusätzlich neues Ziel, das „Kompetenzzentrum für Regionalentwicklung", das zukünftig Ressourcen bündelt, Projekte gemeinsam umsetzt und auf kurzen Wegen Machbarkeiten abklären kann.

Das Kompetenzzentrum:
Ein zentraler Baustein im Rahmen einer anzustrebenden nachhaltigen Etablierung geeigneter Organisationsstrukturen, die zugleich der Verschränkung von Regionalentwicklung und nomineller Raumplanung dienlich sind, kann ein Kompetenzzentrum sein, in dem das LEADER- und Regionalmanagement, 3 KEM`s, 1 KLAR! der Tourismus u.a. untergebracht sind und welches darüber hinaus als Sitz des Regionalverbandes fungiert. Dieses Kompetenzzentrum könnte die Funktion als Ankerpunkt und Anlaufstelle für die SchlüsselakteurInnen in der Region sowie die strategischen PartnerInnen, die Projektabwicklung (auch im Rahmen von LEADER) sowie den Dialog und die Zusammenarbeit mit dem Amt der Kärntner Landesregierung unterstützen. Letzterer Aspekt ist deshalb von zentraler Bedeutung, da der Wissensaustausch und Wissenstransfer, respektive die Bereitstellung von Planungsgrundlagen (Stichwort Datenqualität und Datenverfügbarkeit) zur Fortsetzung einer erfolgreichen Weiterentwicklung der LEADER-Region Nockregion-Oberkärnten von zentraler Bedeutung ist. Somit kann das Kompetenzzentrum bei Bedarf als regionaler Erstansprechpartner für regionale Akteure oder als Vermittler für weitere Akteure fungieren und ist ein Leitprojekt der Nockregion.

Das Kompetenzzentrum stellt in Bezug auf dessen Realisierung ein langfristiges, d.h. über die kommende Förderperiode hinausgehendes Projekt dar, das folgende Vorteile hat:
- Prozessinnovationen (Abläufe, Strukturen)
- Komplementarität (vorhandene Kompetenzen in einzelnen Organisationen / Sektoren Gemeinden, … werden durch Partnerschaften ergänzt)
- Verringerung von Entwicklungskosten durch Nutzung / Austausch von Ergebnissen aus anderen Sektoren
- Breite Nutzbarkeit
- Flexibilität
- „regionaler Inkubator" – regionales Wissenszentrum
- Connecting spaces (virtuell/physisch)
- Nutzen von F&E Kostenvorteilen/-reduktion
- Effizienter Zugang zu Ressourcen

In der folgenden Darstellung (Seite31/32) ist das Zusammenwirken von Querschnittthemen/Bedarfen in den Aktionsfeldern sowie die „Hebelwirkung" ersichtlich – zusätzlich sind beispielsweise geplante Leitprojekte (fett) abgebildet, das ist gleich die **Fokussierung**.

Diese nachstehende „Zusammenfassung der Lokalen Entwicklungsstrategie diente zur Beschlussfassung in allen Gremien. Die Veranschaulichung bildet das „Ineinanderfließen" der Themen mit den Aktionsfeldern, den Akteuren und Sektoren ab und ist somit eine Erklärung für „Connecting Spaces", das Kompetenzzentrum und dient für alle als Übersicht.

Zusammenfassung der Lokalen Entwicklungsstrategie in Bezug auf Bedarfe – Fokussierung/ Aktionsfelder und Hebelwirkung auf Sektoren (geplante Leitprojekte beispielsweise)

Querschnittsbedarfe Fokussierung ***am Beispiel von geplanten Leitprojekten***		**Aktionsfeld 1 Steigerung der Wertschöpfung**	**Aktionsfeld 2 Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes**	**Aktionsfeld 3 Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen**	**Aktionsfeld 4 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel**	**Hebelwirkung auf die Sektoren**
Aktionsfelder (Themen) und beispielsweise Leitprojekte, den Bedarfen zugeordnet	**Aktionsfeldthemen:**	I. Wirtschaft – Wirtschafts- und Standortentwicklung / gemeinsamer Lebensraum – Stärkung des funktionalen Raumes und der zentralen Orte (Unterzentren) II. Positionierung im Tourismus als nachhaltige, Qualitäts-tourismus – Region III. Stärkung der Land- und Forstwirtschaft IV. Stärkung von kleineren und mittleren Unternehmen durch Teilhabe an den Kooperationsprojekten V. Innovation	I. Natur- und Ökosysteme II. Kunst und Kultur III. Bio-Ökonomie	I. Daseinsvorsorge II. Regionales Lernen und Beteiligungskultur III. Soziale Innovation	I. Energie: Energieverbrauch, erneuerbare Energie II. Treibhausgas- / CO2 Einsparung III. Nachhaltige Mobilität IV. Land- und Forstwirtschaft V. Wohnen	
Demographie	- Postulat der gleichwertigen Lebensverhältnisse - Konzepte und Strategien - Voraussetzungen für sozialen Zusammenhalt - Räumliche Auswirkungen des gesellschaftlichen Wandels aufzeigen und Anpassungsstrategien erstellen (Zuzug, Wegzug) - Raumplanung und Energieraumplanung	- **Kompetenzzentrum für Regionalentwicklung** - **„Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion"(Leitprojekt)** - Wertschöpfungsketten Tourismus/LW - Klimawandelanpassungs-Check - Konzept der funktionalen Region und zentralen Orte erstellen - Einfluss der Digitalisierung auf die Transformation der Gesellschaft	- **Kompetenzzentrum für Regionalentwicklung (im Sinne der Datenbeobachtung)** - Soziale Infrastruktur	- **Kompetenzzentrum für Regionalentwicklung** - „**Auf dem Weg zur besten** Arbeits- und Lebensregion" - Erhöhung und Wertschätzung des Ehrenamtes - Kulturperlen-Schnur - Regionale Beteiligungskultur - Soziales Lernen - Stärkung der Ortskerne – räumliche Voraussetzungen für sozialen Zusammenhalt - Sicherheit und Gesundheit - intergenerationales Verständnis	- **Kompetenzzentrum für Regionalentwicklung** - **Klimawandelanpassungs-Check(Leitprojekt)** - „Trade offs" einer nachhaltigen Raumentwicklung - Mobilität und Erreichbarkeit	Wirtschaft Tourismus Land- und Forstwirtschaft Gemeinden Handel- und Gewerbe Sozialpartner Bildungsträger
Klimawandel	- Climate without borders - Flat the curve - Räumliche Auswirkungen des gesellschaftlichen Wandels und des Klimawandels aufzeigen und Anpassungs-strategien erstellen (Zuzug, Wegzug), - Raumplanung und Energie-	- Klimawandelanpassungs-Check sektorenübergreifend - Green Jobs - Product carbon footprint - Checklisten für Sektoren	- Klimawandelanpassungs-Check - Checklisten für Sektoren	- **Kompetenzzentrum für Regionalentwicklung (Leitprojekt)** - **Klimawandelanpassungs-Check** - Soziales Lernen - Regionales Lernen - Checklisten für Sektoren	- Kompetenzzentrum für Regionalentwicklung - **Klimawandelanpassungs-Check** - Nachhaltige Region - Nachhaltige Tourismusregion - KEMs und KLAR! forcieren - Gesundheit der Bevölkerung - Checklisten für Sektoren	w.o.

	raumplanung (Abstimmung mit nat. Klima- und Energie-maßnahmenplan)					
Standortentwicklung und Wirtschaften Tourismus als wirtschaftlicher Motor	- Räumliche Auswirkungen des gesell. Wandels aufzeigen und Anpassungsstrategien erstellen (Zuzug, Wegzug), - Raumplanung und Energie-raumplanung - Standorträume – Siedlungs-räume - Funktionsgemischte Struktur - Nutzungsintensität im Raum	- Kompetenzzentrum - „Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion“ - Wertschöpfungsketten Tourismus/LW - Nachhaltige Region - Nachhaltige Tourismusregion - Kunst und Kultur als Wirtschaftsfaktor - Stärkung von kl. und mittleren Unternehmen durch Kooperationen	- Kompetenzzentrum - Klimawandelanpassungs-Check	- Kompetenzzentrum - Klimawandelanpassungs-Check - „**Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion**“ - Nachhaltige Region - Leerstandsnutzung - Leistbares Wohnen - Vereinbarkeit Beruf- Pflege plus Familie	- **Kompetenzzentrum** **- Klimawandelanpassungs-Check** - Wertschöpfungsketten Tourismus/LW - Nachhaltige Region - Nachhaltige Tourismusregion	w.o.
Zukunftsfähige Land- und Forstwirtschaft	- Rahmenbedingungen für höhere Wertschöpfung in der LW schaffen - Nachhaltige Kooperations-modelle weiter ausbauen - Erhaltung des Kultur -und Naturraumes - Platz für Innovationen bieten	- Kompetenzzentrum - „Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion“ - Wertschöpfungsketten Tourismus/LW - **Klimawandelanpassungs-Check**	- Wertschöpfung durch Wertschätzung – Stärkung der LW und der regionalen Produkte - „**Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion**“ - F&E Innovation Holz - Zusammenarbeit mit dem Biosphärenpark Nockberge	- **Kompetenzzentrum** **- Klimawandelanpassungs-Check** - Regionale Beteiligungskultur - Soziales Lernen - Bioökonomie - Erhaltung des Natur- und Kulturraumes (Nutzervielfalt)	- F&E Innovation Holz - Zusammenarbeit mit dem Biosphärenpark Nockberge - Bioökonomie - Kreislaufwirtschaft	w.o.
Lebensraum	- Räumliche Auswirkungen des gesell. Wandels aufzeigen und Anpassungsstrategien erstellen (Zuzug, Wegzug), - Raumplanung und Energieraum-Planung (Abstimmung mit nationalem Klima- und Energiemaßnahmenplan)	- Kompetenzzentrum - „Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion“ - Wertschöpfungsketten Tourismus/LW - Klimawandelanpassungs-Check - Konzept der funktionalen Region und zentralen Orte erstellen - Einfluss der Digitalisierung auf die Transformation der Gesellschaft	- Erhöhung und Wertschätzung des Ehrenamtes - Kulturperlen-Schnur - Kultur als regionale Identitäts-stifterin weiter etablieren - räumliche Voraussetzungen für sozialen Zusammenhalt	- Regionale Beteiligungskultur - Soziales Lernen - Nachhaltige Region - Erhöhung und Wertschätzung des Ehrenamtes - „Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion“ - Nahversorgung sichern - räumliche Voraussetzungen für sozialen Zusammenhalt - Randgruppen und Menschen mit Beeinträchtigung integrieren - Einfluss der Digitalisierung auf die Transformation der Gesellschaft - Gemeinwohlorientierung	- Zusammenarbeit mit dem Biosphärenpark Nockberge - Konzept der funktionalen Region und zentralen Orte erstellen - Klimawandelanpassungs-Check	w.o.

Die nachstehende Zusammenfassung bildet die thematisch relevanten Strategien, LEADER relevante Strategiemaßnahmen und Querschnittsziele ab und erklärt die geplante Umsetzung in den Leitprojekten und die Abbildung im Finanzplan:

LES 2023 – 2027 thematisch relevante Strategien, LEADER relevante GAP-Strategiemaßnahmen und Querschnittsziele:

LES 2023 – 2027 thematisch relevante Strategien, LEADER relevante GAP-Strategiemaßnahmen und Querschnittsziele	Abbildung in der LES (inhaltliche Schwerpunktsetzung, Leitprojekte, Auswahlkriterien, Indikatoren, AF)	Abbildung im Finanzplan
Masterplan Kärnten	Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion, Klimawandelanpassungs-Check, Kompetenzzentrum, KEMs und KLAR!, AF 1- 4	Nachdem unsere Strategie „in sich wirkt, d.h. jedes AF mitnimmt, ist die Abbildung im Finanzplan **gesamt** zu sehen. Dazu kommen die Maßnahmen, Projekte durch bzw. über unterschiedliche Förderschienen zu finanzieren und Finanzierungen zusammen-zuführen.
Demographie Check: Kärnten 2020	Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion, Kompetenzzentrum, AF 1 – 4	
Demographie Check der Nockregion	Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion, Kompetenzzentrum, AF 1 – 4	
Arbeitsmarktstrategie 2021	Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion, Kompetenzzentrum, AF 1 – 4	
Leitbild der Landwirtschaftskammer	Klimawandelanpassungs-Check - KEMs und KLAR!, AF 1 - 4	
Kärntner Tourismusstrategie	Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion, Kompetenzzentrum, AF 1 - 4	
Nationaler Klima- und Energieplan	Klimawandelanpassungs-Check - KEMs und KLAR!, AF 1 - 4	
Bioökonomiestrategie	Klimawandelanpassungs-Check - KEMs und KLAR!, AF 4	
Masterplan Tourismus	Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion, Kompetenzzentrum, AF 1 - 4	
Masterplan ländlicher Raum	Kompetenzzentrum, Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion, AF 1 - 4	
Aktionsplan Lebensraum Regionen	Klimawandelanpassungs-Check, Kompetenzzentrum, KEMs und KLAR!, AF 1 – 4	
Gender Mainstream Aspekte – Gleichstellung von Männern und Frauen	Beschäftigungsprojekte und Radwegpflege	Ergänzend ESF
Unterrepräsentierte Gruppierungen (Jugendliche, Menschen mit Behinderung, SeniorInnen, MigrantInnen	Beschäftigungsprojekte und Radwegpflege	Ergänzend ESF
Smart Village	Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion, Kompetenzzentrum, AF 1 – 4	
Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel	Klimawandelanpassungs-Check, AF 1 - 4	
Investitionen in Diversifizierungsaktivitäten inklusive Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse(73-08)	Kooperationen Land- und Forstwirtschaft und Tourismus, AF 1 - 4	
Orts- und Stadtkernförderung (Investitionen zur Revitalisierung und Sanierung oder Um- und Weiterbau von leerstehenden,	Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion, Klimawandelanpassungs-Check, Kompetenzzentrum, KEMs und KLAR!, AF 1 – 4	

fehl- oder mindergenutzten Gebäuden oder öffentlichen Flächen (73-10)		
Investitionen in soziale Dienstleistungen (73-11)	Verbesserung von qualitätsvollen und flexiblen Einrichtungen der sozialen Daseinsvorsorge in ländlichen Gebieten, AF 3	Ergänzend ESF
Investitionen in erneuerbare Energien (73-12)	Investitionen in erneuerbare Energieträger, AF 4	
Umsetzung von Klima- und Energieprojekten auf lokaler Ebene (73-13)	Umsetzung von Klima- und Energieprojekten, AF 4	
Klimafreundliche Mobilitätslösungen - klimaaktiv mobil (73-14)	Klimaangepasste Mobilitätskonzepte, AF 3 / 4	
Unterstützung für Investitionen im Bereich kleine touristische Infrastruktur mit Fokus auf alpine Infrastruktur mit touristischer Relevanz (73-16)	Steigerung der Kooperations- und Innovationskultur und Verbesserung der Infrastruktur im Tourismus, AF 1	
Unterstützung der Gründung und Entwicklung von innovativen Kleinunternehmen mit Mehrwert für den ländlichen Raum (75-02)	Erhöhung der Gründungsintensität (Stärkung der Kooperations- und Innovationskapazitäten), AF 1 / 2	
Zusammenarbeit (77-02)	Zusammenarbeit zwischen AkteurInnen der Land- und Forstwirtschaft, Tourismus und kleinen und mittleren Unternehmen, AF 1	
LÄNDLICHE Innovationssysteme im Rahmen der Europäische Innovationspartnerschaft (77-03) (LIN und LIP)	Jugend und Raum – Raum für Jugend und coole Denkräume, AF 1 - 4	
Reaktivierung der Leerstands durch Bewusstseinsbildung & Beratung, Entwicklungskonzepte Management zur Orts- und Stadtkernstärkung (77-04)	Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion, Klimawandelanpassungs-Check, Kompetenzzentrum, KEMs und KLAR!, AF 1 – 4	
Förderung von Operationellen Gruppen und von Innovationsprojekten im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft für landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit – EIP-AGRI (77-06)	Stärkung der Land- und Forstwirtschaft, AF 1	

3.1 Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung

Wirtschaftliche Partnerschaften bilden unter Menschen,
die sich sonst fremd geblieben wären.

© Jürgen A.W.E. Weitemeyer Dozent für Philosophie, 1.Vorsitzender des Unternehmerstammtisch Schleswig-Holstein e.V.

Im Aktionsfeld „Steigerung der Wertschöpfung" konzentrieren sich die Maßnahmen auf das regionale „Wirtschaften" unter der Berücksichtigung der Einflussfaktoren Demographie und Klimawandel. Der Erfolg unserer Region liegt in der Umsetzungsstärke erfolgreicher Kooperationen und der Nutzung von Synergien, die es zu verstärken gilt. Eine **gemeinsame** Standortentwicklung und eine integrierte Regionalentwicklung sollen die Basis für ***regionale*** Wettbewerbsfähigkeit und somit ***betriebliche*** Wettbewerbsfähigkeit in einem prosperierenden Umfeld sein.

Zwischen den meist wirtschaftsstärkeren zentralen Orten der Region und deren Umlandgemeinden braucht es Kooperationen auf Augenhöhe. Die integrierte Regionalentwicklung kann dazu ein wichtiges Instrument sein. Der Nutzen ist bei erfolgreicher Umsetzung vielfältig. Dazu wurde von Seiten der BOKU Wien (in unserem Auftrag) die Untersuchung „Funktionaler Raum und zentrale Orte" durchgeführt, denn stabile Zentrale Orte und funktionale Teilräume tragen zur Sicherung, respektive Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse bzw. Resilienz in der LEADER-Region Nockregion-Oberkärnten bei.

3.1.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Für das Aktionsfeld 1 haben wir folgende Aktionsfeldthemen identifiziert:

I. Wirtschaft – Wirtschafts- und Standortentwicklung/gemeinsamer Lebensraum –Stärkung des funktionalen Raumes und der zentralen Orte (Unterzentren)
II. Positionierung im Tourismus als nachhaltige, Qualitätstourismus - Region
III. Stärkung der Land- und Forstwirtschaft
IV. Stärkung von kleineren und mittleren Unternehmen durch Teilhabe an den Kooperations-projekten
V. Innovation

I. Wirtschaft – Wirtschafts- und Standortentwicklung/gemeinsamer Lebensraum – Stärkung des funktionalen Raumes und der zentralen Orte

In der Nockregion Oberkärnten wurde in der letzten Förderperiode die „Kooperationsplattform" installiert und darauf aufbauend sollen Maßnahmen für eine, die verifizierten Synergien nutzende, gemeinsame Standortentwicklung und integrierte Regionalentwicklung gesetzt werden. Die Resilienz des Wirtschafts- und Arbeitsstandortes zu erhalten und zu stärken und dabei die regionalen Wirtschaftskreisläufe zu unterstützen ist in diesem Aktionsfeldthema vorrangig. Intensive Beschäftigung mit *den Themen Demographie, Bevölkerungsentwicklung und -struktur, Arbeitsmarkt, Erreichbarkeit, Einkommensniveau, Digitalisierung, leistbares Wohnen usw. die regionale und die betriebliche Wettbewerbsfähigkeit* spielen dabei eine große Rolle.
Grundlage dafür sind der bottom up Prozess sowie die statistischen Daten und die SWOT.
Eine Standortentwicklung aufzubauen und proaktives Standortmanagement zu installieren ist ein Schwerpunkt (sektorenübergreifend) in dieser LES. Die Entwicklung ist darauf ausgerichtet, den Oberkärntner Raum zu stärken (Kooperationsplattform), die Zusammenarbeit mit der LAG Hermagor und anderen LEADER Regionen zu forcieren und das z.B. durch die Umsetzung des Themas „Innovation Holz" auch sichtbar zu machen.
Dazu braucht es dementsprechende Grundlagen, wie eine noch stärkere Kooperationsplattform (Governance). Wünschenswert ist dafür ein gemeinsamer Standort von Tourismus und Regional-management, den KEMs, der KLAR!, der regionalen Lehrlingsbeauftragten, um Informations-, Kommunikations- und Entscheidungswege effizient gestalten zu können.

In die Umsetzung fließen die Stärkung des funktionalen Raumes und der zentralen Orte ein, deren Bedeutung für die Region maßgeblich ist *(Grundlage BOKU Wien, IRUB, 2022).*
Diese sind: „Investitionen in soziale und technische Infrastruktur", v.a. Schaffung und Erhaltung der Basisinfrastruktur durch Ausschöpfung der Potenziale der interkommunalen Kooperation und bestmöglicher Stärkung der Zentralen Orte, sowie „Wirtschaft und Arbeitsmarkt" unter besonderer Berücksichtigung der Themen Sicherung der Nachfolge bzw. Betriebsübernahme (landwirtschaftliche und Handwerksbetriebe) und Qualifizierung *(Grundlage BOKU Wien, IRUB, 2022).*

„Wenn wir von Standorten reden, stellt sich die grundsätzliche Frage: Wieso müssen wir uns als Stadt, als Gemeinde, als Region überhaupt um Standort- und Wirtschaftsentwicklung kümmern? Wieso brauchen wir diesen integrativen Standort- und Wirtschaftsentwicklungsansatz auf allen Ebenen der Verwaltung? Als erster und wesentlicher Schritt wird es notwendig sein, bei den Entscheidungsträgern in den Kommunen und Regionen das entsprechende Bewusstsein zu schaffen und professionelles Standortmanagement vor Ort zu verankern. Dazu gilt es, diesen Entscheidungsträgern verständliche Argumente zu liefern, wieso wir auf lokaler und regionaler Ebene eine neue Art von Wirtschafts- und Standortpolitik brauchen *(Quelle: DI Dr. G. Mathis)*".

Daher ist es für uns wichtig zu erkennen, dass wirtschaftliche Prosperität, Wohlstand, Standort-attraktivität und nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung zunehmend das Resultat organisierter und professioneller Arbeit in Regionen und Kommunen sind. Die Initiierung eines solchen Prozesses braucht eine breite Zustimmung. Dieser Prozess soll von der Nockregion in Gang gebracht werden und LEADER ist hier ein wesentlicher Treiber.

II. Positionierung im Tourismus als nachhaltige, Qualitätstourismus – Region

Der Tourismus spielt eine wichtige Rolle in der Oberkärntner Wirtschaft.
Hier geht es um Arbeitsplätze und Einkommen für unsere Bürger und um die Sicherung und eine gezielte Entwicklung der Einnahmen und Steuern der Gemeinden und der Region. Tourismus bringt Umwegrentabilitäten und den Zugang zu adäquaten Ausbildungsplätzen. Der Tourismus als Mitgestalter des Lebensraumes erhöht die Wohn- und Lebensqualität, die Anziehungskraft sowie die Attraktivität der Region und deren Gemeinden.

„Darüber hinaus müssen wir uns bewusstwerden, dass Wirtschaft nicht etwas Theoretisches oder Hypothetisches ist. Wirtschaft findet ganz sicher nicht nur in Wien, Berlin oder Brüssel statt. Nein - Wirtschaft findet vor Ort – in unseren Städten, Gemeinden und Regionen statt *(Quelle DI Dr. G. Mathis)*"
Daher ist dem Tourismus in unserer Region ein großes Augenmerk zu schenken und es ist eine ohnehin schonjahrelange gemeinsame Arbeit das Fundament für die zukünftige Ausrichtung.

Der Nächtigungsanteil Oberkärntens am Gesamtnächtigungsanteil zeigt die wirtschaftliche Wichtigkeit für Oberkärnten und somit für die Nockregion-Oberkärnten.
Die österreichweiten Rückgänge in den Nächtigungszahlen (NUTS 3) (vgl. Tab. 6) sind auch auf die Pandemie rückzuführen. Die Entwicklung der Nächtigungszahlen in der Region war deutlich besser als der Österreichtrend und bestätigt die Attraktivität des erlebbaren Natur- und Kulturraumes.

Im Jahr 2021 wurden aus fünf kleineren Tourismusregionen zwei große. Ein Geschäftsführer einer der verbleibenden großen Tourismusregionen ist Gremiumsmitglied der LAG und wichtiger Partner der Regionalentwicklung.
Es gibt touristische Leitbetriebe, jedoch hat die Region immer noch zahlreiche Betriebe mit Investitionsrückständen. Im Bezirk Spittal/Drau verzeichnete man im Jahr 2017 ca. 4 Millionen Nächtigungen (Oberkärnten 6,6 Mio.). In den letzten Jahren stagnierten die Nächtigungszahlen *(Quelle: Economica Kärnten 2019)*.

Tabelle 6: Die Veränderungen in den Nächtigungszahlen (NUTS-3-Region)

Tourismus	NUTS-3-Region Oberkärnten (AT212)	Bundesland Kärnten (AT21)	Österreich (AT)
Nächtigungen	**AT212**	**AT21**	**AT**
Nächtigungen 2020, im Kalenderjahr	5.749.689	11.083.350	97.875.868
Veränderung seit 2016, absolut	- 888.592	- 1.647.298	- 43.001.085
Jährliche Entwicklung 2016 bis 2020, in %	- 3,5	- 3,4	- 8,7
Anteil an den Österreich-Nächtigungen	5,87	11,32	100,00
Veränderung seit 2016, in %-Punkten	1,16	2,29	n.a.

Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen JR - POLICIES

Nächtigungen nach Herkunft	**AT212**	**AT21**	**AT**
Nächtigungen von Ausländern 2020, im Kalenderjahr	3.536.514	5.524.750	66.279.622
Jährliche Entwicklung 2016 bis 2020, in %	- 6,9	- 8,1	- 10,4
Anteil der Nächtigungen von Ausländern 2020, in %	61,5	49,8	67,7
Veränderung seit 2016, in %-Punkten	- 9,5	- 10,9	- 5,3
Nächtigungen von Inländern 2020, im Kalenderjahr	2.213.175	5.558.600	31.596.246
Jährliche Entwicklung 2016 bis 2020, in %	3,6	2,7	- 4,5

Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen JR - POLICIES

Nächtigungen in gewerblichen Betrieben	**AT212**	**AT21**	**AT**
Nächtigungen 2020 in gewerblichen Betrieben	2.809.097	5.277.059	55.632.180
Jährliche Entwicklung 2016 bis 2020, in %	- 5,4	- 5,9	- 11,4
Anteil an den Gesamtnächtigungen	48,9	47,6	56,8
Veränderung seit 2016, in %-Punkten	- 3,9	- 5,2	- 7,1
davon: ... in 5/4-Stern-Betrieben 2020	57,1	55,4	56,3
Veränderung seit 2016, in %-Punkten	1,1	0,4	- 0,0
...in 3-Stern-Betrieben 2020	36,0	36,1	32,4
Veränderung seit 2016, in %-Punkten	- 0,9	- 0,1	0,9
...in 2/1-Stern-Betrieben 2020	6,8	8,5	11,3
Veränderung seit 2016, in %-Punkten	- 0,2	- 0,3	- 0,9

Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen JR - POLICIES

Nächtigungen nach Fremdenverkehrsjahr	**AT212**	**AT21**	**AT**
Nächtigungen in der Wintersaison 2019/2020 (1.11. - 30.4.)	2.194.597	3.155.041	59.682.893
Jährliche Entwicklung 2015/2016 bis 2019/2020, in %	- 2,0	- 2,9	- 3,4
Anteil der Nächtigungen in der Wintersaison 2019/2020, in %	35,5	26,9	52,6
Veränderung seit 2015/2016, in %-Punkten	- 0,1	- 1,0	4,1
Nächtigungen in der Sommersaison 2020 (1.5. - 31.10.)	3.981.507	8.592.878	53.829.371
Jährliche Entwicklung 2016 bis 2020, in %	- 1,9	- 1,7	- 7,3

Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen JR - POLICIES

Quelle: WIBIS Kärnten - Datenstand: November 2021 - Seite 21 von 26

Traditionell überwiegt der Sommertourismus. Die neue Ausrichtung soll in Richtung Ganzjahrestourismus erfolgen. Die Positionierung „Nachhaltiger Tourismus“ wird angestrebt. Es ergeben sich von Seiten der Verantwortlichen insbesondere folgende Fragen, die auch gleichzeitig die Grundlage für die Arbeit in den folgenden Jahren sind (bottom up Prozess mit den VertreterInnen aus dem Tourismus):

- Wie schaffen wir bessere Kooperationen und eine bessere Vernetzung mit der Landwirtschaft? (Nutzungskonflikte)
- Wie können wir voneinander profitieren (gemeinsamer Lebensraum)?
- Wie kommen die Produkte auf den Teller des Gastes?
- Was sind die konkreten Wertschöpfungsketten?
- Wie lösen wir das Problem Reisender und Bereister?
- Wie steuern wir die Öffnungszeiten der Betriebe/Abstimmung?
- Wie schaffen wir die Akquise von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern?
- Wie stärken wir die Mobilität in der Region – Zusammenführung ÖV und touristische Mobilität, Mobilität für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

III. Stärkung der Land- und Forstwirtschaft

Da die Landwirtschaft die Grundlage für das materielle Wohl und damit auch für das geistige jedes Volkes ist, so wird eine Hebung derselben auf streng wissenschaftlicher Basis immer mehr notwendig.

(William Preyer)

Die **Stärkung der Land- und Forstwirtschaft** ist unumgänglich und dem Zitat von Preyer ist nichts hinzuzufügen. Dementsprechend zielt die Strategie darauf ab, durch die angestrebten „neuen" Kooperationen die Zukunftsmöglichkeiten der Land- und Forstwirtschaft zu stärken. Die Landwirtschaft als unser Erhalter des Lebensraumes, als Lieferant der regionalen Produkte, als wichtiger Faktor im **Tourismus** und als Versorger der Bevölkerung (Krisenzeiten) braucht Wertschöpfung durch Wertschätzung.
Die Land- und Forstwirtschaft ist jedoch auch sehr betroffen vom Klimawandel weshalb die angestrebten Maßnahmen zum Thema Klimawandel und Klimawandelanpassung eine wichtige Voraussetzung und Unterstützung für eine zukunftsfähige Landwirtschaft sind (3 KEMs und 1 KLAR!). Die Land- und Forstwirtschaft, im Speziellen die Almwirtschaft spielen eine wichtige Rolle in Bezug auf Klimawandelanpassung. Für die Konzeption von konkreten Anpassungsmaßnahmen bedarf es einschlägiger Fachexpertise und eines Theorie-Praxis Dialoges. Auf die fachlichen Bezüge der drei Themenfelder zur Landwirtschaft und zur Forstwirtschaft (z.B. landwirtschaftliche Maßnahmen zur Reduktion des Oberflächenwasserabflusses) wird im geplanten Klimawandelanpassungs-Check eingegangen (Querschnitt – Thema). Die geplanten Maßnahmen sind unter anderem neue Kooperationen, Maßnahmen zum Thema Klimawandel und der **Aufbau von neuen Wertschöpfungsketten**. Wichtig sind auch die Initiativen zur Wertschätzung unserer Landwirtschaft (Kooperationen mit dem Tourismus, z.B. Besucherlenkungen). Die Entwicklungen in der Bioökonomie, der Biodiversität und der Lebensmittelversorgung werden in den Maßnahmen der KEMs und der KLAR! mitbearbeitet.

Laut dem Bezirksleitbildes der Land- und Forstwirtschaft Oberkärnten gibt es sehr viele angestrebte Maßnahmen, die in Kooperation mit der LAG umgesetzt werden können was in dieser LES auch abgebildet wird. Genannt sind im Bezirksleitbild z.B.: der Biosphärenpark Nockberge und der Nationalpark Hohe Tauern, regionale Produkte und Wertschöpfungsketten, der Breitbandausbau, aber auch Maßnahmen im Bereich der gesellschaftlichen Herausforderung, die Erhaltung von Ökosystemen und die Lebensqualität im ländlichen Raum insgesamt.

Um noch einmal DI Dr. G. Mathis zu zitieren:
„Wirtschaft findet vor Ort statt" und die Land- und Forstwirtschaft ist ein wesentlicher Teil der Wirtschaft".

IV. Stärkung von kleineren und mittleren Unternehmen durch Teilhabe an den Kooperationsprojekten

In der Kooperationsplattform der LAG Nockregion Oberkärnten ist die Industriellenvereinigung (IV) durch das Regionalforum Oberkärnten ein starker Partner. Derzeit werden die kleineren und mittleren Betriebe (KMU) hier zu wenig berücksichtigt. Durch die Teilhabe an der Plattform und gemeinsam entwickelten Bedarfen, sowie deren Umsetzung soll sich das in Zukunft ändern. Als Beispiel kann das **angestrebte Ziel „Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion"** (für alle Sektoren) genannt werden, welches dem aktuellen Problem des Facharbeitermangels entgegenwirken soll. Die angestrebte integrierte Regionalentwicklung und somit eine gemeinsame interkommunale und sektorübergreifende „Standortentwicklung" sind ebenfalls Maßnahmen zur Stärkung dieser Unternehmen. Ein Faktor der Standortqualität ist die Gründungsintensität. Hier wurde in Oberkärnten im Vergleich von 2010 zu 2017 ein Minus von 16,3 % verzeichnet *(Quelle: Economica Kärnten,2019)),* d.h. die Verbesserung der Standortentwicklung und **Standortattraktivität** ist anzustreben um durch optimierte Rahmenbedingungen bestmöglich die **Gründungsintensität** zu

erhöhen. Das genannte „Kompetenzzentrum für integrierte Regionalentwicklung“ wird dabei die Umsetzung unterschiedlicher Maßnahmen erleichtern und bietet somit eine große strategische Chance. Hier muss auch Platz für Innovationen geschaffen werden, wie z.B. für das Thema Innovation Holz und dessen Wertschöpfungsketten.

V. Innovation

Innovationen sind ebenfalls über alle Aktionsfelder und Querschnittthemen gedacht und berühren im Aktionsfeld 1 insbesondere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter dem Begriff „Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion“. Eine höhere Mitarbeiterbindung ans Unternehmen, aber auch die Chance der Mitarbeitergewinnung am Arbeitsmarkt, durch gemeinsame Initiativen über alle Sektoren hinweg, sollten fokussiert bearbeitet werden.
Den „Gestaltern der Zukunft“, nämlich der Jugend in der Region muss eine Plattform der Mitsprache und Mitgestaltung gegeben werden, um auch konkret zu wissen, wie denn eine attraktive Lebens- und Arbeitsregion der Zukunft aus deren Sicht gestaltet sein soll.
Eine weitere Innovation ist auch die Zusammenarbeit der Sektoren und eine gemeinsame Entwicklung der Region, wiederum unter Berücksichtigung aller Querschnittsthemen um eine nachhaltige Region zu installieren, die einen USP für „Alle“ darstellen kann.
Den geplanten GSP 23-27-Intervention **„ländliche Innovationssysteme“** (ab 2023) will unsere LEADER-Region sich zu Nutze machen, um lokale/regionale Innovationsnetzwerke aufzubauen.
An der Schärfung des Regionsprofils nämlich am Arbeits- und Wohnstandort zu arbeiten, die Angebote für ein „gutes Leben“ zu verbessern und nach außen zu kommunizieren (Kompetenz-zentrum) wird angestrebt.
Im Unterschied zu technischen Innovationen geht es bei sozialen Innovationen darum, neue Beziehungen und Werte zu finden. Hier soll unterstützend , durch einen eigenen Call im Rahmen von Kleinprojekten, zugearbeitet werden. Gleichzeitig entstehen neue Vernetzungen und neue Kontakte, die für das Sozialkapital in der Region wichtig ist. Synergieeffekte mit Aktionsfeldthemen in AF 2 sollen dabei genutzt werden. Das Heben und Begleiten von innovativen Ideen ist eine wichtige Aufgabe, wie auch bei internen Prozessen Innovationen angestrebt werden, die Installierung des Kompetenzzentrums und immer wieder die Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen.
Angestrebt wird, innovationsfördernde Programme zu lukrieren (ESF, Wissenstransfer, etc.).

3.1.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Da der Klimawandel und der demographische Wandel strategische Bedrohungen sind, ist die strategische Stoßrichtung:
***Connecting spaces** - gesellschaftliche Transformation unter Berücksichtigung des demographischen Wandels und des Klimawandels - Creation of Resilience due to connecting spaces,*
d.h. die strategische Stoßrichtung in allen Aktionsfeldthemen des Aktionsfeldes ist, **Beiträge zu einer langfristigen regionalen Resilienz und Standortsicherung durch Anwendung des Wissens über folgende Bedarfe:**

- räumliche und demographische Entwicklungen
- den Klimawandel
- das Nutzen der Potenziale „Funktionaler Raum und zentrale Orte“
- die Synergien einer integrierten Regionalentwicklung
- die Erhaltung des Lebens-/Wirtschaftsraumes sowie
- den Platz für Innovationen
- Regionale Vernetzung entlang der Wertschöpfungsketten und
- das Matching Tool Gastronomie mit Landwirtschaft.

Die festgestellten und aufgezählten Bedarfe haben Auswirkungen auf alle Aktionsfeldthemen.
Der Zusammenhang mit den anderen Aktionsfeldern (2 - 4) wird beispielhaft im Folgenden gesehen:

- Das ***Kompetenzzentrum*** (Kooperationsplattform) für Regionalentwicklung vereint sämtliche Sektoren und wird zu einer abgestimmten Gestaltung des Wirtschafts-, Lebens- und Naturraumes führen (inkl. Sammlung strategischer Daten). Eine Erhöhung der Attraktivität als Arbeitsraum wird zur Stärkung des Gemeinwohls beitragen (AF 3) und kann nicht unmittelbar ohne Mobilität und Erreichbarkeit (AF 4) gedacht werden.
- Im Tourismus ist die strategische Stoßrichtung „***nachhaltige Tourismusregion***", die wiederum alle Aktionsfelder berührt.
- Eine ***erfolgreiche Standortentwicklung*** wird von den beiden Komponenten Unternehmenssicht und ArbeitnehmerInnensicht bestimmt.
- Das Projekt „Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion" zielt auf die Einbindung der MitarbeiterInnenperspektive ab, berührt somit AF 1 bis 4 und wird Synergieeffekte mit dem Projekt „Lehre und Handwerk" nutzen.
- Das Zusammenwirken von bereits bestehenden regionalen Akteuren, wie bspw. dem Biosphärenpark Nockberge, bereits gegründeter und in der Bevölkerung gut eingeführter KEMs und KLAR! und der LEADER-Region (Kompetenzzentrum) ist ein weiteres Beispiel für ein gemeinsames, strategisch abgestimmtes und Synergieeffekte nutzendes Vorgehen aller Beteiligten.
- Innovationen: die Nutzung der Möglichkeiten der ***Intervention 77-03 „Ländliche Innovations-systeme"***.

3.1.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Am Ende der Förderperiode werden die gemeinsame Wirtschafts- und Standortentwicklung, die Positionierung zu einer nachhaltigen Region (Lebens- und Naturraum) sowie zu einer nachhaltigen Tourismusregion weit fortgeschritten und in der Region anerkannt sein. Die **interkommunale, integrierte Regionalentwicklung** ist zur Praxis in der Entwicklungsarbeit geworden und alle relevanten AkteurInnen arbeiten erfolgreich unter einem strategischen Dach zusammen.
Die Sammlung und Nutzung strategischer Daten und die Beobachtung der Bevölkerungsveränderung sind anerkannter Standard in der Regionsentwicklung. Die Auseinandersetzungen mit (Energie-) Raumplanung und Sicherheit der Bevölkerung, das Thema Fachkräftemangel so wie viele andere, in der LES genannte Themen erfolgen in interkommunaler Zusammenarbeit über alle Sektoren. Im Bereich der Land- und Forstwirtschaft ist eine Zusammenarbeit über alle Sektoren etabliert. Auch die Beschäftigung mit Klimawandel und Klimawandelanpassung erfolgt sektorübergreifend. Die Landwirtschaft ist durch neue Wertschöpfungsketten und Platz für Innovationen im Rahmen einer „gemeinsamen, integrierten Regionalentwicklung" gestärkt. Ziel ist die Resilienz der Region. Dies immer unter Beobachtung der sich verändernden Entwicklungen im Bereich der Demographie, des Klimawandels und anderer äußerer Einflüsse (Pandemien, Konflikte).

3.1.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

<u>Die angeführten Leitprojekte werden keinesfalls gegenüber anderen Projekten bevorzugt und müssen alle Auswahlverfahren durchlaufen.</u>

Titel	Ziele	Geplante Aktivitäten aller AF-Themen
I. Wirtschaft – Wirtschafts- und Standortentwicklung / gemeinsamer Lebensraum - Stärkung des funktionalen Raumes und der zentralen Orte (Unterzentren)	Die regionale Resilienz stärken - das **Kompetenzzentrum für Regionalentwicklung** installieren und somit die Basis für die Standortentwicklung legen, Aufgaben: -Bevölkerungsveränderung wahrnehmen, - Demographiebeauftragte/r wird weitergeführt (Datenerhebungen zur	- Analysen, - Kooperationen, - Sammlung und Nutzung strategischer Daten, - Wissenschaftliche Begleitungen, - Organisationsintensive Netzwerk-arbeit, - Die polyzentrischen Strukturen für eine hohe Versorgungsqualität stärken,

	strategischen Weiterentwicklung aller Sektoren und Schließung von Lücken zwischen Raumordnung / Raum-planung und Regionalentwicklung sowie Standortentwicklung) z.B. die polyzentrischen Strukturen für eine hohe Versorgungsqualität stärken, - Der Positionierung angepasste Infrastruktur schaffen -Themenführerschaft im Bereich Demographie weiter ausbauen	- „Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion“ installieren, - Klimawandelanpassungs-Check, - „Kluge Köpfe“ der Region als Ideen-wettbewerb für die Region umsetzen, - Beschäftigungsinitiativen mit dem AMS schaffen (Infrastruktur und Beschäftigung für Menschen in der Region), - Biosphärenpark Nockberge unterstützen, - Nutzung der Intervention „Ländliche Innovationssysteme“.
II. Positionierung im Tourismus als nachhaltige, Qualitätstourismus – Region	- neue Wertschöpfungsketten sind entstanden (Tourismus und Land-wirtschaft), - Maßnahmen zur Erreichung der Ziele inkl. Infrastruktur sind umgesetzt, - Neue Absatzmärkte für die Land-wirtschaft sind geschaffen, - eine nachhaltige Tourismusregion ist entwickelt	
III. Stärkung der Land- und Forstwirtschaft	- Betriebsnachfolge, - neue Wertschöpfungsketten sind entstanden (Tourismus und Land-wirtschaft), - Forschungskooperation zum Thema „Innovation Holz“ ist entstanden, - Höhere Wertschöpfung in der Land-wirtschaft wurde geschaffen, - neue Absatzmärkte in der Land-wirtschaft wurden ausgebaut und werden genutzt, - Förderung der Biodiversität und Bioökonomie durch Thema „Innovation Holz“ (neue Konzepte / Produkte)	
IV. Stärkung von kleineren und mittleren Unternehmen durch Teilhabe an den Kooperations-projekten	- Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und Ein-Personen-Unter-nehmen (EPU) sind in Kooperationen integriert, - Lehre und Facharbeit für alle Sektoren werden unterstützt und zufriedene MitarbeiterInnen bleiben in der Region	
V. Innovation	- Platz für Innovationen wurde geschaffen, - Forschungskooperation (Innovation Holz) wurde etabliert, - „Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion“ ist installiert	
Beteiligte aller AF-Themen	VertreterInnen aus allen Sektoren, Gemeinden, Sozialpartner und „wer will“, Land Kärnten, Universitäten, FH, KEMs, KLAR!, Biosphärenpark Nockberge, Nationalpark Hohe Tauern	

Zusammengefasst:

- Kompetenzzentrum für Regionalentwicklung (Standortentwicklung)
- „Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion“, Lehre und Facharbeit, für alle Sektoren zur Gewinnung von zufriedene MitarbeiterInnen in der Region ist umgesetzt.
- Neue Wertschöpfungsketten sind entstanden (Tourismus und Landwirtschaft)
- Neue Absatzmärkte für die Landwirtschaft sind geschaffen.
- „Kluge Köpfe“ der Region als Ideenwettbewerb für die Region – Platz für Innovationen wurde umgesetzt.
- Die Demographiebeauftragte/r – bzw. Datenerhebungen zur strategischen Weiterentwicklung aller Sektoren und Schließung von Lücken zwischen Raumordnung / Raumplanung und Regionalentwicklung sowie Standortentwicklung ist installiert.
- Beschäftigungsinitiativen mit dem AMS, Schaffen von Infrastruktur und Beschäftigung für Menschen in der Region sind initiiert.
- Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und Ein-Personen-Unternehmen (EPU) sind in Kooperationen integriert, z.B. Forschungskooperation (Innovation Holz - Bioökonomie).
- Der Klimawandelanpassungs-Check ist fertiggestellt und Maßnahmen werden umgesetzt (LAG, KEMs und KLAR!).

3.1.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Gilt für alle Aktionsfelder:

Die Verflechtungen im Raum und die Verflechtungen zum Zentralraum fordern eine Analyse, um Innovation, ein voneinander Lernen und Benchmarks möglich zu machen. Diese Verflechtungen koppeln aneinander an und sind segmentär zu betrachten (Wirtschaft, Wertschöpfungsketten, Kultur, Mobilität, Ehrenamt, Arbeit, usw.). Kooperationen dazu mit dem Zentralraum, der LEADER Region Villach-Umland, der LEADER Region Hermagor und der LEADER Region Nockregion sind daher notwendig, wichtig und gewollt.

Die Regionen Hermagor und Nockregion sind überdies in den SÜD ALPEN RAUM (Interreg Projekt „Allianz zur Entwicklung im SÜD ALPEN RAUM“) eingebettet.

Die Kooperationen, ob national oder transnational gelten für alle Aktionsfelder, da unsere Strategie dementsprechend angelegt ist!

Im Rahmen der „Funktionalen Räume“ ist eine Zusammenarbeit über CLLD-INTERREG-Italien / Österreich mit LAG Hermagor angedacht bzw. angestrebt.

Bestehende Transnationale Kooperationsprojekte:

- **SÜD ALPEN RAUM** - Beschreibung siehe nachfolgende Tabelle
- **RUSTIK – Horizon** – Beschreibung siehe nachfolgende Tabelle

Geplante Nationale / Transnationale Kooperationsprojekte:

Mitwirkende	***Inhalte:***
vorläufige PartnerInnen: LEADER Nationalpark Hohe Tauern, LAG Hermagor, LEADER Biosphäre Lungau, Ennstal-Ausseerland, regioL, Mühlviertler Alm, REGATTA, Kitzbühler Alpen und Lebens.Wert.Pongau	*„Kooperation Tourismus“* Zu den Themen gehören: „overtourism“, Mitarbeiter-Innenmangel, BesucherInnenlenkung, Image des Tourismus und vieles mehr. Inhalte: Erfahrungsaustausch, Kooperation und Erarbeitung von Projekten / Modellen / Visionen / Prozessen im Bereich des Tourismus. Lernen und Entwicklung anhand von „Best practice Beispielen“ wie der Tourismus Region Wilder Kaiser.
LEADER Regionen österreichweit	*LEADER-forum – LEADER Regionen österreichweit*

Alle Sektoren, Gemeinden, LAG, KEMs, KLAR!, Raumordnung und Raumplanung	Klimawandelanpassungs-Check – Inhalte: Handlungsleitfaden für Sektoren, Gemeinden, KEMs und KLAR!
LAG, KLAR!, KEMs, Gemeinden, Regional-forum Oberkärnten, alle Sektoren	Weiterführung der Kooperationsplattform – alle Querschnittthemen -- sektorenübergreifend
Kooperationen über alle Sektoren LAG, KEMs, KLAR!, Gemeinden	Kompetenzzentrum für Regionalentwicklung „Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion“ Innovation Holz
Kooperationsplattform und Netzwerkpartner-Unternehmen	Verein TINAA und Innovation Holz
Europäisches Netzwerk	LINC – Kooperationen mit anderen europäischen LEADER-Regionen
LEADER Regionen: Großglockner/Mölltal-Oberdrautal, Hermagor, Nockregion-Oberkärnten, Osttirol und das Südtiroler Pustertal. Rund 150.000 Menschen leben und arbeiten hier – grenzüberschreitend. Der SÜD ALPEN RAUM – Süd Alpen Raum (www.suedalpenraum.eu) Städtekooperation: ISEK4 Spittal/Drau, Hermagor, Bruneck, Lienz	**SÜD ALPEN RAUM:** Gemeinsamer Entwicklungsweg - als Biotop-Verbund, der gemeinsam funktioniert, in dem jedoch jeder Teil seine Bedeutung hat. Gemeinsam kultivieren und entwickeln wir den Raum zwischen den Ballungszentren – auch für die Ballungszentren. Ein authentischer Beitrag zur natürlichen Vielfalt und Stärkung Europas. Umsetzung: integrierte Innenstadtentwicklung (Konzept)
RUSTIK: **RUSTIK = Rural Sustainability Transitions through Integration of Knowledge for improved policy processes** Projekt der Europäischen Kommission über „Horizon Europe“, Bundesanstalt für Agrar-wirtschaft und Bergbauernfragen, LAG Nockregion (als Projektpartner)	• verbessertes analytisches Verständnis der „Funktionen“ ländlicher Gebiete und der Prozesse zur Erreichung nachhaltiger und resilienter Raumentwicklung • gebietsspezifische Auseinandersetzung mit wirksamen Umsetzungsbeispielen • Informationssysteme zu relevanten Daten bezüglich ländlicher Regionen für räumlich differenzierte • Eignung für die Umsetzung zu „rural proofing“ Methoden untersucht • Erreichung resilienter Anpassungsprozesse in ländlichen Regionen • wissensbasierte Beteiligungsstrategie der lokalen AkteurInnen und EntscheidungsträgerInnen in 14 Europäischen Pilotregionen **Ziel:** wirksame Anpassungsprozesse für ländliche Entwicklungspolitiken auf örtlicher, regionaler, nationaler und EU-Ebene erarbeiten
RUSTIK siehe Homepage: https://bab.gv.at/index.php?option=com_content&view=article&id=2202:rustik-unterstuetzt-die-foerderung-des-nachhaltigen-wandels&catid=140&lang=de&Itemid=215	

Einige dieser Kooperationen werden durch Maßnahmen, die nicht in LEADER finanziert sind, umgesetzt und somit mit LEADER-Finanzierung zusammengeführt. Ko-Finanzierungen z.B. durch ESF- oder EFRE-Mittel, Mittel aus dem Klimabereich oder Mittel aus der Orts- und Regionalentwicklung (ORE) des Landes Kärntens, wie auch durch die Interventionen im Rahmen des GSP 23-27 wie 73-08, 73-10, 73-16, 75-02, 77-02, 77-03, 77-04, 77-06.

3.2 Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes

Es muss nicht gleich das Weltkulturerbe sein.
Der Erhalt des Stadt- und Landkulturerbes wäre schon mal ein Anfang.
© Helmut Glaßl (*1950)

Die Nockregion ist gut ausgestattet mit Bergen und Seen und ist somit ein wertvoller Natur- und Landschafts-raum. Intakte Naturräume haben eine hohe Relevanz für Wirtschaft und Gesellschaft, insbesondere für den Tourismus und als „Lebensraum" für alle. Hoher Flächenverbrauch, Schadstoffeinwirkungen und der Klimawandel dürfen nicht übersehen werden, da der Erhalt dieser Ressourcen grundlegend wichtig für das „Wirtschaften" in der Region ist. Die Einflüsse und Beeinträchtigungen sind zu reflektieren und es sind Maßnahmen für den Erhalt und die Weiterentwicklung zu setzen.

Nachhaltige Entwicklung zielt darauf ab, Wirtschaft und Gesellschaft so zu gestalten, dass die Lebenssituation der heutigen Generation verbessert wird und gleichzeitig die Zukunft künftiger Generationen zumindest nicht gefährdet. Somit ist nachhaltige Entwicklung, bzw. Weiterentwicklung ein „Leitbild" der Region und bildet sich dementsprechend auch in dieser Strategie ab. Die Verbindungen von Wirtschaft, Klima und Gesellschaft sind somit klar und unterstreichen das Zusammenwirken aller Aktionsfelder in unserer LES, d.h. die abgestimmte Steuerung auf der Ebene der Gemeinden, der Region usw.. Das bedeutet auch die Verfügbarkeit und Anwendbarkeit von Wissen, Nutzung und Weitergabe von Wissen (Klimawandelanpassungs-Check). Dies bedeutet Naturraum- und Siedlungsbezogenheit (inkl. OEK`s – Ortsentwicklungskonzepte), was im Projekt Klimawandelanpassungs-Check bearbeitet wird.
Die Zukunftsverantwortung für natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe erfordert vorsorgendes Handeln, das in dieser Strategie wie folgt dargestellt ist:

3.2.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Für das Aktionsfeld 2 haben wir folgende Aktionsfeldthemen identifiziert:
I. Natur- und Ökosysteme
II. Kunst und Kultur
III. Bioökonomie

I. Natur- und Ökosysteme

Der **Biosphärenpark Nockberge (BSP)**, als strategischer Partner, hat grundsätzlich drei gleichrangige Funktionen zu erfüllen:
1. Schutzfunktion: Schutz von großflächigen Ökosystemen und Landschaften, Erhaltung der biologischen und kulturellen Vielfalt und der genetischen Ressourcen.
2. Entwicklungsfunktion: Entwicklung und Förderung von ökologisch, wirtschaftlich und sozio-kulturell nachhaltigen Formen der Landnutzung.
3. Logistische Funktion: Unterstützung von Forschung, Umweltbeobachtung und Bildungsaktivitäten für ein noch besseres Verstehen der Wechselwirkungen zwischen Menschen und Natur.

Die Zusammenarbeit mit dem BSP und die mögliche Ausdehnung der Wissensvermittlung auch auf nicht beteiligte Gemeinden ist ein Ansatz, den es zu verfolgen gilt, sowie die Unterstützungen des BSP in seinen Tätigkeiten (Lehrpfade, Ausstellungen, usw.) Darüber hinaus ist es auch die Aufgabe der KEMs und KLAR! in diesem Bereich zu sensibilisieren und Aktivitäten zu setzen.
Durch die Zusammenarbeit mit dem Biosphärenpark Nockberge als wichtigen Partner in der LAG, ist ein „Bewahrer" und „Hüter" in diesem Aktionsfeldthema gegeben.

Die Wissensvermittlung durch unterschiedliche Maßnahmen über den Biosphärenpark hinaus ist ein Ziel und soll insbesondere die Jugend sensibilisieren. Betriebsnachfolger als „Hüter der Natur“ ebenso wichtig, wie die intensive Arbeit und Vernetzung zu diesem Thema in der Region. Ökosystembasierte Konzepte zur Anpassung an den Klimawandel und zur Abmilderung dessen Folgen und der Naturschutz verringern auch die Anfälligkeit der Menschen und ihrer Existenzgrundlage. gegenüber dem Klimawandel. Intakte Ökosysteme sind bereits natürliche und sehr preiswerte CO2 - Senken. Wichtig ist, dass zusätzlich **neue Technologien zur CO2 Ausstoß Senkung** entwickelt und angewendet werden. Genauso wichtig sind Investitionen in die Erhaltung der auf der Erde vorhandenen natürlichen Systeme, um die Auswirkungen des Klimawandels abzufedern und die Anpassung an ihn zu erleichtern. Die 3 KEMs und die KLAR! beschäftigen sich ebenfalls sehr intensiv mit diesem Thema und sensibilisieren sektorübergreifend.

II. Kunst und Kultur

In der LAG Nockregion findet sich eine große Anzahl an Vereinen, die überwiegend ehrenamtlich tätig sind und unterschiedlichste Bereiche umfassen (Kultur, Sport, Soziales, Brauchtum, etc.). Diese Vereine erfüllen auch einen wichtigen Teil der regionalen Jugend- und Sozialarbeit. Junge Menschen erleben hier Gemeinschaft, soziales Lernen und erwerben Kompetenzen, die in Zukunft sehr wichtig für die Region sind. Bedauerlicherweise sind die Bedenken der BürgermeisterInnen sehr groß, dass Nachfolger und Nachfolgerinnen in den Vereinen schwer zu finden sind. Junge Menschen in Entscheidungen für die Region einzubinden, wie auch z.B. der Biosphärenpark Nockberge vorhat, wird wichtig sein. Darüber hinaus braucht es Unterstützung für die **Aufrechterhaltung der Vereine** und des **ehrenamtlichen Engagements**. Wertschätzung (z.B.: wie unser Projekt „Stolz drauf“) könnte eine Maßnahme sein. Die Unterstützung, auch seitens der Gemeinden, von Beteiligungskultur ist angedacht, um Infrastrukturen zu entwickeln oder Veränderungsprozesse einzuleiten.
Regionales Lernen ist ein Teil der Beteiligungskultur (mitentscheiden und mitverantworten) und der ehrenamtlichen Arbeit in Vereinen, sowie auch Teil von spezifischen Modulen, wie einem weiteren Frauen – Management Lehrgang (voneinander Lernen und Vernetzen).
Des Weiteren dockt regionales Lernen wiederum an die Maßnahmen „Lehre und Facharbeit“ in den weiteren Aktionsfeldern an.
Die Kulturlandschaft in Oberkärnten ist reich an Angeboten jeglicher Form. Einzigartige Museen und Traditionen sollen gepflegt, erhalten, unterstützt oder besser sichtbar gemacht werden. Der demographische Wandel hinterlässt auch hier seine Spuren und im Bereich der Kulturarbeit (Vereine) ist es immer schwieriger, Nachfolger zu finden.

Spittal/Drau, Millstatt, Gmünd i.K. und teilweise Seeboden haben sich der Kunst (in vielfältigster Art) verschrieben. Millstatt bietet das Gitarrenfestival, MillstART sowie Musikwochen im Stift, in Spittal/Drau ist das einzigartige Angebot des Ensembles Porcia als Anbieter der internationalen Komödie zu finden, um nur einige zu erwähnen. Ein besonderer Fokus ist aber der Tradition in den Vereinen zu widmen, denn diese sind eng verwoben mit dem „Sozialen Kapital“ in der Region und wichtig für die Kommunikation und das generationenübergreifende „Tun“.

Der Stellenwert des Ehrenamtes ist hier zu unterstreichen, denn Menschen die ehrenamtlich tätig sind bemerken starke Veränderungen weshalb das Zusammenwirken im Bereich der Kultur auch aus mehreren Perspektiven zu betrachten ist (ÖREK 2030). Diese verdeutlichen den Zusammenhang in allen Aktionsfeldern, hier insbesondere auch zum AF 3 – Gemeinwohl, denn die Risiken der Klimakrise und deren Einfluss auf die Erhaltung des Lebensraumes muss aufgezeigt werden. Ebenso sind der gesellschaftliche Wandel wie Multilokalität und Integration von Zuziehenden zu berücksichtigen.

III. Bioökonomie

Die Produktion und die Verarbeitung von nachwachsenden Rohstoffen ist eine Chance für regionale Wertschöpfung und potenzielle Arbeitsplätze. Land- und Forstwirtschaft stehen hier an erster Stelle,

jedoch sind die Bemühungen des Klimaberges Katschberg aber auch die Positionierung zu einer nachhaltigen Region die Treiber für und zu Bioökonomie. Die Maßnahmen liegen in der LAG Nockregion ganz klar in der gemeinsamen Bearbeitung der Themen durch KEMs, KLAR!, LAG, Biosphärenpark Nockberge, Kooperationsplattform und den VertreterInnen der Sektoren. Von dem Wissen ausgehend, dass 2050 voraussichtlich zehn Milliarden Menschen auf der Erde leben werden, geht es um die Frage, wie diese künftig mit Nahrung, Energie und Rohstoffen versorgt werden können. Bei den fossilen Rohstoffen wie Erdöl, Gas und Kohle sind die Vorräte begrenzt. Daher ist eine nachhaltige, biobasierte **Kreislaufwirtschaft**, die **Bioökonomie** anzustreben (Beitrag zu den Zielen des **Green Deals**). Dieses Aktionsfeldthema ist eng verwoben mit den Aktivitäten von KEMs und KLAR!, sowie dem Aktionsfeld 1, in denen die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen, die Förderung von Innovation, die Erreichung der Klimaziele, die Förderung wirtschaftlicher Entwicklung sowie nachhaltiger gesellschaftlicher Transformation behandelt werden. Bioökonomie ist als Querschnittthema zu betrachten.

Die Produktion und Verarbeitung von nachwachsenden Rohstoffen ist vor allem im ländlichen Raum eine Chance für regionale Wertschöpfung und Arbeitsplatzschaffung. Der Ersatz von fossilen Produkten durch **nachwachsende Rohstoffe**, **biogene Verpackungsstoffe** („Raus aus Plastik“), oder die **Holzmobilisierung** aus intakten, **nachhaltigen und klimafitten Wäldern** sollen im Kompetenz-zentrum mit den VertreterInnen von den Sektoren bearbeitet, weiterentwickelt und Projekten zugeführt werden. Bioökonomie fordert ein Umdenken, das hier stark forciert werden sollte.

Die Zusammenarbeit mit dem BSP und die mögliche Ausdehnung der Wissensvermittlung (Biosphärenparkschulen) auch auf noch nicht beteiligte Gemeinden ist ein Ansatz, den es zu verfolgen gilt, sowie die Unterstützung des BSP in seinen Tätigkeiten (Lehrpfade, Ausstellungen usw.) weiterzuverfolgen. Darüber hinaus ist es auch die Aufgabe der KEMs und KLAR! in diesem Bereich zu sensibilisieren und mit ihnen Aktivitäten zu setzen.

3.2.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Da der Klimawandel und der demographische Wandel strategische Bedrohungen sind, ist die strategische Stoßrichtung:
Connecting spaces - gesellschaftliche Transformation unter Berücksichtigung des demographischen Wandels und des Klimawandels - Creation of Resilience due to connecting spaces,
d.h. die strategische Stoßrichtung in allen Aktionsfeldthemen ist,
die **Schutzfunktion unserer natürlichen Ressourcen zu verbessern,** der Erhalt unseres **Sozialkapitals, die bestehenden Organisationen in der Region („Hüter der Natur und Ökosysteme“) zu verbinden und zu vernetzten** und **die Beschäftigung mit der Verarbeitung von nachwachsenden Rohstoffen**, wiederum unter der Berücksichtigung von folgenden Bedarfen:

- Klimawandel
- dem Nutzen der Potenziale „Funktionaler Raum und zentrale Orte“
- der Synergie einer integrierten Regionalentwicklung
- der Erhaltung des Lebens-/Wirtschafts-/Naturraumes
- Stärkung von Vereinen und Kulturinitiativen sowie
- dem Platz für Innovationen,
- Beschäftigung mit der Bioökonomie.

Die festgestellten und aufgezählten Bedarfe haben Auswirkungen auf alle Aktionsfeldthemen.
Der Zusammenhang mit anderen Aktionsfeldern (1, 3, 4) wird beispielhaft im Folgenden gesehen:

- Das Kompetenzzentrum (Kooperationsplattform) für Regionalentwicklung vereint sämtliche Sektoren und wird zu einer abgestimmten Gestaltung des Lebensraumes führen.

- Beispielhaft wird über das Kompetenzzentrum ***Wissensaufbau und Wissenstransfer*** (Datensammlungen, Interpretationen) für den Aufbau einer funktionierenden ***Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie*** in der Region ermöglicht (z.B. Innovation Holz – Verpackungen – AF1).
- KEMs und KLAR! werden im Gebäude des Kompetenzzentrums angesiedelt, um kurze Kommunikations- und Informationswege zu ermöglichen (Zusammenhang mit AF4).
- Kunst und die Kultur als Wirtschaftsfaktor, unter Beachtung der Mobilitäts- und Erreichbarkeitsmöglichkeiten in der Region ist gestärkt (Abbildung der Kulturinitiativen – Erreichbarkeit) und steht im Zusammenhang mit dem AF 4.
- Der Biosphärenpark Nockberge wird ein noch stärkerer Partner.
- Für die Erhaltung des Natur- und Lebensraumes ergeben sich die Zusammenhänge mit AF 1, AF 3 und AF4. Ein attraktiver, gesunder Lebensraum ermöglicht potenzielle Zuwanderung, verhindert Abwanderung, stärkt die Wettbewerbsfähigkeit und beeinflusst die ***Gesundheit der Bevölkerung.***
- Die räumlichen Risiken der Klimakrise sind aus der sozialen Perspektive aufzuzeigen und daraus Handlungsstrategien abzuleiten – z.B. durch die Erhaltung des nachhaltigen Lebens-raumes bleiben Menschen in der Region und erhalten die Vereine und Kulturinitiativen aufrecht.
- Die räumlichen Auswirkungen des gesellschaftlichen Wandels werden aufgezeigt und Anpassungsstrategien entwickelt – Integration von Zuziehenden in Vereine wird forciert.
- Strategien für Multilokalität werden erstellt und mulitlokal lebende Menschen eingebunden.

3.2.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Zum Ende der Förderperiode sind die bestehenden Organisationen in der Region als „Hüter“ der Natur und Ökosysteme gut vernetzt, unterstützt, deren Wissen übertragen und durch die KEMs und die KLAR! verstärkt. Das Erkennen von Zusammenhängen im Bereich Lebensraum - Klimawandel - Transformation der Gesellschaft ist gelungen und die Auswirkungen in der Kooperationsplattform sind diskutiert, wie auch Projekte entwickelt. Unter dem Motto – steter Tropfen höhlt den Stein werden die Veränderungen sichtbar sein. Die Verbindungen zu den Themen Raumordnung und Raumplanung sind in Zusammenhang gesetzt.
Gemäß dem Österreichisches Raumentwicklungskonzept (ÖREK) 2030 ist das für die Nockregion konkret:

- Konzepte zum sparsamen Umgang mit räumlichen Ressourcen (Flächenverbrauch) sind entwickelt, der soziale und räumliche Zusammenhalt ist gestärkt, die vertikale und horizontale governance ist weiterentwickelt.
- Der umgesetzte Klimawandelanpassungs-Check und die Auseinandersetzung mit dem funktionalen Raum und den zentralen Orten gemäß den empfohlenen, möglichen Maßnahmen für LEADER Regionen im Bereich der Raumordnung, ist in allen Sektoren und auch in allen Aktionsfeldern bearbeitet.
- Kleinprojekte für Vereine bleiben weiterhin bestehen und werden gefördert.
- Die „Kulturperlen-Schnur“ als Abbildung von Kunst und Kultur (Museen) ist als Abbildung zur Nutzung von Tourismus, Bevölkerung usw. entstanden Angebotes erarbeiten.
- Das Ehrenamt konnte weiter gestärkt werden (Konzepte entwickeln und umsetzen).
- Die räumlichen Voraussetzungen für sozialen Zusammenhalt wurden unterstützt (Jugend, Generationen, Vereine).

3.2.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Titel	Ziele	Geplante Aktivitäten aller AF-Themen
I. Natur- und Ökosysteme	- Schutzfunktion: Schutz von großflächigen Ökosystemen und Landschaften, - Erhaltung der biologischen und kulturellen Vielfalt und der genetischen Ressourcen (Naturraum– und Siedlungsbezogenheit) - Entwicklung und Förderung von ökologisch, wirtschaftlich und soziokulturell nachhaltigen Formen der Landnutzung, - Unterstützung von Forschung, Umweltbeobachtung und Bildungsaktivitäten für besseres Verstehen der Wechselwirkungen zwischen Menschen und Natur	- Klimawandelanpassungs-Check umsetzen, - Kooperationen mit dem Biosphärenpark Nockberge verstärken, - KEMs und KLAR! als Teil der LEADER Region verstärken und einbinden -Klimaberg Katschberg - Innovation Holz (Verpackungen aus Holz)
II. Kunst und Kultur	- Vereine, Ehrenamt und Kulturinitiativen unterstützen, - Kultur im Raum sichtbar machen: Bündelung der Angebote	- Kleinprojekte für Vereine weiterhin erhalten, - „Kulturperlen-Schnur“ als Abbildung des Angebotes erarbeiten - Ehrenamt stärken – Konzepte entwickeln
III. Bioökonomie	- Erste Schritte in Richtung Bio – Ökonomie Region als Symbiose mit der „nachhaltigen Region“ setzen, - Thema „Kreislaufwirtschaft“ Sensibilisieren	- Klimawandelanpassungs-Check, - Klimaberg Katschberg, - Innovation Holz, - Kompetenzzentrum für Regionalentwicklung zur Beobachtung/Sensibilisierung der notwendigen Daten in den relevanten Bereichen und dadurch die Sichtbarmachung und die Nutzung von Potenzialen im Zusammenhang mit Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft, - Positionierung zur nachhaltigen Region durch Kooperationen
Beteiligte aller AF-Themen	LAG, Biosphärenpark Nockberge, BOKU Wien, KEMs, KLAR!, VertreterInnen der Sektoren, Gemeinden, Kulturträger, Vereine, VitaminR / Dorfservice, Kärntner Bildungswerk, Abteilungen des Landes Kärnten, Land- und Forstwirtschaft, Kooperationsplattform, Fachschule Litzlhof	

Zusammengefasst:

- Weitere enge Kooperation mit dem Biosphärenpark Nockberge ist umgesetzt.
- die Kulturperlen – Schnur in Oberkärnten ist sichtbar gemacht.
- die Erhöhung und Wertschätzung des Ehrenamtes und die Absicherung von Vereinen konnte unterstützt werden.
- KEMs und KLAR! in der Region sind gestärkt und in den Tätigkeiten unterstützt um gemeinsame Sensibilisierung und Abbildung von Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft vorzunehmen.
- „Innovation Holz“ wurde gestartet und ist gut mit dem Verein TINAA – Holzwertschöpfung vernetzt.
- der Klimawandelanpassungs-Check, als Grundlage für sektorenübergreifende Maßnahmen liegt vor und eine Themenführerschaft wird angestrebt.

- die Positionierung zur nachhaltigen Region durch Kooperationen ist eingeleitet.
- der Klimaberg Katschberg ist ein „Pilot“ für Klima- und Umwelt Initiativen.
- Kooperationen zum Thema „Innovation“ Holz sind entstanden.
- das Kompetenzzentrum für Regionalentwicklung zur Beobachtung/Sensibilisierung der notwendigen Daten in den relevanten Bereichen und dadurch die Sichtbarmachung und die Nutzung von Potenzialen im Zusammenhang mit Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft ist entstanden.

3.2.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Die Kooperationen, ob national oder transnational gelten für alle Aktionsfelder, da unsere Strategie dementsprechend angelegt ist!
Die Kooperationsaktivitäten aus dem Aktionsfeld 1 gelten für alle Aktionsfelder (siehe Aktionsfeld 1, Kap. 3.1.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten).

Einige dieser Kooperationen werden durch Maßnahmen, die nicht in LEADER finanziert sind, umgesetzt und somit mit LEADER-Finanzierung zusammengeführt. Ko-Finanzierungen z.B. durch ESF- oder EFRE-Mittel, Mittel aus dem Klimabereich oder Mittel aus der Orts- und Regionalentwicklung (ORE) des Landes Kärntens, wie auch durch die Interventionen im Rahmen des GSP 23-27 wie 73-08, 73-10, 75-02, 77-03, 77-04.

3.3 Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen

Wo kein Gemeinsinn, da auch kein Gemeinwohl.
© Raymond Walden (*1945)

Durch den gesellschaftlichen Wandel, nicht nur durch die Zunahme von Binnenwanderungen, Migration und Verschiebungen im internationalen Machtgefüge, sondern auch durch die Zunahme verschiedener Lebensformen und -entwürfe (Multilokalität) sowie Digitalisierung und Globalisierung werden die Anforderungen an die Entwicklung der Region, der Gemeinden und aller Sektoren zur Stärkung des Gemeinwohls erhöht. Die Verfügbarkeit von räumlichen Dienstleistungen, Infrastrukturen (Alten- und Pflegheime, Bildungsangebote, Kinderbetreuung, Mobilität, leistbares Wohnen) ändern sich. Die Auswirkungen auf die Dienste der Daseinsvorsorge ist auch in den BürgermeisterInnen-Befragungen und Gesprächen mit vielen VertreterInnen der Sektoren genannt worden. Im Aktionsfeld 3 möchten wir außerdem die Bedeutung von Vereinen und Ehrenamt unterstreichen.
Durch den Klimawandel und demographische Veränderungen sind die Herausforderungen für die zunehmend ältere Bevölkerung spürbar. Daher wird auch in diesem Aktionsfeld die gewählte Form der Fokussierung in dieser LES wieder sehr deutlich und unterstreicht die Hebelwirkung in allen Aktionsfeldern (siehe Seite 31/32).
Die Region möchte sich als Region mit guten Lebensbedingungen speziell für (junge) Familien etablieren. Bedarfsorientierte Angebote in den Bereichen Mobilität und Kinderbetreuung sollen weiterentwickelt und ausgebaut werden. Dem Thema Wohnen ist „leistbar“ zuzuschreiben. Netzwerke von Menschen, die zuziehen oder zugezogen sind sollen gebildet werden, der Fokus auf die Einheimischen muss aber ein besonderer sein. Möglichkeiten, dass sich generationenübergreifend die Menschen mit der Entwicklung ihrer Region beschäftigen, müssen geschaffen werden.

Der nachfolgenden Abbildung 10 ist zu entnehmen, dass aus Sicht der BürgermeisterInnen die Dringlichkeit der Entwicklung vorhanden bzw. der Handlungsbedarf gegeben ist.

Abbildung 10: Darstellung der erkannten strategischen Entwicklungen durch die BürgermeisterInnen-Befragungen und Interviews, die sich in der LES wiederfinden bzw. im Zusammenhang mit Leitprojekten bearbeitet werden sollen.



Quelle: BOKU Wien, IRUB, Dr. Fischer, 2022

3.3.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Für das Aktionsfeld 3 haben wir folgende Aktionsfeldthemen identifiziert:

I. Daseinsvorsorge
II. Regionales Lernen und Beteiligungskultur
III. Soziale Innovation

I. Daseinsvorsorge

Auf Grund der Befragungen bei den BürgermeisterInnen haben die Themen „leistbares Wohnen“, Versorgungssicherheit und Bildung Priorität. Die Einflüsse des Klimawandels, der Rückgangs der Nachbarschaftshilfe und des Vereinslebens (siehe Kap. 3.2.1 – Kultur) und des Ehrenamtes wie die demographische Entwicklung sind als sehr relevant zu betrachten. An den Lebensraum werden neue Anforderungen, wie **Kommunikationsorte**, **Stärkung der Ortskerne**, **Breitbandversorgung**, Infrastrukturen (Mobilität, Jugendinfrastruktur, usw.) gestellt.
Über die Auseinandersetzung mit der funktionalen Region und der zentralen Orte (regionsweit) sollen in den nächsten Jahren, **kombiniert mit Raumordnung – und Raumentwicklung** (ÖREK 2030) die Themen Klimaschutz in der Raumentwicklung, Energiewende gestalten, kompakte Siedlungsstrukturen, lebenswerte Kulturlandschaft und leistungsfähige Achsen im ÖV diskutiert und mögliche Konzepte als Pilotprojekt (Positionierung der Gemeinden) erarbeitet werden. Zusammengefasst geht es darum, die räumlichen Auswirkungen des gesellschaftlichen Wandels aufzuzeigen und Anpassungsstrategien zu entwickeln.

Die Daseinsvorsorge hat sich durch den gesellschaftlichen, technologischen und wirtschaftlichen Wandel geändert, somit auch die Bedarfe. Der Einfluss des Klimawandels, von Covid -19 und die derzeit nicht abschätzbaren Auswirkungen in der Ukraine müssen in die Betrachtungen einbezogen werden.

Auch in diesem Aktionsfeldthema wirken die gewählte strategische Fokussierung und die Hebel in allen Aktionsfeldern und betreffen sämtliche Sektoren. Ein besonderer Fokus muss hier auf Infrastrukturen für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche gelegt werden.
Ein zentraler theoretischer Anknüpfungspunkt des Daseinsvorsorgeauftrags ist das Postulat der Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse.
Es ist davon auszugehen, dass sich die **demographische Alterung** fortsetzt und Frauen mittleren Alters sich zunehmend aus dem Gemeinwesen und der ehrenamtlichen Arbeit zurückziehen. Dazu kommt, dass die Heterogenität der Wohnbevölkerung das Sozialkapital in den Gemeinden schwächt. Blaulichtorganisationen und Vereine ringen zunehmend um Nachwuchs. Dies gründet sich vor allem auf die demographische Alterung der Ehrenamtlichen selbst, die Mehrbelastung durch die Übernahme von Pflegeaufgaben sowie die multilokale Lebensführung und den Zeitaufwand für Hobbys.
Die **Ortschafts- und Siedlungsstrukturen** werden zunehmend zur Herausforderung für Ehrenamtliche (Fahrtaufwände) ebenso die Alltagsbewältigung für räumlich immobile Personen. Die Erreichbarkeit von Infrastruktur innerhalb der Gemeinden wird ein zentrales Thema werden. Der Anteil der „abgehängten" Bevölkerung nimmt in den Gemeinden zu. Die Zahl der Unzufriedenen in den ländlichen Gemeinden wächst. Vor allem in der ortstreuen Wohnbevölkerung *(Quelle: Dr. Fischer 2022).*

II. Regionales Lernen und Beteiligungskultur

Regionen sind gekennzeichnet durch ihre Besonderheiten hinsichtlich ihrer politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Situation. Eine Region ist Handlungsraum der dort lebenden Menschen und gibt Identität durch Kultur, Naturraum, regionale und überregionale Verflechtungen. Somit ist eine Region ein Entscheidungs- und Handlungsraum für Entwicklungen. Daher wird **wissensbasierte Regionalentwicklung und kollektives Lernen** in der Region angestrebt bzw. sollte vertieft werden.
Regionales Lernen ist vielseitig und wird zukünftig in der LAG Nockregion durch Wissensvermittlung der bestehenden Organisationen KEMs und KLAR!, des Kompetenzzentrums für Regionalentwicklung, der Stärkung von Vereinen durch Initiativen für Vereine, durch z.B. Frauen – und Männer – Managementlehrgänge unterstützt.
Die Beteiligungskultur wird durch die o.g. Maßnahmen automatisch erfolgen, und durch die, von einigen Gemeinden geplanten Positionierungsprozesse mit Bürgerbeteiligung erfolgen.

III. Soziale Innovation

Im Unterschied zu technischen Innovationen geht es bei sozialen Innovationen darum, neue Beziehungen und Werte zu finden. Hier soll unterstützend, durch einen eigenen Call für Kleinprojekten, zugearbeitet werden. **„Smart village"** ist eine Chance für Innovation und soll genutzt werden. Gleichzeitig entstehen neue Vernetzungen und neue Kontakte, die für das Sozialkapital in der Region wichtig sind. Synergieeffekte mit allen Aktionsfeldthemen sollen dabei genutzt werden und sind erwünscht.
Soziale Innovationen sollen in der Nockregion das Ziel verfolgen, neue Formen des Arbeitens und Lebens zu etablieren, die auf den Wandel der Gesellschaft reagieren. Technologische und soziale Innovationen müssen bei der Gestaltung unserer Zukunft Hand in Hand gehen. Die Bedarfe in der Nockregion sind, wie schon beschrieben, vielseitig und bieten genug Platz für soziale Innovationen. Kombiniert mit den Themen der Raumordnung und Raumplanung, des Klimawandels und demographischen Wandels wollen wir Raum bieten, soziale Innovationen entstehen zu lassen (z.B. Leerstand und Modelle zur leistbaren Nutzung). Auch im Bereich der Jugend (Vereinsnachfolge neu gedacht), kombiniert mit möglicher „cooler" Infrastruktur wäre Potenzial zu finden. Für soziale Innovationen muss Raum sein und der ist zu schaffen!

3.3.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Da der Klimawandel und der demographische Wandel strategische Bedrohungen sind, ist die strategische Stoßrichtung:
Connecting spaces – gesellschaftliche Transformation unter Berücksichtigung des demographischen Wandels und des Klimawandels – Creation of Resilience due to connecting spaces,
d.h. die strategische Stoßrichtung in allen Aktionsfeldthemen des Aktionsfeldes 3 ist **Versorgung, Bildung und Wohnen**, wiederum unter der Berücksichtigung der Bedarfe von:

- Klimawandel
- dem Nutzen der Potenziale „Funktionaler Raum und zentrale Orte“
- den Synergien mit einer integrierten Regionalentwicklung
- der Erhaltung des Lebensraumes/Wirtschaftsraumes sowie
- dem Platz für Innovationen sowie
- der Gestaltung räumlicher Strukturen (Funktionale Region und zentrale Orte) die auf die Unterstützung des Zusammenlebens im Raum abzielt und
- der Unterstützung der regionalen Daseinsvorsorge.

Die festgestellten und aufgezählten Bedarfe haben Auswirkungen auf alle Aktionsfeldthemen.
Der Zusammenhang mit anderen Aktionsfeldern (1, 2, 4) wird beispielhaft im Folgenden gesehen:

- Das Kompetenzzentrum (Kooperationsplattform) für Regionalentwicklung vereint sämtliche Sektoren und wird zu einer abgestimmten Gestaltung des Lebensraumes führen.
- Beispielhaft wird über das Kompetenzzentrum ***Wissensaufbau und Wissenstransfer*** (Datensammlungen, Interpretationen) im Bereich des funktionalen Raumes und der zentralen Orte erarbeitet, die für die Weiterentwicklung einer bedarfsgerechten Daseinsvorsorge unter Berücksichtigung insbesondere des Klimawandels und der Demographie wichtig sind. Ebenso elementar ist dieses aktive Wissensmanagement für die AF1, 2 und 4.
- Die Sicherheit der Bevölkerung und der Schutz vor Umwelt – und Klimaereignissen wird durch das AF 4 Klima/Klimawandelanpassungs-Check aufgezeigt und wirkt ebenso auf Daseinsvorsorge (Grundsicherheiten und Schutz), wie auf die AF 1 und 2 ein.
- Die Region als Handlungs- und Entscheidungsraum der dort lebenden Menschen (selbstbestimmte, wissensbasierte Regionalentwicklung) will das kollektive Lernen auf Grund von innovativen Räumen (Kluge Köpfe der Region) und smart village forcieren (AF 1, 2 und 4).

3.3.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Über die Auseinandersetzung mit der funktionalen Region und der zentralen Orte (regionsweit) sind in den nächsten Jahren, kombiniert mit Raumordnung – und Raumentwicklung (ÖREK 2030) die Themen Klimaschutz in der Raumentwicklung, Energiewende gestalten, kompakte Siedlungsstrukturen, lebenswerte Kulturlandschaft und leistungsfähige Achsen im ÖV diskutiert und mögliche Konzepte als Pilotprojekte (Positionierung der Gemeinden) erarbeitet.
Die räumlichen Auswirkungen des **gesellschaftlichen Wandels** sind aufgezeigt und die Anpassungsstrategien sind entwickelt.
Die in der LES ausgeloteten Synergieeffekte in allen Aktionsfeldern und auch der in der LES gewählten Ziele werden sichtbar.

Die angeführten Entwicklungen tragen maßgeblich zur Stärkung des Gemeinwohls und der allgemeinen Lebensqualität in der Region bei, d.h. über das geschaffene Kompetenzzentrum für Regionalentwicklung und die starke Vernetzung aller relevanten Personen und Institutionen in der Region sind gemeinsam Konzepte entwickelt, und damit die Daseinsvorsorge, das regionale Lernen und die Beteiligungskultur sowie soziale Innovationen gestärkt.
Die regionale Daseinsvorsorge und polyzentrische Strukturen die mittels wissenschaftlicher Begleitung zukunftsorientiert weiterentwickelt sind (Konzepte zu: Güter und Dienstleistungen der

Daseinsvorsorge standortadäquat und bedarfsgerecht im Raum verteilt „Funktionale Region – zentrale Orte) tragen zur Festigung der Region bei.
Die Unterstützungen im monetären Bereich für die Gemeinden sind gelungen und tragen zur Ausdehnung der Kinderbetreuungszeiten (ESF – flexible Kinderbetreuung) bei.
Durch das Call System sind soziale Innovationen entstanden und umgesetzt.

3.3.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Titel	Ziele	Geplante Aktivitäten alle AF-Themen
I. Daseinsvorsorge	- Die regionale Daseinsvorsorge und polyzentrische Strukturen wurden mittels wissenschaftlicher Begleitung zukunftsorientiert weiterentwickelt (Konzepte zu: Güter und Dienst-leistungen der Daseinsvorsorge standortadäquat und bedarfsgerecht im Raum verteilt „Funktionale Region – zentrale Orte) - Datenerhebungen und Datensammlungen zur weiteren strategischen Ausrichtung und Vorgangsweise erfolgen (Demographische Veränderungen, Multilokalität, Nahversorgung, Zweitwohnsitzer, usw.) - Demographischen und sozialen Wandel aktiv gestalten	- Unterstützung durch die Dienstleistung der LAG (ESF Förderungen) für flexible Kinder-betreuung - Call für Vereine u Ehrenamt in Bezug auf regionales Lernen, Beteiligungs-kultur und Soziale Innovationen - Stärkung der Ortskerne - räumliche Voraussetzungen für den sozialen Zusammenhalt stärken - smart village – Konzepte - Kommunikationsräume für Generationen - Klimaangepasste Mobilitätskonzepte (sektorenübergreifend) - Kooperationen über Gemeinde-grenzen hinaus (Vitamin R und Dorfservice stärken) - Leistbares Wohnen – Konzepte / Möglichkeiten als Pilot abgebildet - Klimawandelanpassungs-Check - Mobilitätsdefizite reduzieren - Familiengerechte Strukturen erhalten und ausbauen - Konzepte zur Sicherung der Nahversorgung
II. Regionales Lernen und Beteiligungskultur	- Call für Vereine und Ehrenamt in Bezug auf regionales Lernen, Beteiligungs-kultur und Soziale Innovationen ist erfolgt und Projekte sind umgesetzt	- Kleinprojekte für Vereine - Ehrenamt stärken – Konzepte entwickeln - Vereinsnachfolge - Randgruppen und Menschen mit Beeinträchtigung integrieren - Kultur als regionale Identitätsstifterin weiter etablieren - Calls zu den Themen Fokus Jugend: Soziale Innovationen, regionales Lernen und Beteiligungskultur / „Smart Village“ Call, Kommunikationsräume
III. Soziale Innovation	- Datenerhebungen und Datensammlungen zur weiteren strategischen Ausrichtung und Vorgangsweise sind erfolgt (Demographische Veränderungen, Multilokalität, Zweitwohnsitzer, usw.) - Technologische und soziale Innovationen zusammenführen	- Calls zu sozialen Innovationen - „Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion“ - Raum für Jugend und coole Denkräume - Vereinsnachfolge - neue Formen des Arbeitens und Lebens etablieren - Leerstand und Modelle zur leistbaren

		Nutzung – Konzepte
Beteiligte aller AF-Themen	LAG, Biosphärenpark Nockberge, BOKU Wien, KEMs, KLAR!, VertreterInnen der Sektoren, Gemeinden, Abteilungen des Landes Kärnten, Vitamin R, Dorfservice, Kulturträger, Vereine, Kärntner Bildungswerk, Kooperationsplattform	

Zusammengefasst:

- Klimawandelanpassungs-Check ist umgesetzt.
- Datenerhebungen und Datensammlungen zur weiteren strategischen Ausrichtung und zu demographischen Veränderungen, Multilokalität, Zweitwohnsitzer, usw. durch Installierung einer/s Datenbeauftragten/Demographiebeauftragten zur Erreichung der Ziele (immer mit dem Mehrwert für alle Sektoren) ist vorhanden.
- Leistbares Wohnen – Konzepte/Möglichkeiten als Pilot ist abgebildet.
- Regionale Daseinsvorsorge und polyzentrische Strukturen mittels wissenschaftlicher Begleitung sind zukunftsorientiert weiterentwickelt (Konzepte zu: Güter und Dienstleistungen der Daseinsvorsorge standortadäquat und bedarfsgerecht im Raum verteilt „Funktionale Region – zentrale Orte“).
- Bildungsangebote sind umgesetzt.
- Kommunikationsräume für Generationen sind entstanden.
- Die Unterstützung durch die Dienstleistung der LAG (ESF Förderungen) für flexible Kinderbetreuung ist durchgeführt.
- Beteiligungskultur durch die Tätigkeiten in den KEMs und der KLAR! ist gut abgebildet.
- Klimaangepasste Mobilitätskonzepte (sektorenübergreifend) sind entstanden.
- Calls für Vereine und Ehrenamt in Bezug auf regionales Lernen, Beteiligungskultur und Soziale Innovationen wurden durchgeführt.
- Calls zu den Themen Fokus Jugend: Soziale Innovationen, regionales Lernen und Beteiligungskultur / „Smart Village“ Konzept – Kommunikationsräume wurden durchgeführt.

3.3.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Die Kooperationen, ob national oder transnational gelten für alle Aktionsfelder, da unsere Strategie dementsprechend angelegt ist!
Die Kooperationsaktivitäten aus dem Aktionsfeld 1 gelen für alle Aktionsfelder (siehe Aktionsfeld 1, Kap. 3.1.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten).

Einige dieser Kooperationen werden durch Maßnahmen, die nicht in LEADER finanziert sind, umgesetzt und somit mit LEADER-Finanzierung zusammengeführt. Ko-Finanzierungen z.B. durch ESF- oder EFRE-Mittel, Mittel aus dem Klimabereich oder Mittel aus der Orts- und Regionalentwicklung (ORE) des Landes Kärntens, wie auch durch die Interventionen im Rahmen des GSP 23-27 wie 73-08, 73-10, 73-11, 73-14, 77-03, 77-04.

3.4 Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

In der lebendigen Natur geschieht nichts, was nicht in der Verbindung mit dem Ganzen steht.
(Johann Wolfgang von Goethe)

Die Anfälligkeit der Nockregion wurde auf Basis öffentlich zugänglicher Daten zu Naturgefahren eruiert. Dazu wurden folgende Informationen verwendet: die Abflussuntersuchungen zu einem 300-jährlichen Hochwasser (HQ_{300}) der Bundeswasserbauverwaltung, die Gefahrenzonenpläne der Wildbach- und Lawinenverbauung und die Berechnungen zum Oberflächenabfluss des Landes Kärnten. Diese Informationen wurden mithilfe von ArcGIS mit Daten zu den Siedlungsflächen [(1)] verschnitten, um den Anteil an Siedlungsfläche in den Gefahrenbereichen zu berechnen. Zusätzlich wurde analysiert, inwiefern Siedlungsbereiche mehreren Naturgefahren ausgesetzt sind (Gefahrenüberlagerung). Dadurch konnte ein erster Überblick zur Anfälligkeit der Region geschaffen werden.

- ca. 8% der Siedlungsfläche liegt im HQ_{300} Abflussbereich
- ca. 10% der Siedlungsfläche befindet sich im Gefahrenbereich der Wildbäche
- ca. 26% der Siedlungsfläche ist vom Oberflächenabfluss betroffen (mäßige Gefährdung: 21%, hohe Gefährdung: 4%, sehr hohe Gefährdung: 1%)
- Gefahrenüberlagerung: ca. 6% der Siedlungsfläche ist von mindestens zwei Gefahren betroffen

(Quelle: BOKU Wien, IRUB, , Prof. Stöglehner, 2022)

[(1)] LISA – Land Information System Austria, www.landinformationsystem.at

Die Vulnerabilität der Region wird mit den bereits bestehenden und zukünftig stärker auftretenden Auswirkungen des Klimawandels steigen. Daher ist es wichtig einerseits Arbeit zur Minderung der Auswirkungen (Klimaschutz) und andererseits Arbeit zur Anpassung an nicht abwendbare Folgen (Klimawandelanpassung) zu leisten. Die Nockregion ist hierbei durch die bereits etablierten Klimaprogramme in der Region schon fortgeschritten.

Die Nockregion hat drei Klima- und Energiemodellregionen (KEM) und eine Klimawandelanpassungs-modellregion (KLAR!):

- **KEM Lieser-Maltatal:** in den Gemeinden: Gmünd i.K., Krems i.K., Malta, Rennweg und Trebesing, bewilligt seit 2015
- **KEM Millstätter See:** in den Gemeinden: Baldramsdorf, Lendorf, Millstatt, Seeboden und Spittal/ Drau), bewilligt seit 2018
- **KEM Nockberge und die Um-Welt:** in den Gemeinden: Bad Kleinkirchheim, Feld am See und Reichenau, bewilligt seit 2014
- **KLAR! Nockregion:** alle 16 Gemeinden, bewilligt seit 2021

3.4.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Die Grundstrategie für diese Aktionsfeldthemen ist:
Der Energieverbrauch bezieht sich auf 1,7 Mio. Megawattstunden *(Quelle: Energiemosaik Austria)* und diesen gilt es, so gut als möglich zu reduzieren. Ebenso verhält es sich mit den Treibhausgasemissionen, die mit dem Energieverbrauch einhergehen.
Die Zusammenhänge von Einflüssen auf den Klimawandel und die dadurch entstehenden Auswirkungen auf Land- und Forstwirtschaft, Umwelt, Menschen usw. sind bekannt.
Durch nachhaltige Konzepte wie einer Energieraumplanung, nachhaltiger umweltfreundlicher Mobilität und Anpassung an den Klimawandel sollen alle 4 Aktionsfeldthemen sektorenübergreifend bearbeitet werden.

Die Fokussierung Klimawandel in Zusammenhang mit den Sektoren (Auszug) ist in der folgenden Abbildung dargestellt und erklärt (teilweise) die Auswirkungen des Klimawandel auf die Sektoren und somit auch die Sinnhaftigkeit der kooperationsgetriebenen Förderperiode. Durch die übergreifende Betroffenheit auf alle Sektoren wird der Klimawandel als Querschnittthema und somit als in allen Aktionsfeldern zu berücksichtigender Bedarf ersichtlich:

Abbildung 11: Auswirkungen des Klimawandels auf die Sektoren und Gemeinden



Quelle: eigene Darstellung

<u>Erklärung des geplanten Klimawandelanpassungs-Checks mit folgenden Zielsetzungen:</u>

- die Herausforderungen für die Klimawandelanpassung in der Nockregion und entsprechende Themenfelder mit Raumplanungsbezug kennen.
- für die Gemeinden der Nockregion die Gefährdung durch und die Anfälligkeit für Starkniederschläge und Flusshochwasser kennen.
- die Anfälligkeit der Gemeinden der Nockregion für Hitzebelastung in den Siedlungsräumen kennen (qualitative Bewertung).
- Planungsverantwortliche in den Gemeinden befähigen, die Gefährdung durch und die Anfälligkeit für Klimawandelauswirkungen beurteilen zu können.
- Möglichkeiten und Grenzen von Maßnahmen der Raumplanung zur Anpassung an Klimawandelauswirkungen kennen.
- Beispielhafte Planungslösungen in Demonstrationsprojekten entwickeln.
- Zusammenhänge, Synergien und Wechselwirkungen von raumplanerischen Maßnahmen mit anderen Klimawandelanpassungsmaßnahmen kennen.
- den Planungsverantwortlichen Handlungsoptionen in der Klimawandelanpassung aufzeigen und ihnen Entscheidungsgrundlagen und Entscheidungshilfen zur Verfügung stellen.
- den Erfahrungsaustausch zwischen den Gemeinden in der Klimawandelanpassung fördern.
- insgesamt die Anpassungskapazität der Gemeinden erhöhen und
- **im Konzept Klimawandelanpassung auch die *Wechselwirkungen aufzeigen*, die *zwischen dem Klimaschutz und der Anpassung an Klimawandelauswirkungen* auftreten können. (Aufgabentrennung von KEM und KLAR!)** *(Quelle: BOKU Wien, IRUB, Prof. Stöglehner, 2022)*

Für das Aktionsfeld 4 haben wir folgende Aktionsfeldthemen identifiziert:

I. Energie: Energieverbrauch, erneuerbare Energie

II. Treibhausgas- / CO2 Einsparung

III. Nachhaltige Mobilität

IV. Land- und Forstwirtschaft

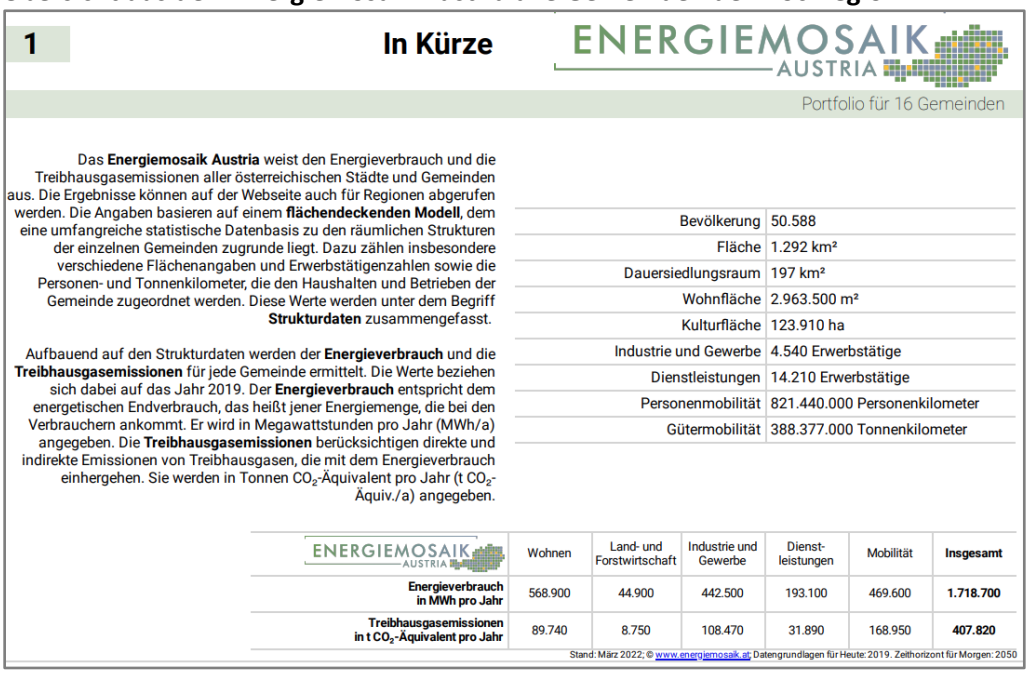
V. Wohnen

I. Energie: Energieverbrauch, erneuerbare Energie

Der Energieverbrauch in der Nockregion beläuft sich auf rund 1,7 Mio. Megawattstunden (MWh) pro Jahr. Den größten Anteil am Energieverbrauch hat die Wohnnutzung (33%), gefolgt von Industrie und Gewerbe sowie von der Mobilität (jeweils 26-27%). Demgegenüber spielen der Dienstleistungssektor mit 11% sowie die Land- und Forstwirtschaft mit 3% eine vergleichsweise geringe Rolle (siehe Abb. 12). Durch den Klimawandelanpassungs-Check als Grundlage mit Handlungsanleitung für Sektoren, Gemeinden, 3 KEMs und die KLAR! werden entsprechende Konzepte erarbeitet und umgesetzt. In einer gefestigten Kooperation und im Hinblick auf die **Zielerreichung „Klimaregion**“ können viele Maßnahmen umgesetzt werden. Der Klimaberg Katschberg soll als Pilot dienen und die Übertragung von erfolgreichen Maßnahmen auf die gesamte Region erfolgen.
Die Potenziale für erneuerbare Energie sollen regional differenziert erhoben werden, die Nachnutzung brachgefallener Siedlungs-, Gewerbe und Handelsflächen forciert und ein **Leerstandsmanagement** etabliert werden. Die Möglichkeiten und Anreize zur **Änderung des Mobilitätsverhaltens** müssen aufgezeigt und für **leistbares und klimafittes Wohnen** gesorgt werden. Die räumlichen Risiken der Klimakrise aus der sozialen Perspektive müssen aufgezeigt und Handlungsstrategien abgeleitet, sowie die räumlichen Auswirkungen des gesellschaftlichen Wandels reflektiert und in der Gesamtheit betrachtet werden.

Abbildung 12: Übersicht aus dem Energiemosaik Austria alle Gemeinden der Nockregion

Übersicht aus dem Energiemosaik Austria alle Gemeinden der Nockregion:



1 In Kürze

ENERGIEMOSAIK AUSTRIA

Portfolio für 16 Gemeinden

Das **Energiemosaik Austria** weist den Energieverbrauch und die Treibhausgasemissionen aller österreichischen Städte und Gemeinden aus. Die Ergebnisse können auf der Webseite auch für Regionen abgerufen werden. Die Angaben basieren auf einem **flächendeckenden Modell**, dem eine umfangreiche statistische Datenbasis zu den räumlichen Strukturen der einzelnen Gemeinden zugrunde liegt. Dazu zählen insbesondere verschiedene Flächenangaben und Erwerbstätigenzahlen sowie die Personen- und Tonnenkilometer, die den Haushalten und Betrieben der Gemeinde zugeordnet werden. Diese Werte werden unter dem Begriff **Strukturdaten** zusammengefasst.

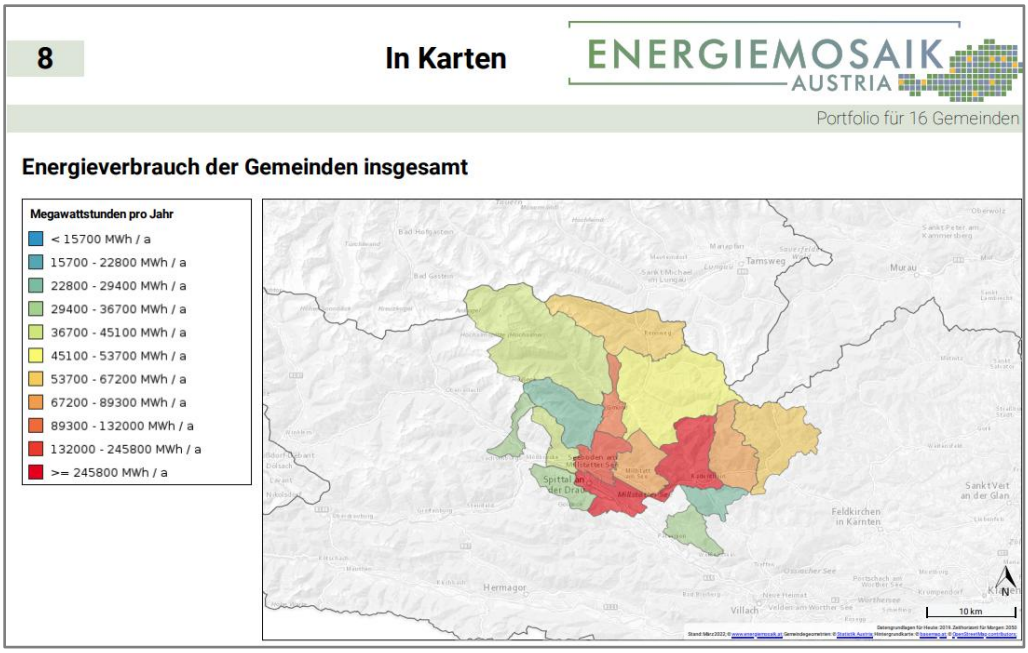
Aufbauend auf den Strukturdaten werden der **Energieverbrauch** und die **Treibhausgasemissionen** für jede Gemeinde ermittelt. Die Werte beziehen sich dabei auf das Jahr 2019. Der **Energieverbrauch** entspricht dem energetischen Endverbrauch, das heißt jener Energiemenge, die bei den Verbrauchern ankommt. Er wird in Megawattstunden pro Jahr (MWh/a) angegeben. Die **Treibhausgasemissionen** berücksichtigen direkte und indirekte Emissionen von Treibhausgasen, die mit dem Energieverbrauch einhergehen. Sie werden in Tonnen CO_2-Äquivalent pro Jahr (t CO_2-Äquiv./a) angegeben.

Bevölkerung	50.588
Fläche	1.292 km²
Dauersiedlungsraum	197 km²
Wohnfläche	2.963.500 m²
Kulturfläche	123.910 ha
Industrie und Gewerbe	4.540 Erwerbstätige
Dienstleistungen	14.210 Erwerbstätige
Personenmobilität	821.440.000 Personenkilometer
Gütermobilität	388.377.000 Tonnenkilometer

ENERGIEMOSAIK AUSTRIA	Wohnen	Land- und Forstwirtschaft	Industrie und Gewerbe	Dienst-leistungen	Mobilität	Insgesamt
Energieverbrauch in MWh pro Jahr	568.900	44.900	442.500	193.100	469.600	**1.718.700**
Treibhausgasemissionen in t CO_2-Äquivalent pro Jahr	89.740	8.750	108.470	31.890	168.950	**407.820**

Stand: März 2022; © www.energiemosaik.at; Datengrundlagen für Heute: 2019. Zeithorizont für Morgen: 2050

(Quelle: Energiemosaik Austria)



(Quelle: Energiemosaik Austria)

Alle weiteren Unterlagen: *siehe Beilage 13 Energiemosaik Portfolio LAG Nockregion-OK 2022 04 21.pdf*

II. Treibhausgas- / CO2 Einsparung

Bei innerregional differenzierter Betrachtung fällt auf, dass in zwei Dritteln aller Gemeinden die Wohnnutzung und die Mobilität die größten Verbrauchergruppen bzw. Verursacher von Treibhausgasemissionen darstellen. Daraus lassen sich Ansatzpunkte für die regionale Energiewende- und Klimaschutzstrategie ableiten. Sie umfassen insbesondere die **energetische Sanierung des (Wohn)Gebäudebestandes**, der **Ausstieg aus der fossilen Wärmeversorgung** zugunsten der Nutzung lokaler, **erneuerbarer Energiepotenziale**, die Erarbeitung regional abgestimmter und am Umweltverbund orientierter **Mobilitätskonzepte** sowie **Maßnahmen der (Energie-) Raumplanung**, den **Ausbau der Nah- und Fernwärme** (aus erneuerbarer Energie) in Abstimmung mit der Siedlungsentwicklung und die Konzentration künftiger Bauführungen auf innerörtliche Entwicklungspotenziale. Im Allgemeinen weisen die Gemeinden erneuerbare Energiepotenziale auf, die über den örtlichen Bedarf hinausgehen. Daher können diese Gemeinden einen bedeutenden Beitrag zur erneuerbaren Energieversorgung auf regionaler bzw. überregionaler Ebene und zur regionalen Wertschöpfung leisten. Auch diese Überlegungen können Gegenstand der Energiewende- und Klimaschutzstrategie sein.

Daher wird im Klimawandelanpassungs-Check die CO2-Bilanz der Nockregion regionsspezifisch betrachtet und wiederum über konkrete Maßnahmen und unter Einbindung von 3 KEMs und einer KLAR! umgesetzt. Die erfolgreiche Umsetzung definierter Handlungsempfehlungen wird wieder von einer breiten Kooperation, hinweg über alle Sektoren und Gemeinden, getragen, um so Finanzierungsmöglichkeiten und Synergieeffekte bestmöglich nutzen zu können. Dieses Aktionsfeldthema wirkt zusammen mit den AF-Themen 1, 2 und 3.

III. Nachhaltige Mobilität

Klimawandel, Globalisierung, Ressourcenknappheit, wachsender CO2-Ausstoss sind hinlänglich bekannt. Daher ist die Mobilität der Zukunft eine große Herausforderung. Eine nachhaltige Mobilität ist ebenso wichtig für die Standortattraktivität, die Trends im Tourismus sowie ein großer Diskussionspunkt in der Daseinsvorsorge. Nachhaltige Mobilität bedeutet neben Klimaschutz auch Aufschwung für Wirtschaft und neue Green Jobs.

Die Erarbeitung regional abgestimmter und am **Umweltverbund orientierter Mobilitätskonzepte**, die allen Sektoren dient, wird angestrebt und an zukunftsorientierten Konzepten (z.B.: Bündelung

von Ressourcen wie Budgets des ÖV und touristischer Verkehrsangebote) gearbeitet. Ein Pilot soll im Lieser-Maltatal entstehen. Im Bereich der **E-Mobilität** (inkl. Infrastruktur) wurden bereits erste Maßnahmen gesetzt welche intensiviert werden sollen.

IV. Land- und Forstwirtschaft

Der Einfluss des Klimawandels auf die Land- und Forstwirtschaft ist enorm. Seit mittlerweile vielen Jahren kommt es häufig zu langanhaltender Trockenheit und Hitze. Dies könnte zukünftig zu noch größeren Ernteeinbußen und Schäden bei Ackerland und Grünland führen. Auch die Frostschäden haben sich in den letzten Jahren stark gehäuft. Starkwetterereignisse, Schäden in den Wäldern u.v.m. sind die zentralen Herausforderungen.
In dieser Strategie sehen wir die Handlungsfelder für die Land- und Forstwirtschaft in Kombination mit den Strategien von KEM und KLAR! sowie einer gemeinsamen Umsetzung. Sehr wichtig werden in diesem Zusammenhang die Ergebnisse des Klimawandelanpassungs-Checks sein, die sich auch mit diesen Sektoren auseinandersetzen werden.

V. Wohnen

Das Thema Wohnen wird in der LES im Sinne von **Sanierung des Leerstands** zum Zwecke der Wohnraumbeschaffung (leistbares Wohnen) verstanden. Unter Einbindung von KEMs und KLAR!, der Gemeinden und mit dem Fokus **„klimafittes" Sanieren und Bauen** werden definierte Ziele verfolgt. Ein weiterer Fokus liegt in der Betrachtung der gesamten **Energieraumplanung für die Gemeinden**, der Bedeutung des funktionalen Raumes und der zentralen Orte dabei, sowie der Nutzung von Synergieeffekten aus „Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion". Im Hinblick auf die Gemeinden ist die Sicherheit der Bevölkerung ein wesentlicher Bestandteil der Überlegungen. Im Tourismus ist es die Positionierung zu einer nachhaltigen Region wie auch die Sicherheit der Gäste (Raumplanung und Raumordnung, Land und Gemeinden, Naturgefahren). **Grüne Technologien** und „Innovation Holz" z.B.: Verpackungen aus Holz (Lebensmittelverpackungen), docken an die Aktionsfelder Steigerung der Wertschöpfung, Landwirtschaft und Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen an.
Im Bereich des Wohnens muss wieder die „Leistbarkeit" verstärkt diskutiert werden. In diesem Zusammenhang werden mögliche Konzepte zum Erwerb von Altbauten durch Gemeinden sowie deren klimafitter Sanierung angedacht. Zentrumnahes Wohnen, **keine weiteren Bodenverdichtungen bzw. -versiegelung** und eine Leistbarkeit für die Menschen durch innovative, neue Konzepte werden bearbeitet.

3.4.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Da der Klimawandel und der demographische Wandel strategische Bedrohungen sind, ist die strategische Stoßrichtung: ***Connecting spaces*** *– gesellschaftliche Transformation unter Berücksichtigung des demographischen Wandels und des Klimawandels – Creation of Resilience due to connecting spaces,* d.h. die strategische Stoßrichtung in allen Aktionsfeldthemen des Aktionsfeldes ist, **Beiträge zu einer nachhaltigen, ressourcenschonenden und klimafreundlichen Region zu leisten,** wiederum unter der Berücksichtigung der Bedarfe von:

- Klimawandel in allen Sektoren – Erreichbarkeit der Klimaziele – CO2 Reduzierung, Schäden in der Land- und Forstwirtschaft (Green Jobs)
- Demographischem Wandel
- dem Nutzen der Potenziale „Funktionaler Raum und zentrale Orte"
- den Synergien mit einer integrierten Regionalentwicklung
- der Erhaltung des Lebensraumes/Wirtschaftsraumes sowie
- dem Platz für Innovationen,
- Leistbares Wohnen durch klimafittes Sanieren und
- Nachhaltiger Mobilität

Die festgestellten und aufgezählten Bedarfe haben Auswirkungen auf alle Aktionsfeldthemen.
Der Zusammenhang mit anderen Aktionsfeldern (1, 2, 3) wird beispielhaft im Folgenden gesehen:

- Das Kompetenzzentrum (Kooperationsplattform) für Regionalentwicklung vereint sämtliche Sektoren und wird zu einer abgestimmten klimagerechten Gestaltung des Lebensraumes führen – gemeinsame Nutzung des Klimawandelanpassungs-Checks.
- Beispielhaft wird über das Kompetenzzentrum Wissensaufbau und Wissenstransfer (Datensammlungen, Interpretationen) im Bereich des funktionalen Raumes und der zentralen Orte erarbeitet, was für den Aufbau und die laufende Weiterentwicklung einer nachhaltigen Region elementar ist. Ebenso elementar sind diese erarbeiteten Daten und deren Bedeutung für alle Sektoren (Vernetzung) sowie für die AF1, 2 und 3.
- Mobilität und Erreichbarkeit im Sinne von umweltschonender und klimaangepasster Mobilität (Konzepte – auf alle Aktionsfelder wirkend).
- Die Sicherheit der Bevölkerung und der Schutz vor Umwelt – und Klimaereignissen wird im AF 4 durch den Klimawandelanpassungs-Check aufgezeigt und wirkt auf Daseinsvorsorge (Wohnen, Grundsicherheiten und Schutz), wie auch auf die AF 1 (Green Jobs) und 2 ein.
- Land- und Forstwirtschaft im Aktionsfeld 4 bedeutet z.B. die Anpassung der Landwirtschaft an veränderte klimatische Bedingungen und an deren Auswirkungen, wie z.B. Umgang mit Schädlingen im Wald, Verlust der Schutzwälder usw. und wirkt auf alle Aktionsfelder.
- Ein ständiger Zusammenhang mit den anderen Aktionsfeldern (Sicherheit im Raum für Gäste und ansässige Bevölkerung) besteht.
- Die Analyse und das Kennen des Energieverbrauchs sowie CO2 Ausstoßes in seiner Gesamtheit in der Region, das Aufzeigen konkreter (teilweise zukünftiger) Auswirkungen und das Finden von Möglichkeiten der Eindämmung durch
- Kooperationen mit Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen ist über alle Aktionsfelder hinweg von immenser Relevanz für die Zukunftsentwicklung der Region.

3.4.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Bis zum Ende der Förderperiode haben die angestrebten Ziele zu den **Zielen des Green Deals** beigetragen.
Die enge Zusammenarbeit (Regionalverband ist Projektträger) mit den KEMs, der KLAR!, dem Biosphärenpark Nockberge und weiteren Institutionen ist gelungen. Die Umsetzung der regionsspezifischen Konzepte unter Einbindung aller regionalen Akteure (Nutzung von Synergieeffekten unter Einbindung der Kooperationsplattform bzw. des Kompetenzzentrums) ist gelungen und über alle Sektoren gelungen.
Die Bündelung von Kompetenzen und Maßnahmen wurde gut erreicht.

Konkret ist es gelungen,

- die Herausforderungen für die Klimawandelanpassung in der Nockregion und entsprechende Themenfelder mit Raumplanungsbezug zu kennen und dazu die
- Gefährdung und Anfälligkeit für die Gemeinden und somit der gesamten Region zu ermitteln,
- die Reduktion der Abhängigkeit von nicht erneuerbaren Rohstoffen zu schärfen,
- die Kombinationsmöglichkeiten mit anderen Maßnahmen der Klimawandelanpassung aufzuzeigen,
- eine resiliente Landwirtschaft und resiliente Wälder in der Region zu schaffen welche weiterführend den Schutz und Versorgungssicherheit der Bevölkerung gewähren,
- die wirtschaftliche Entwicklung zu fördern z.B. durch Leerstandsmanagement,
- klimafreundliche Mobilitätskonzepte zu entwickeln sowie
- Wechselwirkungen aufzuzeigen, die zwischen Klimaschutz und der Anpassung an Klimawandelauswirkungen auftreten können.

- Die Umsetzung des Klimawandelanpassungs- Checks unter Einbindung aller Sektoren und unter Nutzung aller Kooperationen, wie der Nutzung der KEMs und KLAR! ist gelungen.
- die Weiterentwicklung des „Klimaberg Katschberg“ als Pilot (virtuelle Klimaakademie) ist fortgeschritten.
- die Positionierung der Nockregion zur „Klimaregion“ ist entstanden.
- die Verknüpfung der Maßnahmen aus anderen Aktionsfeldern:
  „Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion“, Mobilitätskonzepte, leistbares Wohnen, demographische Veränderung, touristische Positionierung, „nachhaltige Tourismusregion“ ist gelungen.
- die Herausforderungen für die Klimawandelanpassung in der Nockregion und entsprechende Themenfelder mit Raumplanungsbezug sind identifiziert (Klimawandelanpassungs-Check ist erfolgt.
- die Erstellung von Energiekonzepten für übergreifende Zusammenarbeit und Forcierung von energie- und raumplanerischen Zielen ist durch KEM und KLAR! mitbearbeitet.
- die räumlichen Auswirkungen des gesellschaftlichen Wandels wurden aufgezeigt und Anpassungsstrategien wurden erstellt (Zuzug, Wegzug, Raumplanung und Energieraumplanung.
- die Stärkung der Ortskerne als räumliche Voraussetzungen für sozialen Zusammenhalt wurde umgesetzt und
- Leistbares Wohnen – Konzepte (klimafittes Sanieren von Leerstand) wurden entwickelt.

3.4.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Titel	Ziele über alle AF-Themen	Geplante Aktivitäten aller AF Themen
I. Energie: Energieverbrauch, erneuerbare Energie	- Erarbeitung von regionalen Energiekonzepten - Erneuerbare Energien forcieren - Nachhaltige Mobilität installieren - Energiegesellschaften/Energie-genossenschaften sind rechtlich geprüft und können zur Umsetzung kommen - CO2 Ausstoß reduzieren - Klimaschäden in der Landwirtschaft pro aktiv beheben - Konzepte für klimafittes Bauen und Leerstandssanierung- - Zentrumnahes Wohnen leistbar - Die Verknüpfung zu Maßnahmen aus anderen Aktionsfeldern („Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion“, Mobilitätskonzepte, leistbares Wohnen, demographische Veränderung, touristische Positionierung, „nachhaltige Tourismusregion“ inkl. der Beleuchtung „overtourism“) ist durch das Kompetenzzentrum und die Kooperationen erfolgt	- Klimawandelanpassungs-Check umsetzen - Energieraumplanung - KEMs und KLAR! als Teil der LEADER Region verstärkt einbinden - die räumlichen Auswirkungen des gesellschaftlichen Wandels aufzeigen und Anpassungsstrategien erstellen - Datenmaterial sammeln als Grund-lage für strategische Entscheidungen
II. Treibhausgas- / CO2 Einsparung		- Datenmaterial sammeln als Grund-lage für strategische Entscheidungen - die räumlichen Auswirkungen des gesellschaftlichen Wandels aufzeigen und Anpassungsstrategien erstellen - Klimafreundliche Mobilität - Klimaberg Katschberg als Pilot
III. Nachhaltige Mobilität		- Klimafreundliche Mobilität - die räumlichen Auswirkungen des gesellschaftlichen Wandels aufzeigen und Anpassungsstrategien erstellen - KEMs und KLAR! als Teil der LEADER Region verstärkt einbinden - Datenmaterial sammeln als Grund-lage für strategische Entscheidungen

IV. Land- und Forstwirtschaft	- Identifizierung und Entwicklung von bedarfsorientierten Klimawandel-anpassungsmaßnahmen - Die Weiterentwicklung des „Klimaberg Katschberg“ (virtuelle Klimaakademie) - Die Positionierung der Nockregion zur „Klimaregion“ ist vorangeschritten	- KEMs und KLAR! als Teil der LEADER Region verstärkt einbinden - „Waldhüter“ installieren (Schädlings-bekämpfung)
V. Wohnen		- Klimawandelanpassungs-Check umsetzen - KEMs und KLAR! als Teil der LEADER Region verstärkt einbinden - Klimafittes Bauen und Sanieren - Energieraumplanung - Leerstandskonzepte
Beteiligte aller AF-Themen	LAG, Biosphärenpark Nockberge, BOKU Wien, KEMs, KLAR!, VertreterInnen der Sektoren, Gemeinden	

Zusammengefasst:

- Klimawandelanpassungs-Check ist umgesetzt (Sektoren-Kooperationen-Gemeinden, KEMs, KLAR!; LAG)
- 1 Energiegenossenschaft ist gegründet
- Die Verknüpfung der Maßnahmen aus anderen Aktionsfeldern:
  „Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion“, Mobilitätskonzepte, leistbares Wohnen, demographische Veränderung, touristische Positionierung „nachhaltige Tourismusregion“ ist durch das Kompetenzzentrum, den Sektor und/oder die Kooperationen erfolgt

3.4.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Die Kooperationen, ob national oder transnational gelten für alle Aktionsfelder, da unsere Strategie dementsprechend angelegt ist!
Die Kooperationsaktivitäten aus dem Aktionsfeld 1 gelen für alle Aktionsfelder (siehe Aktionsfeld 1, Kap. 3.1.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten).

Einige dieser Kooperationen werden durch Maßnahmen, die nicht in LEADER finanziert sind, umgesetzt und somit mit LEADER-Finanzierung zusammengeführt. Ko-Finanzierungen z.B. durch ESF- oder EFRE-Mittel, Mittel aus dem Klimabereich oder Mittel aus der Orts- und Regionalentwicklung (ORE) des Landes Kärntens, wie auch durch die Interventionen im Rahmen des GSP 23-27 wie 73-08, 73-10, 73-12, 73-13, 73-14, 77-03, 77-04.

3.5 Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Europäische Territoriale Zusammenarbeit - ETZ)

Dieses Aktionsfeld ist für die LAG Nockregion-Oberkärnten nicht relevant.

3.6 Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Investitionen in Beschäftigung und Wachstum - IBW)

Das Aktionsfeld IWB ist für die LAG Nockregion-Oberkärnten nicht relevant.

3.7 Anwendung und Umsetzung von „Smart Village“

Es gibt im Rahmen des LES-Erstellungsprozesses noch keine konkreten Schwerpunkte und strategischen Ausformulierungen.
In der LEADER Wirkungsmethode wird „Smart Village“ abgebildet.

3.8 Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien und falls zutreffend der IBW und ETZ-Programme

SÜD ALPEN RAUM: über IBW
Die Lebensraumkommunikation ist eine große Herausforderung, in der alle Akteure (AK, WK, LK, Stadt Spittal/Drau, …) im Bezirk zusammenarbeiten müssen. Erste Erfahrungen dazu wurden bereits in der Periode 14-20 im Projekt „Kommen & Bleiben“ gemacht.
Im Kontext des SÜD ALPEN RAUMs verbindet uns das Thema Fachkräftemangel. Hier kann man gegenseitig voneinander lernen bzw. Aktivitäten gemeinsam umsetzen. Dabei sind die „Standort-agenturen“ der Regionen gefordert. Im INTERREG-Projekt „Allianz zur Entwicklung des SÜD ALPEN RAUMs“ wurden bereits erste Maßnahmen gemeinsam erarbeitet.
Wichtig ist aber auch die Kooperation der universitären Einrichtungen. Hier bestehen bereits gute Kontakte und erste Projekterfahrungen zwischen der UMIT mit ihrem Campus in Lienz, der FH-Kärnten und der Freien Uni Bozen mit ihrem Campus in Bruneck. Zusätzlich wird durch die LAG Nockregion-OK u.a. ein **Schwerpunkt im Tourismus** bzw. Standortentwicklung vorangetrieben.
Zum anderen können Maßnahmen im SÜD ALPEN RAUM im Kontext der Gleichstellung gemeinsam umgesetzt werden. So z.B. Qualifizierungsmaßnahmen für Frauen oder Aktivitäten für die junge Bevölkerung.
Die Entwicklung weiterer Themen bzw. ein Wissensaustausch zwischen den Regionen ist im Rahmen der engen Kooperation im SÜD ALPEN RAUM das klar definierte Ziel.

Themen und geplante Kooperation mit ESF:
Durch die Unterstützungen (Dienstleistung der LAG) im monetären Bereich für die Gemeinden soll es gelingen zur Ausdehnung der flexiblen Kinderbetreuungszeiten (ESF - flexible Kinderbetreuung) bei.

Für die LES relevanten Bundesstrategien (LEADER 2023 – 2027 Netzwerk Zukunftsraum Land) haben wir wie folgt berücksichtigt (siehe LES-relevante Strategien, Seite 33/34):

- **Baukultur, Baukulturförderung für Städte und Gemeinden**
- **Biodiversitäts-Strategie Österreich 2030**
- **Bioökonomie: Eine Strategie für Österreich**
- **FTI Strategie 2030**
- **FTI-Strategie-Mobilität (2040)**
- **Integrierter nationaler Energie- und Klimaplan für Österreich (NEKP)**
- **Kreislaufwirtschafts-Strategie**
- **Mission-Innovation-Austria**
- **Mobilitätsmasterplan 2030**
- **Open Innovation Strategie für Österreich**
- **Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel**
- **Österreichischer Aufbau und Resilienzplan 2020-2026**
- **Österreichisches Raumentwicklungskonzept 2030 (ÖREK)**
- **PANT T – Masterplan für Tourismus**
- **Smart Village**

Folgende Bundesstrategien wurden nicht berücksichtigt:

- *Breitbandstrategie*
- *Strategie Kulinarik Österreich*
- *Nationaler Aktionsplan Behinderung*
- *Privilegierte Funktionale Partnerschaften PFP*
- *Lokale Agenda 21*

3.9 Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien

EU- und Bundeslandrelevante Strategien im Aktionsplan der LES 2023 – 2027 (2029):

Tabelle 7: EU-relevante Strategien im Aktionsplan der LES 2023-2027

EU-relevante Strategien	**AF 1**					**AF 2**			**AF 3**			**AF 4**				
Bedarfe in der LES	I.	II.	III.	IV.	V.	I.	II.	III.	I.	II.	III.	I.	II.	III.	IV.	V.
GSP 23-27																
Der europäische grüne Deal (GREEN DEAL)																
Makroregionale Strategie für den Alpenraum - EUSALP																
Aktionsplan zum Klimawandel (Alpen-konvention)																

Tabelle 8: Bundesrelevante Strategien im Aktionsplan der LES 2023-2027

Bundesrelevante Strategien	**AF 1**					**AF 2**			**AF 3**			**AF 4**				
Bedarfe in der LES	I.	II.	III.	IV.	V.	I.	II.	III.	I.	II.	III.	I.	II.	III.	IV.	V.
Baukultur, Baukultur-förderung für Städte und Gemeinden																
Biodiversitäts-Strategie Österreich 2030																
Bioökonomie. Eine Strategie für Österreich																
FTI-Strategie 2030 - Strategie der Bundesregierung für Forschung, Technologie und Innovation																
FTI-Strategie Mobilität (2040)																
Integrierter nationaler Energie- und Klimaplan für Österreich (NEKP)																
Kreislaufwirtschaft-Strategie																
Mission Innovation																
Mobilitätsmasterplan 2030																
Open Innovation Strategie für Österreich																
Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel																
Österreichischer Aufbau und Resilienzplan 2020-2026																

Österreichisches Raumentwicklungs-konzept (ÖREK) 2030																
PLANT T – Masterplan für Tourismus																
Smart Village für LEADER-Regionen																

Regionsspezifische Strategien im Aktionsplan der LES 2023 – 2027 (2029):

Tabelle 9: Regionsspezifische Strategien im Aktionsplan der LES 2023-2027

Regionsspezifische Strategien	**AF 1**					**AF 2**			**AF 3**			**AF 4**				
Bedarfe in der LES	I.	II.	III.	IV.	V.	I.	II.	III.	I.	II.	III.	I.	II.	III.	IV.	V.
Masterplan Kärnten																
Demographie Check: Kärnten 2020																
Arbeitsmarktstrategie+ 2021																
Leitbild der Landwirtschaftskammer																
Kärntner Tourismusstrategie																

3.10 Abstimmung mit den Akteuren der Region

Grundsätzlich ist zu sagen, dass auch in dieser LES Erstellung der bottom up Prozess durchgeführt wurde. Die Abstimmung mit den für die Region relevanten Akteuren ist erfolgt und durch Workshops usw. umgesetzt *(siehe Beilage 15 bottom up Prozess LES 2023-2027 LAG Nockregion-OK.pdf).*

Durch die Initiierung der Kooperationsplattform und der guten Vernetzung in dieser, hat sich das Netzwerk noch erweitert und dient der noch intensiveren Abstimmung (nicht nur für die LES Erstellung, sondern wiederkehrend während der gesamten Förderperiode).

Ziel ist es, **regional governance** bzw. **multi level governance** zu verankern, somit ist eine Abstimmung mit den relevanten Akteuren gegeben.

Sollte es raumtechnisch möglich sein, so werden Tourismus, LAG-Management, KEMs, KLAR!, Lehre und Facharbeit, Innovation Holz, Regionalforum Oberkärnten sich an einem gemeinsamen Standort befinden.

Zusammenarbeit KEM`s und KLAR!

An dieser Stelle verweisen wir auf die Abb. 8 „Connecting Spaces“ und erklären wie folgt:

Der Regionalverband Nockregion ist Projektträger von 3 KEMs und einer KLAR! (gesamte LAG) und hat diese auch initiiert. Somit ist eine enge Zusammenarbeit in allen Bereichen permanent gegeben und der Austausch gesichert. Durch regelmäßige Abstimmungstermine, gemeinsame Klausuren, die Mitarbeit beim Klimawandelanpassungs-Check, Informationen zu allen relevanten Projekten usw. sehen wir die Region als „Ganzes“ und wie in der Grafik dargestellt, gibt es ständig den Bedarf der gemeinsamen Arbeit wie z.B. bei touristischen Aktivitäten (Mobilität), Ortskernstärkungen (klimafittes Sanieren) u.v.m.. Das Ergebnis des Klimawandelanpassungs-Checks ist auch die Handlungsanleitung für Gemeinden, die gesamte Region (LAG/AF 4) und somit auch Inhalte für die weiteren Aktivitäten und Maßnahmen der KEMs und KLAR!. Durch unser Kompetenzzentrum, in dem auch die KEM – und KLAR! sitzt, ist somit auch gewährleistet, dass die Vernetzung über alle Sektoren und Interessen passiert.

Besonders relevante Akteure, die sich u.a. inhaltlich in die Erstellung der LES eingebracht haben *(siehe Beilage 15 bottom up Prozess LES 2023-2027 LAG Nockregion-OK.pdf*) **sind die Bürgermeister und Bürgermeisterinnen, die aussagen, dass LEADER dazu beigetragen hat, dass:**

- **die Demographie als Schlüsselthema identifiziert wurde,**
- **LEADER die Umsetzung von Infrastrukturprojekten und finanzielle Unterstützung ehrenamtlichen Engagements ermöglichte,**
- **der Austausch mit den Bürgermeistern und Bürgermeisterinnen gefördert wurde,**
- **Interkommunale Projekte zur gängigen Praxis wurden,**
- **das LEADER- und Regionalmanagement eine professionelle Unterstützung bei der Projektabwicklung und Unterstützung bei der Finanzierung aus anderen Förderschienen gewährleistete sowie**
- **viele eingereichte Projekte in Form verschiedenster Kooperationen umgesetzt werden konnten.**

(Quelle: BürgermeisterInnen-Gespräche durch die LAG-Managerin und Fragebogen der BOKU Wien)

Neben den BürgermeisterInnen sind konkrete Abstimmungen, mit den in der Region relevanten AkteurInnen erfolgt mit:

- VertreterInnen von Sektoren durch die Kooperationsplattform
- VertreterInnen von Bildungsträgern durch die Kooperationsplattform
- VertreterInnen aus den Gremien der LAG
- dem Prozess „Masterplan Kärnten“
- gemeinsamen Projekten im Regionalverband- Arbeitsmarktservice
- der Projektentwicklung zum Thema „Arbeit“- WKO
- dem Biosphärenpark Nockberge
- VertreterInnen aus dem Tourismus
- der Teilnahme an Gemeinderatsitzungen
- VertreterInnen aus der Wirtschaft beim WS „Lehre und Facharbeit“
- themenspezifischen Teilnahmen an Prozessen in den Gemeinden (Bürgerbeteiligung)
- den BürgermeisterInnen – Einzelgespräche z.B. Positionierung der Gemeinden
- der Land- und Forstwirtschaft (Teilnahme WS Bezirksleitbilderstellung)
- dem Kulturbereich (themenspezifische Prozesse)
- den Einladungen zu spezifischen Themen von Frauen-Service-Clubs und Teilnahme an Workshops
- den Bildungsträgern (Mitglieder in der Kooperationsplattform)
- VertreterInnen der Verwaltung (AmtsleiterInnenfrühstück und informelle Gespräche mit dem Bezirkshauptmann)
- VertreterInnen vom Klimaberg Katschberg
- der Teilnahme an den Sitzungen des Regionalforums (LAG-Managerin ist bei den Sitzungen in Oberkärnten immer eingeladen), der Sprecher des Regionalforums ist Mitglied in der Kooperationsplattform und vertritt den Sektor Industrie und Gewerbe, außerdem ist ein Vertreter aus diesem Forum Gremiumsmitglied in der LAG.

Im Bereich der **Öffentlichkeitsarbeit** sind regelmäßige Berichte der LAG in den Gemeindezeitungen zu finden. Darüber hinaus wird die regionale Presse einmal jährlich zu einem Pressefrühstück gebeten, um neue Projekte vorzustellen, Informationen zur Arbeit in der Region zu geben und den Kontakt zu halten. In der Biosphärenparkzeitschrift erscheinen immer wieder Berichte zu spezifischen Themen, auch in der Zeitung des Gemeindebundes wird über unsere Arbeit berichtet.
Besonders erwähnenswert ist die neue Ausgabe einer europäischen Architekturzeitschrift, in der ein LEADER Projekt den Weg auf die erst Seite gefunden hat. „Wo der Bartl den Most holt“, als Vorzeigeprojekt von Architektur mit Holz! Wir sind stolz d`rauf! (*siehe Beilage 16 architektur.aktuell 1-2.2022- Projekt Wo da Bartl in Most holt.pdf*)

Förderabstimmungen sind in der Nockregion geübte Praxis und gehören zum Alltagsgeschäft. Zu diesem Zweck ist die Zusammenarbeit mit dem Land gut vorangeschritten und es konnten sehr viele Co-Finanzierungen, auch Zusatzfinanzierungen bei sehr finanzfordernden Projekten, ermöglicht werden. Diese Finanzierungen werden je nach Thema des Projektes auf Ebene des Bundes, des Landes, der KPC usw. angefragt und vielfach ermöglicht.

3.11 Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung

In diesem Kapitel kann die LAG Nockregion-OK folgenden Vernetzungsgrad darstellen:
Das bereits sehr oft erwähnte **Kompetenzzentrum für Regionalentwicklung** ist die operative Umsetzung, der in den letzten Jahren erarbeiteten Vernetzung in der Region. Alle relevanten Akteure, sektorenübergreifend, und thematische Institutionen sind vereint, um die Entwicklung der Region gemeinsam voran zu treiben. Dies in einem gemeinsamen Büro (one stop shop), ansonsten in der Kooperationsplattform, in der die regelmäßigen Sitzungen abgehalten werden, um Synergien zu finden, Projekte gemeinsam zu entwickeln und gemeinsam umzusetzen.
Hier erklärt sich auch noch einmal die thematische Fokussierung der LES, denn Demographie, Klimawandel, Standortentwicklung, Tourismus, Land- und Forstwirtschaft sowie der Lebensraumes betrifft alle.
Als Beispiel nennen wir den Klimawandelanpassungs-Check oder die Auseinandersetzung mit der Infrastruktur im Raum *(siehe Beilage 12 Funktionale Räume- Zentrale Orte und Infrastruktur-versorgung LAG Nockregion-OK.pdf).*

Dazu ist wissenschaftliche Unterstützung weiterhin angedacht!

Die regionale Verankerung ist stark und ist wie folgt:
- KEM Lieser- und Maltatal
- KEM Millstätter See
- KEM Nockberge und die Um-Welt
- KLAR! Nockregion und
- das Projekt Lehre und Facharbeit
- Radwegpflege und GBPs (AMS) sind Projekte des Regionalverbandes und somit in engster Abstimmung mit der LAG bzw. der LAG-Managerin.

Des Weiteren bestätigt sich die regionale Verankerung durch den ständigen Austausch mit:
- VertreterInnen von Sektoren durch die Kooperationsplattform
- VertreterInnen von Bildungsträgern durch die Kooperationsplattform
- VertreterInnen aus den Gremien der LAG
- dem AMS – gemeinsame Projekte im Regionalverband
- der WKO – Projektentwicklung zum Thema „Arbeit“
- VertreterInnen aus der Wirtschaft – Lehre und Facharbeit
- dem Biosphärenpark Nockberge (LAG-Managerin ist Mitglied im Biosphärenparkkomitee)
- der Direktor des Biosphärenparks Nockberge ist Mitglied der LAG
- den VertreterInnen aus dem Tourismus (gemeinsamer Standort wird angestrebt)
- der wiederkehrenden Teilnahme an Gemeinderatssitzungen (LEADER Sensibilisierung sowie Infos zum Umsetzungsstand der LES)
- der themenspezifischen Teilnahme an Prozessen in den Gemeinden (Bürgerbeteiligung)
- BürgermeisterInnen – Einzelgesprächen z.B. Positionierung der Gemeinden)
- der Land- und Forstwirtschaft (Teilnahme WS Bezirksleitbilderstellung)
- dem Kulturbereich (themenspezifische Prozesse)
- Frauen: Einladungen zu spezifischen Themen von Frauen-Service-Clubs und Teilnahme an Workshops

- den Bildungsträgern – Maturaarbeiten
- VertreterInnen der Verwaltung (AmtsleiterInnenfrühstück und informelle Gespräche mit dem Bezirkshauptmann)
- dem Sprecher des Regionalforums Oberkärnten (Industriellenvereinigung)- die LAG-Managerin ist bei den Sitzungen in Oberkärnten immer eingeladen und wird auch um themenspezifische Gastreferate gebeten. Umgekehrt ist der Sprecher des Regionalforums Mitglied in der Kooperationsplattform und vertritt den Sektor Industrie und Gewerbe, außerdem ist ein Vertreter aus diesem Forum Gremiumsmitglied in der LAG.

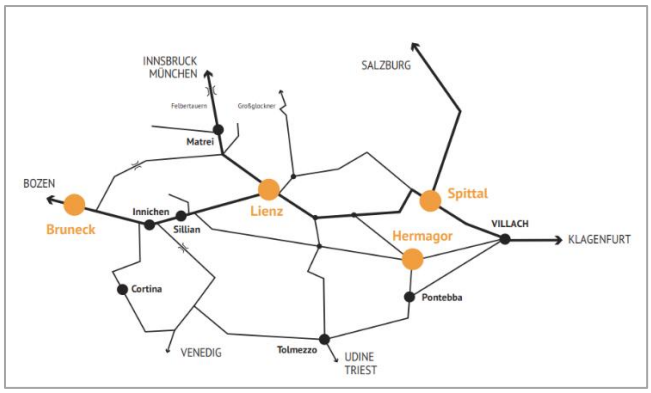
Die **nationale und europäische Vernetzung** ist nachgewiesen durch die
- Teilnahme an den LINC Tagungen
- Teilnahme an den Veranstaltungen von Netzwerk Zukunftsraum Land
- Teilnahme am ÖREK Prozess „Regionen mit Bevölkerungsrückgang" – Abschlussveranstaltung in Gmünd i.K.
- Einladungen zu Gastreferaten an der BOKU Wien zum Thema „Regionalentwicklung"
- LEADER JF Kärnten
- Arbeit im Projekt SÜD ALPEN RAUM
- Verein „TINAA" – Holz – Moosburg
- RUSTIK (siehe Geplante Nationale / Transnationale Kooperationsprojekte in allen Aktionsfeldern)
- INTERREG CLLD Dolomiti Live – Letter of Intent beschlossen (über SÜD ALPEN RAUM)

Im Kooperationsprogramm Interreg VI-A Italien – Österreich 2021-2027 werden im Zuge der Strategieentwicklung für die **LEADER-Kooperation „HEurOpen"** (CLLD) Themen der Zusammenarbeit im Funktionalen Raum erarbeitet.

Im Rahmen der „Funktionalen Räume" ist eine Zusammenarbeit über CLLD-INTERREG-Italien / Österreich mit LAG Hermagor angedacht bzw. angestrebt.
Die LAG Nockregion-OK beteiligt sich im Rahmen des Kooperationsprogramms „Interreg VI-A Italien – Österreich 2021-2027" an der grenzüberschreitenden LEADER-Kooperation HEurOpen 2021-2027 (ETZ). AkteurInnen der LAG Nockregion-OK können PartnerIn bei der Durchführung von Projekten im funktionalen Raum außerhalb des CLLD-Gebiets von HEurOpen sein. Damit nutzen sie das Potenzial für eine breitere Zusammenarbeit von bestimmten Themen und erhöhen die Wirksamkeit der grenzüberschreitenden CLLD-Strategie, die am 22.12.2022 mit einer entsprechenden Mittelausstattung für die Umsetzung von Klein- und Mittelprojekten genehmigt wurde.

Die Erfahrungen aus der Periode 2014 bis 2020 fließen in die LES ein und es wird eine noch engere Kooperationen und Zusammenarbeit angestrebt, z.B. durch die Installierung des Kompetenzzentrums für Regionalentwicklung, einen gemeinsamen Standort von LAG, Regional-verband, Tourismus, KEMs, KLAR!, Regionalforum Oberkärnten, Innovation Holz, usw.

<u>Bestehende Kooperationen:</u>
I.) INTERREG SÜD ALPEN RAUM – Beitrag von der LAG Nockregion-Oberkärnten: **Tourismus**
Nachstehend ein Auszug aus dem Selbstverständnis des SÜD ALPEN RAUMs:
UNSERE MISSION: SÜD ALPEN RAUM – EINE INNOVATIVE, STARKE ZUKUNFTSREGION!
Wir etablieren ihn als attraktiven Lebens- und Schaffensraum, in dem die Vergangenheit geschätzt, Selbstständigkeit bewahrt und die Zukunft zum Wohl aller gestaltet wird.
SINN & ZWECK: VORBILDRAUM – MIT NACHHALTIGER ZUSAMMENARBEIT PUNKTEN!
Durch die Realisierung unserer visionären Mission „SÜD ALPEN RAUM" stiften wir Nutzen weit über unsere Einzelregionen hinaus. Unsere nachhaltige Zusammenarbeit leistet einen wichtigen Beitrag im europäischen Kohäsionsprozess zu einem ökonomisch, ökologisch und sozial resilienten Europa.
CORPORATE IDENTITY (CI): „LIVING COOPERATION LAB" - STÄRKEN BÜNDELN, LERNCHANCEN NÜTZEN!



Quelle: Regionalmanagement Osttirol, Hohenwarter

Im Einsatz für den SÜD ALPEN RAUM begreifen wir uns als „lernende Modellregion" europäischen Formats als „living cooperation lab" - also als eine Region auf einem wichtigen gemeinsamen Entwicklungsweg mit ihren Akteuren und Individuen.
Der SÜD ALPEN RAUM ist also eine größere Regionalentwicklungsdimension, die bis 2023 mit eigenen Governance- und Managementstrukturen ausgestattet werden wird. Über das Projekt „Allianz zur Entwicklung des SÜD ALPEN RAUMs" wurde zwischen den teilnehmenden LAGs und den Städten Spittal/Drau, Hermagor, Lienz und Bruneck eine Vertrauensbasis hergestellt. Diese dient als Fundament für die vertiefte Zusammenarbeit, die ergänzend zu konkreten Projekten durch den laufenden Austausch und Wissenstransfer Nutzen stiftet.

2022 wurde ein „Letter of Intent" für die Zusammenarbeit mit dem „**CLLD Dolomiti Live"** im Rahmen der neu eingeführten Achse der funktionalen Räume im Förderprogramm Interreg CLLD Dolomiti Live 2021-2027 bekundet.

II.) RUSTIK (Rural Sustainability Transitions through Integration of Knowledge for improved policy Processes)

- verbessertes analytisches Verständnis der „Funktionen" ländlicher Gebiete und der Prozesse zur Erreichung nachhaltiger und resilienter Raumentwicklung
- gebietsspezifische Auseinandersetzung mit wirksamen Umsetzungsbeispielen
- Informationssysteme zu relevanten Daten bezüglich ländlicher Regionen für räumlich differenzierte
- Eignung für die Umsetzung zu „rural proofing" Methoden untersucht
- Erreichung resilienter Anpassungsprozesse in ländlichen Regionen
- wissensbasierte Beteiligungsstrategie der lokalen AkteurInnen und EntscheidungsträgerInnen in 14 Europäischen Pilotregionen

Ziel: wirksame Anpassungsprozesse für ländliche Entwicklungspolitiken auf örtlicher, regionaler, nationaler und EU-Ebene erarbeiten.

Geplante nationale Kooperations-Projekte Kärnten/Österreich: Kooperationsplattform, Kompetenzzentrum:

Partner/Ansprechpartner	Inhalte	Zeitraum
Kärnten:		
Kärntenweit	Kärntenweit relevante Themen werden in bewährter Weise mit Teilnahme der LAGs entwickelt und umgesetzt (Jour fixe LAGs mit LVL, Treffen der Assistenz, kärntenweites Come together, 2-tägige Klausur LAGs)	Ab 2023
LAG Hermagor	Weitere Zusammenarbeit im SAR, Kooperations-plattform und Regionalforum Oberkärnten, Funktionaler Raum und zentrale Orte, Projekt RUSTIK	Ab 2023

LAG Villach-Umland	Thematischer Austausch	Ab 2023
LAG Kärnten:mitte	Thema Holz	Ab 2023
3 KEMs und 1 KLAR! Nockregion	Inhaltliche Zusammenarbeit, Projektträger ist der Regionalverband – Klimawandelanpassungs-Check	laufend
Österreich:		
Biosphärenpark Nockberge und Biosphärenpark Lungau BSP Nockberge, LEADER Biosphäre Lungau und BSP Lungau	- Biodiversität und Bioökonomie - Römersteine	Ab 2023
LAG Lebens.Wert.Pongau vorläufige PartnerInnen: LEADER Nationalpark Hohe Tauern, LAG Hermagor, LEADER Biosphäre Lungau, LAG Ennstal-Ausseerland, regioL, Mühlviertler Alm, REGATTA, Kitzbühler Alpen	Zu den Themen gehören: Overtourism, Mitarbeiter-Innenmangel, BesucherInnenlenkung, Image des Tourismus und vieles mehr. Inhalte: Erfahrungsaustausch, Kooperation und Erarbeitung von Projekten / Modellen / Visionen/ Prozessen im Bereich des Tourismus. Lernen und Entwicklung anhand von „best practice Beispielen“ wie der Tourismus Region Wilder Kaiser.	Ab 2023
LAG Thermenland- Wechselland	- Employer Branding - „Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion“	Ab 2023
LAG Südburgenland plus	- Employer Branding - „Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion“	Ab 2023
Land Kärnten	Strategische Landesentwicklung Dr. Bliem LEADER Jour fixe mit der LVL Fachabteilungen (Finanzierungen und Abstimmungen)	laufend
Netzwerk Zukunftsraum Land Tagungen	Inhaltliche Schwerpunkttagungen	2 x p.a.

Transnationale Kooperation:

Partner/Ansprechpartner	Inhalte	Zeitraum
SÜD ALPEN RAUM (SAR): Projektpartner: Regions-management Osttirol, Regional Management LAG Pustertal Assoziierte Partner: LAG Region Hermagor, LAG Nockregion-OK , LAG Großglockner Mölltal-Oberdrautal, GAL Alto Bellunese, GAL Open LEADER, GAL Euro LEADER sowie Stadtgemeinden: Hermagor, Spittal/Drau, Bruneck und Lienz **über SAR - CLLD Dolomiti Live:**	I. Entwicklung einer Governance- und Management-struktur II. 4 konkrete Umsetzungsprojekte: 1.) Bleiben und Kommen 2.) Bildung/Hochschulen 3.) Regionale Kreisläufe und 4.) innerörtliche Entwicklung III. Konzept einer Wanderausstellung IV. Umsetzungskonzept einer gemeinsamen Kommunikation Beitrag der LAG Nockregion-OK: Tourismus Funktionale Räume – Handlungsfelder: I. Demographischer und gesellschaftlicher Wandel II. Regionale Wertschöpfung III. Klimafitness und Natur	laufend
INTERREG RUSTIK (HORIZON-CL6-2021-COMMUNITIES-01): Europäischen Kommission über „Horizon Europe“, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauern-fragen, LAG Nockregion-OK	Thema „Demographischer Wandel"	Ab 2022
LINC	Erfahrungsaustausch bei den LINC Tagungen	laufend

4 Steuerung und Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung hat einerseits die Aufgabe, die internen Umsetzungsstrukturen zu prüfen und andererseits das Monitoring der LES und der Projekte zu überprüfen. Die Qualitätssicherung umfasst als Bestandteil des Qualitätsmanagements in der LAG Nockregion-Oberkärnten alle organisatorischen und technischen Maßnahmen, die vorbereitend, begleitend und prüfend der Schaffung und Erhaltung der in der vorliegenden LES festgeschriebenen Ziele und damit verbundenen Wirkungen dienen.
Anmerkung: die Wirkungsindikatoren stehen in einem Zusammenhang mit der Abbildung auf den Seiten 31/32. Unsere angelegte Strategie zeigt, dass die Bedarfe in allen Aktionsfeldern wirken und somit eine Indikatoren-Abbildung in der Gesamtfülle NICHT machbar ist.

4.1 Interventionslogik und Wirkungsmessung

Die Darstellung der Interventionslogik und Wirkungsmessung als Tabelle:

Siehe Beilage 6 4.1.1 Darstellung der Interventionslogik und Wirkungsmessung LAG Nockregion-OK.xlsx

Tabelle 10: Tabelle 4.1.1 Darstellung der Interventionslogik und Wirkungsmessung nach Aktionsfeldern

AF1 Steigerung der Wertschöpfung									**Beitrag SDG**
Interventionslogik			**Wirkungsmessung**						
Bedarf (Kap.2.5)	**Grundstrategie** (Kap.3.1.2)	**Entwicklungsziel** (Kap.3.1.3)	**Nummer Indikator**	**Themenbereich**	**Indikator**	**Unterkategorie**	***Individualisierung*** *(optional)*	**Zielwert** (basierend auf Indikator und Unterkategorie)	**SDG Nummer**
Demographie	Weitere Beobachtung und Sensibilisierung / Datensammlung	Ein "Kompetenzzentrum für Regionalentwicklung" ist aufgebaut und dient zum Wissensaufbau und Wissenstransfer in der Region.	**AF1_1**	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung	-		1	SDG 8, 11, 9
		Das Projekt "Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion" ist installiert.	**AF1_1**	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung	-		1	SDG 8, 11, 9
Klimawandel (Querschnitt)	Räumliche Auswirkungen des gesellschaftlichen Wandels und des Klimawandels aufzeigen	Klimawandelanpassungs-Check sektorenübergreifend erstellt (green jobs, product carbon footprint).	**AF1_1**	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung	-		1	SDG 8, 11, 9
Standortentwicklung und Wirtschaften / Tourismus als wirtschaftlicher Motor	Beiträge zu einer langfristen regionalen Resilienz und Standortsicherung	Wertschöpfungsketten Tourismus und Landwirtschaft entwickeln (nachhaltige Tourismusregion).	**AF1_1**	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung	-		1	SDG 8, 11, 9
	Beiträge zu einer langfristen regionalen Resilienz und Standortsicherung	Kunst und Kultur ist ein Wirtschaftsfaktor.	**AF1_1**	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung	-		1	SDG 8, 11, 9
	Beiträge zu einer langfristen regionalen Resilienz und Standortsicherung	Kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) und Ein-Personen-Unternehmen (EPU) sind in Kooperationen integriert.	**AF1_2**	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten die die Wettbewerbsfähigkeit regionaler Betriebe unterstützen	-		1	SDG 8.2, 8.3
	Beiträge zu einer langfristen regionalen Resilienz und Standortsicherung	Kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) und Ein-Personen-Unternehmen (EPU) sind in Kooperationen integriert.	**AF1_4**	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl Betriebe, die direkt eine Zahlung/Förderung erhalten haben - EU-Indikator R.39 Developing the rural economy: Number of rural businesses, including bio-economy businesses, developed with CAP support;	-		2	SDG 8.2, 8.3
Zukunftsfähige Land- und Forstwirtschaft	Beiträge zu einer langfristen regionalen Resilienz und Standortsicherung	Wertschöpfungsketten Tourismus und Landwirtschaft entwickeln (nachhaltige Region, Kreislaufwirtschaft, Bioökonomie).	**AF1_1**	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung	-		1	SDG 8, 11, 9
Lebensraum	Räumliche Auswirkungen des gesellschaftlichen Wandels aufzeigen	Konzept der funktionalen Region und zentrale Orte sind erstellt (inkl. Einfluss der Digitalisierung auf die Transformation der Gesellschaft).	**AF1_1**	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung	-		1	SDG 8, 11, 9
Klimawandel (Aktionsfeld)	Räumliche Auswirkungen des gesellschaftlichen Wandels und des Klimawandels aufzeigen	Klimawandelanpassungs-Check sektorenübergreifend erstellt (green jobs, product carbon footprint).	**AF4_1.02**	Klima	Anzahl der Projekte, die zur Klimawandelanpassung beitragen	das Projekt trägt zur Klimawandelanpassung bei		1	SDG 13.2, 13.3

AF2 Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichenRessourcen und des kulturellen Erbes									Beitrag SDG
Interventionslogik			**Wirkungsmessung**						
Bedarf (Kap.2.5)	**Grundstrategie** (Kap.3.2.2)	**Entwicklungsziel** (Kap.3.2.3)	**Nummer Indikators**	**Themenbereich**	**Indikator** (Projektebene)	**Unterkategorie**	***Individualisierung*** *(optional)*	**Zielwert** (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	**SDG Nummer**
Demographie	Weitere Beobachtung und Sensibilisierung / Datensammlung	Ein "Kompetenzzentrum für Regionalentwicklung" ist aufgebaut und dient zum Wissensaufbau und Wissenstransfer in der Region.	**AF1_1**	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung	-		1	SDG 8, 11, 9
		Das Projekt "Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion" ist installiert.	**AF1_1**	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung	-		1	SDG 8, 11, 9
Klimawandel	Räumliche Auswirkungen des gesellschaftlichen Wandels und des Klimawandels aufzeigen	Klimawandelanpassungs-Check sektorenübergreifend erstellt (green jobs, product carbon footprint).	**AF4_1.02**	Klima	Anzahl der Projekte, die zur Klimawandelanpassung beitragen	das Projekt trägt zur Klimawandelanpassung bei		1	SDG 13.2, 13.3
Standortentwicklung und Wirtschaften / Tourismus als wirtschaftlicher Motor	die Schutzfunktion unserer natürlichen Ressourcen verbessern und das Sozialkapital erhalten.	Klimawandelanpassungs-Check sektorenübergreifend erstellt (green jobs, product carbon footprint).	**AF2_4.01**	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/ Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	Konzepte/Pläne für neue Angebote/Produkte/Dienstleistungen entwickelt werden		1	SDG 8.2, 8.3, 15
Zukunftsfähige Land- und Forstwirtschaft	Wissensaufbau und Wissenstransfer, Kreislaufwirtschaft, Bioökonomie	Zusammenarbeit mit Biosphärenpark Nockberge, KEMs und KLAR!	**AF2_4.02**	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/ Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	Bewohnerinnen und Bewohner wurden für das Thema sensibilisiert werden (z.B. über Veranstaltungen,		3	SDG 8.2, 8.3, 8,9, 15
		F&E zum Thema "Innovation Holz"	**AF2_5**	Bio-Ökonomie	Anzahl der Projekte mit Wirkungsbeitrag zu Kreislaufwirtschaft/ Bioökonomie	-		1	SDG 7, 12
	Schutz von großflächigen Ökosystemen und Landschaften	Klimawandelanpassungs-Check sektorenübergreifend erstellt (green jobs, product carbon footprint).	**AF2_6**	Flächeninanspruchnahme	Anzahl der Projekte, die einen Beitrag zur Reduktion der Flächeninanspruchnahme und Zersiedelung leisten.	-		1	SDG 11
	Die Schutzfunktion unserer natürlichen Ressourcen verbessern.	Erhaltung der biologischen und kulturellen Vielfalt und der genetischen Ressourcen (nachhaltige Region, KEMs und KLAR!)	**AF2_3**	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten.	-		1	SDG 15, 8
Lebensraum	Erhalt des Sozialkapitals und des Ehrenamtes.	Erhöhung und Wertschätzung des Ehrenamtes sowie Unterstützung der Vereine und Kulturinitiativen.	**AF3_2.08**	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Ehrenamt		4	SDG 5, 11
		Kultur als regionale Identitätsstifterin weiter etabliert (Kultur im Raum sichtbar machen: Bündelung der Angebote / Kulturperlen-Schnur).	**AF2_1**	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt	-		1	SDG 4, 8

AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen undFunktionen									Beitrag SDG
Interventionslogik			**Wirkungsmessung**						
Bedarf (Kap.2.5)	**Grundstrategie** (Kap.3.3.2)	**Entwicklungsziel** (Kap.3.3.3)	**Nummer Indikator**	**Themenbereich**	**Indikator** (Projektebene)	**Unterkategorie**	***Individualisierung*** *(optional)*	**Zielwert** (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	**SDG Nummer**
Demographie	Weitere Beobachtung und Sensibilisierung / Datensammlung	Ein "Kompetenzzentrum für Regionalentwicklung" ist aufgebaut und dient zum Wissensaufbau und Wissenstransfer in der Region.	**AF1_1**	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung	-		1	SDG 8, 11, 9
		Das Projekt "Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion" ist installiert.	**AF3_5**	Chancengleichheit	Anzahl an Projekten, die die Chancengleichheit verbessern	-		1	SDG 5, 8, 10
	Räumliche Auswirkungen des gesellschaftlichen Wandels aufzeigen.	Erhöhung und Wertschätzung des Ehrenamtes sowie Unterstützung der Vereine und Kulturinitiativen.	**AF3_2.08**	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Ehrenamt		4	SDG 5, 11
		Kultur als regionale Identitätsstifterin weiter etabliert (Kultur im Raum sichtbar machen: Bündelung der Angebote / Kulturperlen-Schnur).	**AF2_1**	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt	-		4	SDG 4, 8
		Regionale Beteiligungskultur	**AF3_1**	Daseinsvorsorge	Regionale Bevölkerung (Anzahl Personen), die einen verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen hat - EU-Indikator R.41 Connecting rural Europe: Share of rural population benefitting from improved access to services and infrastructure through CAP support	-		51.388	SDG 9
		Stärkung der Ortskerne - räumliche Voraussetzungen für sozialen Zusammenhalt.	**AF2_6.02**	Flächeninanspruchnahme	Anzahl der Projekte, die einen Beitrag zur Reduktion der Flächeninanspruchnahme und Zersiedelung leisten, und zwar durch	Leerstandsnutzung und flächenreduzierte Nutzung		1	SDG 11.3, 11a
		Regionales / soziales Lernen (Wissensvermittlung durch KEMs und KLAR!, Biosphärenpark)	**AF1_1.04**	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Unterstützungsangebote für Kooperation und Wissenstransfer		1	SDG 4.3, 4.4
Klimawandel	Räumliche Auswirkungen des gesellschaftlichen Wandels und des Klimawandels aufzeigen	Klimawandelanpassungs-Check sektorenübergreifend erstellt (green jobs, product carbon footprint).	**AF4_1**	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern - EU-Indikator R.27 Environment Number of operations contributing to environmental sustainability, climate mitigation and adaptation goals in rural areas	-		1	SDG 13
Standortentwicklung und Wirtschaften / Tourismus als wirtschaftlicher Motor	Versorgung, Bildung und Wohnen	Nachhaltige Region / Leerstands-nutzung / Leistbares Wohnen (Projekt: "Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion")	**AF3_5**	Chancengleichheit	Anzahl an Projekten, die die Chancengleichheit verbessern	-		1	SDG 5, 8, 10
		Vereinbarkeit Beruf - Pflege plus Familien (flexible Kinderbetreuungszeiten (ESF))	**AF3_2.09**	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Betreunng (Kinder, SchülerInnen)		1	SDG 4.2
		Polyzentrische Strukturen stärken, Funktionale Region - zentrale Orte	**AF3_6.05**	Demografie	Anzahl an Projekten zur Unterstützung im Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels, mit Schwerpunkt	Redimensionierung schrumpfender Gebiete		1	SDG 13
		Demographischen und sozialen Wandel aktiv gestalten.	**AF3_6.05**	Demografie	Anzahl an Projekten zur Unterstützung im Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels, mit Schwerpunkt	Redimensionierung schrumpfender Gebiete		1	SDG 13
Zukunftsfähige Land- und Forstwirtschaft	Lebensqualität im ländlichen Raum.	Maßnahmen der KEMs und KLAR! (Klimawandelanpassungs-Check)	**AF3_1**	Daseinsvorsorge	Regionale Bevölkerung (Anzahl Personen), die einen verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen hat - EU-Indikator R.41 Connecting rural Europe: Share of rural population benefitting from improved access to services and infrastructure through CAP support	-		51.388	SDG 9
		Funktionale Region - zentrale Orte erhalten	**AF3_1**	Daseinsvorsorge	Regionale Bevölkerung (Anzahl Personen), die einen verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen hat - EU-Indikator R.41 Connecting rural Europe: Share of rural population benefitting from improved access to services and infrastructure through CAP support	-		51.388	SDG 9
Lebensraum	Versorgungssicherheit und Beteiligungskultur.	Familiengerechte Strukturen erhalten und ausbauen (Vereinbarkeit Beruf - Pflege plus Familien)	**AF3_4.01**	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	ältere Menschen		20	SDG 8
		Unterstützung durch die Dienstleistung der LAG (ESF Förderung) für flexible Kinderbetreuung	**AF3_4.02**	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Kinder		50	SDG 8
		"coole Denkräume" für Begegnungen	**AF3_4.03**	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Jugendliche		50	SDG 8
		Räumliche Voraussetzungen für den sozialen Zusammenhalt stärken	**AF3_4.08**	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Menschen mit Behinderung		30	SDG 8
		Call für Vereine und Ehrenamt in Bezug auf regionales Lernen, Beteiligungskultur und soziale Innovationen	**AF3_4.09**	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Ehrenamtlich tätige		20	SDG 8
		Mobilitätsdefizite sind reduziert	**AF3_4.10**	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Gäste (Tourismus)		150	SDG 8

AF4 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel									Beitrag SDG
Interventionslogik			**Wirkungsmessung**						
Bedarf (Kap.2.5)	**Grundstrategie** (Kap.3.4.2)	**Entwicklungsziel** (Kap.3.4.3)	**Nummer Indikator**	**Themenbereich**	**Indikator** (Projektebene)	**Unterkategorie**	***Individualisierung*** *(optional)*	**Zielwert** (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	**SDG Nummer**
Demographie	Weitere Beobachtung und Sensibilisierung / Datensammlung	Ein "Kompetenzzentrum für Regionalentwicklung" ist aufgebaut und dient zum Wissensaufbau und Wissenstransfer in der Region.	**AF1_1**	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung	-		1	SDG 8, 11, 9
		Das Projekt "Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion" ist installiert.	**AF1_1**	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung	-		1	SDG 8, 11, 9
	Beiträge zu einer nachhaltigen, ressourcenschonenden und klimafreundlichen Region leisten.	"Trade offs" einer nachhaltige Raumentwicklung	**AF4_2.05**	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Gemeinden und Raumplanung		1	SDG 11.3, 11a
		Mobilität und Erreichbarkeit	**AF4_2.08**	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Verkehr und nachhaltige Mobilität (Radfahren im Alltag- und Freizeit, Zu Fuß gehen Alltagswege & Wandern; e-Mobilität, Sharing, ÖPNV und Mikro-ÖV, sonstiges)		1	SDG 9.1, 9.2, 9.4, 11.2, 11.3
Klimawandel	Räumliche Auswirkungen des gesellschaftlichen Wandels und des Klimawandels aufzeigen	Klimawandelanpassungs-Check sektorenübergreifend erstellt (green jobs, product carbon footprint).	**AF4_1.02**	Klima	Anzahl der Projekte, die zur Klimawandelanpassung beitragen	das Projekt trägt zur Klimawandelanpassung bei		1	SDG 13.2, 13.3
Standortentwicklung und Wirtschaften / Tourismus als wirtschaftlicher Motor	Beiträge zu einer nachhaltigen, ressourcenschonenden und klimafreundlichen Region leisten.	Energieraumplanung	**AF4_2.05**	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Gemeinden und Raumplanung		1	SDG 11.3, 11a
		Nachhaltige Tourismusregion	**AF4_2.10**	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Wirtschaft und Tourismus		1	SDG 12b
Zukunftsfähige Land- und Forstwirtschaft	Beiträge zu einer nachhaltigen, ressourcenschonenden und klimafreundlichen Region leisten.	Anpassung der Landwirtschaft an veränderte klimatische Bedingungen und deren Auswirkungen (Umsetzung mit KEMs und KLAR!)	**AF4_2.07**	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Landwirtschaft und Forstwirtschaft		1	SDG 15.2, 15b
		F&E zum Thema "Innovation Holz"	**AF2_5**	Bio-Ökonomie	Anzahl der Projekte mit Wirkungsbeitrag zu Kreislaufwirtschaft/ Bioökonomie	-		1	SDG 7, 12
Lebensraum	Räumliche Auswirkungen des Klimawandels aufzeigen und Strategien erstellen.	Klimawandelanpassungs-Check (Energieraumplanung, Schutz der Bevölkerung, Hitzebelastungen, klimafittes Wohnen).	**AF4_1**	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern - EU-Indikator R.27 Environment Number of operations contributing to environmental sustainability, climate mitigation and adaptation goals in rural areas	-		2	SDG 13

Tabelle 11: Tabelle 4.1.2 Themenübergreifende verpflichtende Indikatoren (Zusammenfassung)

Indikator	**aggregierter Zielwert**	**Quellen**	**Infos:**
Anzahl an Smart Village Strategien (EU-Indikator R.40)	**0**	Tabelle 4.2 - IN1.05	-
Anzahl geschaffener Arbeitsplätze (EU-Indikator R.37)	**4**	Tabelle 4.2 - IN3	Vollzeitbeschäftigung
Anzahl an LA21 Projekten	**0**	Tabelle 4.2 - DK1.01	-
Anzahl Betriebe, die direkt eine Zahlung/Förderung erhalten haben (EU-Indikator R.39)	**2**	Tabelle 4.1.1 - AF1_4	Energiegenossenschaft
Anteil der regionalen Bevölkerung, die durch das Projekt verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen haben (EU-Indikator R.41)	**51.388**	Tabelle 4.1.1 - AF3_1	gesamte Bevölkerung (Stand: 27.05.2022)
Anzahl an Personen, die von neuen Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren (EU-Indikator R.42)	**320**	Tabelle 4.1.1 - AF3_4.01-AF3_4.10	-
Anzahl Projekte zur Förderung von Klimaschutz oder Klimawandelanpassung (EU-Indikator R.27)	**3**	Tabelle 4.1.1- AF4_1	Über Klimawandelanpassungs-Check

Siehe Beilage 7 4.1.2 Tabelle Themenübergreifend verpflichtende Indikatoren LAG Nockegion-OK.xlsx

4.2 Umsetzung des Wirkungsmonitorings

Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen

In der LAG Nockregion-OK funktioniert die Umsetzung des Wirkungsmonitorings durch:

- das Qualitätssicherungsteam (QM-Team) der LAG
- die Selbstevaluierung der Gremien und des LAG-Managements
- eine permanente Überprüfung der Mittelausschöpfung (Mittelausschöpfungstabelle)
- der Verankerung des Wirkungsmonitorings durch Klausuren des Teams und der Gremien
- sowie des Monitorings der Mehrwertindikatoren.

Um Prozesse, Abläufe und Projekte steuern, dokumentieren und evaluieren zu können, wurde bereits in der letzten Förderperiode ein **Qualitätsmanagement-Team (QM-Team)** implementiert, das sich wie folgt zusammensetzt:

- 1 Person aus dem LAG-Vorstand
- 1 Person aus dem Projektauswahlgremium (PAG)
- 1 Person aus dem Projektentscheidungsgremium (PEG)
- 1 Person aus den RechnungsprüferInnen.

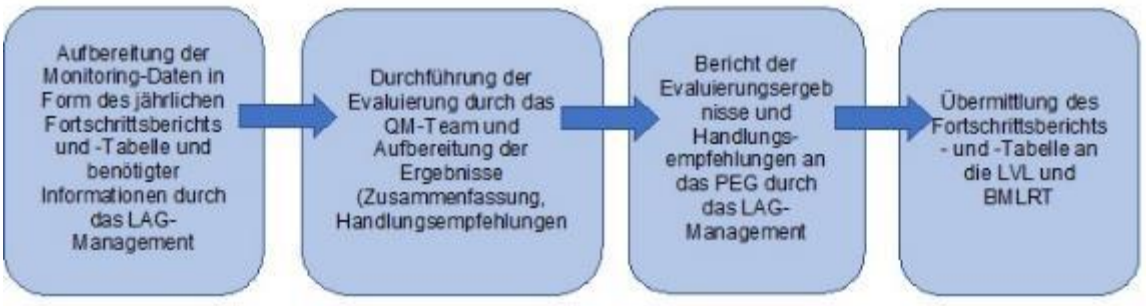
Die QM-Team Sitzung wird vom LAG-Management einberufen und findet einmal im Jahr statt - meist im Herbst vor der letzten PEG-Sitzung. Seit dem Jahr 2017 wurde eine jährliche Qualitätssicherung durchgeführt. Die dafür notwendigen Daten werden vom LEADER-Management gesammelt, vorgelegt und vom QM-Team bewertet.

Die Aufgaben des QM-Teams sind:

- Controlling Funktion
- Mittelausschöpfung gemäß Strategie prüfen
- Ausgewogenheit der Mittel-Ausschöpfung
- Zuständigkeit für jährlichen Fortschrittsbericht und
- das Monitoring der Mehrwertindikatoren.

Das LAG-Management berichtet im Namen des QM-Teams über die Erkenntnisse aus der QM-Team Sitzung über den Fortschrittsbericht in der letzten PEG-Sitzung des Jahres. Das Gremium kann im Bedarfsfall weitere Handlungsempfehlungen und Anregungen geben. So sollen mögliche Abweichungen, Fehlentwicklungen und andere Defizite (Nichterfüllung von Indikatoren) rechtzeitig erkannt und korrigiert werden. Der LAG-Vorstand kann etwaiger Anpassungs- oder Verbesserungs-maßnahmen – sowohl im Bereich der LAG-internen Umsetzungsstrukturen als auch für die Umsetzung der LES – beschließen.

Ablauf der Evaluierung:



Das LAG-Management wird weiterhin einen jährlichen Fortschrittsbericht über die Aktivitäten in der Region verfassen. Dieser soll neben der Kontrollfunktion auch der Sichtbarmachung der Entwicklungen in der Region für eine breite Öffentlichkeit dienen. Genaues Augenmerk wird auf die

Erfüllung der Indikatoren gelegt. Zusätzlich wird die Fortschrittsberichte-Tabelle je Aktionsfeld gemeinsam mit dem Fortschrittsbericht jeweils im ersten Quartal (beginnend mit 2024) an die Verwaltungsbehörde (BML, Abteilung III / 7) sowie an die LVL übermittelt.
Als wirkungsvolles Instrument der Qualitätssicherung hat sich die Score-Card pro Aktionsfeld mit einem Ampelsystem etabliert. Dieses Ampelsystem der Score-Card soll weitergeführt werden.
Um die Erfüllung der inhaltlichen Aufgaben der LAG zu gewährleisten, ist es unerlässlich, dass die Vereinsorgane ihre Aufgaben, Pflichten und Rechte entsprechend wahrnehmen. Daher ist die Überprüfung einer optimal abgestimmten Erfüllung der jeweiligen Funktionen eine zentrale Controlling-Aufgabe des QM-Team. Insbesondere werden dazu folgende Indikatoren (vorrangig über Soll-Ist-Vergleiche) überprüft.

Erfüllung der Organfunktionen:

Die LAG wird nur dann ihre eigentlichen inhaltlichen Aufgaben erfüllen können, wenn die Organe (LAG-Vorstand, LAG-Obmann, Geschäftsführung, LAG-Management, Projektauswahlgremium (PAG), Projektentscheidungsgremium (PEG), Qualitätsmanagement-Team (QM-Team), Rechnungs-prüferInnen, ProjektträgerInnen) ihre Aufgaben, Pflichten und Rechte entsprechend wahrnehmen. Daher ist die Überprüfung einer optimal abgestimmten Erfüllung der jeweiligen Funktionen die zentrale Controllingaufgabe. Erfolgreiche Arbeit und die Abbildung dieser ist ein hoher Motivator, wird kommuniziert und somit auch die Erfüllung der Organfunktionen angehoben. Ein weiterer wesentlicher Punkt ist die Beibehaltung von PAG und PEG, wie bereits beschrieben.

Budget - Controlling:

Das laufende Finanzmanagement, das Controlling und Monitoring erfolgt durch die Geschäftsführung der LAG, dem QM-Team, den RechnungsprüferInnen und in Abstimmung mit LAG-Vorstand und LAG-Obmann. Der Jahresabschluss wird jährlich jeweils durch die RechnungsprüferInnen kontrolliert und freigegeben. Dies beinhaltet auch die Zahlungskultur, die Mittelausschöpfung in Zusammenarbeit mit QM-Team und LAG-Vorstand. Effektive und effiziente Finanzgebarung bedeutet Budgeteinhaltung, Controlling, Ausschöpfungsgrad, Monitoring, Evaluierung LAG-Management Anteil am Budget, etc…

Qualitätssicherung: siehe Aufgaben des QM-Teams *(siehe Tab. 12)*

Sensibilisierung & Mobilisierung:

Die Sensibilisierung und Mobilisierung und das Heben des endogenen Potenzials - insbesondere der Gemeinden, Männer, Frauen, Jugend - wird durch folgende Maßnahmen erfolgen:

Indikator:	**Sollwert:**
Abstimmung der Kooperationsplattform (multisektoral)	mind. 4x / Jahr
Homepage der LAG	4x / Jahr
Besuch der Gemeinderatssitzungen und Ausschüsse der Gemeinden	2x / Förderperiode
Aufruf zu Einreichungen mit Unterstützung der regionalen Medien	Nach Vorlagen Call System
Veranstaltung und Prämierung des Projektes des Jahres	2x / Förderperiode
Themenspezifische Arbeitsgruppen	nach Anlass
Wettbewerb der „besten Köpfe“	3 x /Förderperiode
Zusammenarbeit mit den lokalen Medien	Mind. 2 Berichte p.a.
Workshop mit den Gremien	Nach Anlass
Anzahl der durchgeführten Ideen- und Projektberatungen	Mind. 20 x p.a.
Medienpräsenz in den regionalen Medien sowie Gemeindezeitungen	10 x p.a.
Evaluierung der Stundenlisten - Aufwendungen Verwaltung und Sensibilisierung	1 x p.a.
Anzahl der Newsletter	Mind. 4 x p.a.

Zusammenarbeit und Vernetzung, Erfahrungsaustausch:

Ziel ist es weiterhin eine professionale Performance des LAG-Managements sicherzustellen. Die Einschätzung durch die Systempartner ist uns hier ein wichtiger Indikator.

Indikator:	Sollwert:
Jährlicher Strategie-Review (interne Sitzung und Bericht der Ergebnisse an die Generalversammlung, ggf. Anpassung der Strategie und Beschluss der neuen Strategie)	1x / Jahr
Teilnahme LEADER- AkteurInnen Netzwerk –Veranstaltungen auf Landes- Bundes-und/oder EU Ebene	2x p.a.
Interne Klausur des LAG-Managements (mind. 2 Tage)	1x / Jahr
Teilnahme der LAG-MitarbeiterInnen an Fortbildungsveranstaltungen	Mind. 1 x p.a.
Einschätzung durch die Systempartner	1x / p.a.
MitarbeiterInnen-Gespräche	2x / Förderperiode
Wirkungsorientierung der Arbeit im LAG-Management (Befragung der Gremien, Stakeholder, Systempartner, etc…)	3x / Förderperiode

Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle

Im folgenden Abschnitt wird das System dargestellt, wie die Strategie im Zuge ihrer Umsetzung gesteuert und evaluiert wird. Als Evaluierungssystem der Strategie- und Projektumsetzung wird als Grundlage die Wirkungsmatrix und die Indikatoren herangezogen.
Für Projekt- und Aktionsfeld-Evaluierung gelten transparente Strukturen und Prozesse, die für alle beteiligten Akteure Klarheit und Orientierung ermöglichen.

Steuerung, Monitoring und Evaluierung auf Projektebene:

Für das Controlling auf Projektebene ist der Projektträger zuständig. Bei Bedarf kann Unterstützung durch das LAG-Management gewährt werden.

Tabelle 12: System der Steuerung und Qualitätssicherung auf Projektebene

WER	WAS	WANN	WIE
ProjektträgerIn (=PT)	Allgemeine Daten zu Projekt (Beschreibung und Kostenplan)	Bei Projektantrag	Sharepoint, Controllingbericht
PT und LAG-Management	• Erfassen und Kontrollieren der Daten • Projektbegleitung • Bericht über Projektendergebnisse • Projektabrechnung	Projektmeilensteine, Projektend-abrechnung (60 Tage nach Abschluss)	Sharepoint, Zwischenberichte und –endabrechung
QM-Team	• Evaluieren und Kontrollieren der Projektergebnisse • Mittelausschöpfung • Umsetzungscontrolling • Vergleich Indikatoren • Abweichung Indikatoren (Begründung)	Bei Projektabschluss	Sharepoint, Controllingbericht, Controllingzwischen-bericht
LAG-Management	Alles	Laufend und vereinbarte Meilensteine, Projektkontrolle vor Ort	Sharepoint
LVL / BML	Alles	Freigewählte Zeitpunkte	Sharepoint, Stichprobenartige Abfrage zur Wirkungsorientierung

Steuerung, Monitoring und Evaluierung auf LES-Ebene (Aktionsfelder)

Für das Controlling auf LES Ebene ist das LAG-Management und das QM-Team zuständig.

Tabelle 13: System der Steuerung und Qualitätssicherung auf LES-Ebene

WER	WAS	WANN	WIE
ProjektträgerIn	Erfassen der Allgemeine Daten zu Projekt	Bei Projektantrag	Sharepoint
LAG-Management	Kontrolle auf AF-Ebene: 1. Einsatz Fördergeld (Vergleich mit Budget) 2. Anzahl Projekte 3. Erfüllung Indikatoren und Resultate 4. Überprüfung des LES-Fortschritts (Bericht) 5. Strategieänderungen überprüfen (Notwendigkeit)	jährlich	Sharepoint, Formular AF-Controlling, AF-Controlling-Bericht
LAG-Management Gremien QM-Team	Evaluieren und Steuern: ● „die Dinge richtig tun“ und „die richtigen Dinge tun“ ● Diskussionen ● Soll-Ist-Vergleiche ● Akzeptanz der Bevölkerung ● Empfehlung von Steuerungsmaßnahmen ● Strategieanpassungen ● Fortschrittsbericht ● Strategiedaten ● Ergänzungen	jährlich	Sharepoint, Reflexionssitzungen, Protokolle, Feedback anderer Gremien

Reporting an die Verwaltungsbehörde

Tabelle 14: Reporting an die Verwaltungsbehörde

WER	WAS	WANN	WIE
LAG-Management	Übermittlung Controlling-Berichte (Wirkungs- sowie Umsetzungscontrolling) und LES-Fortschrittsbericht an BML(Verwaltungsbehörde) und LVL	bis 28.02. des auf das Berichtsjahr folgenden Jahres (erstmals 2024)	Elektronische Übermittlung an die Verwaltungsbehörde

Tabelle 15: Tabelle 4.2 LEADER-Mehrwert

Tabelle 4.2 LEADER-Mehrwert			
Bereich	**Nr.**	**Indikator**	**Zielwert**
Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1	Anzahl der Projekte bei denen die Projektwirkung maßgeblich durch die Kooperation von zumindest zwei Partnern generiert wird	
	SK1.01	Land- und Forstwirtschaft	
	SK1.02	Energiewirtschaft	
	SK1.03	Nahrungs- / Genussmittel (Verarbeitung)	
	SK1.04	Textil/ Bekleidung	
	SK1.05	Chemie, Metalle, Elektronik, Baugewerbe	
	SK1.06	Handel	
	SK1.07	Banken, Versicherungen	
	SK1.08	Tourismus (Gastronomie, Beherbergung, Freizeitbetriebe)	
	SK1.09	Kreativwirtschaft	
	SK1.10	Kulturorganisationen/ Organisationen für Schutz und Erhalt des kulturellen Erbes (z.B. Welterbe-Vereine, …)	
	SK1.11	Bildung	
	SK1.12	Forschung/ Universitäten	
	SK1.13	Sozialpartner (Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, AMS, Landwirtschaftskammer)	
	SK1.14	Gemeinden (Politik/ Verwaltung)	
	SK1.15	Organisationen aus dem Sozialbereich	
	SK1.16	Organisationen aus Natur- und Umweltschutz (z.B. Naturparke, Nationalparke, …)	
	SK1.17	sonstige zivilgesellschaftliche Organisationen (Vereine, Interessengemeinschaften, …)	
	SK1.18	Sonstige	
	SK2	Anzahl an Personen, die in den Projekten aktiv waren	
	SK2.01	davon Frauen	
	SK3	Anzahl an Projekten, bei denen der Projektträger erstmalig ein LEADER-Projekt umsetzt.	
	SK4	Anzahl an Projekten, die das europäische Verständnis auf lokaler/regionaler Ebene verbessern	
	SK5	Anzahl an Projekten, die den persönlichen Kontakt herstellen zwischen BewohnerInnen der Region und BewohnerInnen von	
	SK5.01	LAGs aus demselben Bundesland	
	SK5.02	LAGs aus anderen Bundesländern	
	SK5.03	LAGs aus anderen EU-Mitgliedsstaaten	
	SK5.04	BewohnerInnen von LAGs aus anderen EU-Mitgliedsstaaten	
	SK6	Anzahl an Kooperationsprojekte	
	SK6.01	mit LAGs aus demselben Bundesland	
	SK6.02	mit LAGs aus anderen Bundesländern	
	SK6.03	mit LAGs aus anderen Mitgliedsstaaten	

	SK7	Anzahl der Personen, die von Beratung, Schulung, Wissensaustausch im Rahmen von LEADER finanzierten Projekten profitieren	
Governance und Demokratie	DK1	Anzahl an Projekten die Beteiligungsmöglichkeiten bieten.	
	DK1.01	Anzahl an LA21 Projekten	**0**
	DK1.02	Anzahl an Projekten bei denen niederschwellige Beteiligung für die breite Bevölkerung erfolgt.	
	DK1.03	Anzahl an Projekten, bei denen Beteiligung als ExpertInnenformat erfolgt	
	DK2	Anzahl an Projektideen, die vom LAG-Management beraten wurden/ an denen die LAG in der Entstehung beteiligt war, die dann in anderen Förderprogrammen gefördert bzw. anderweitig finanziert wurden	
	DK3	Summe öffentlicher und privater Mittel die im Rahmen der LAG zusätzlich zu den LEADER-Mitteln gemeinsam verwaltet/ genutzt werden (z.B. CLLD/EFRE, ESF, CLLD INTERREG, Regionalfonds, Crowdfunding wenn nicht projektbezogen, …)	
	DK4	Das Projekt hat Wirkungen in folgenden Gemeinden (Auswahl der betreffenden Gemeinde od. gesamte Region)	
	DK5	Anzahl an Kanälen/Medien, die zur Kommunikation des Projekts genutzt werden.	
Innovation und Ergebnisqualität	IN1	Welche Art von Innovation wird im Projekt generiert?	
	IN1.01	Produkt- und Markeninnovation	
	IN1.02	Strukturinnovation/ organisatorische Innovation/ Prozessinnovation	
	IN1.03	Soziale Innovation	
	IN1.04	Innovationen mit Digitalisierungsaspekt/ unter Nutzung digitaler Technologien	
	IN1.05	Anzahl an Smart Village Projekten	**0**
	IN2	LEADER unterstützt dieses Projekt in der Phase ….	
	IN2.01	Konzeption/Anbahnung	
	IN2.02	Umsetzung des Projektes	
	IN2.03	dauerhafte Durchsetzung / sich selbst tragende Anschlussinitiative	
	IN3	Anzahl direkt geschaffener Arbeitsplätze	**4**
	IN3.01	davon für Männer	
	IN3.02	davon für Frauen	
	IN3.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten	
	IN4	Anzahl gesicherter Arbeitsplätze	**4**
	IN4.01	davon für Männer	
	IN4.02	davon für Frauen	
	IN4.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten	

Siehe Beilage 8 4.2 Tabelle LEADER-Mehrwert LAG Nockregion-OK.xlsx

5 Organisationsstruktur der LAG

5.1 Rechtsform der LAG

Die LAG Nockregion-Oberkärnten ist als Verein organisiert. Die Basis dafür bildet das österreichische Vereinsgesetz 2002.
Eine Statutenänderung wurde 2021 nach der Gemeinderatswahl durchgeführt. Eine Neuerung betrifft die VizebürgermeisterInnen, die neben den BürgermeisterInnen als VertreterInnen in die Generalversammlung entsandt werden können. Die Aufgaben einer LAG und ihrer Gremien umfassen jedenfalls:

- den Aufbau von Kapazitäten der lokalen Akteurinnen und Akteure zur Entwicklung und Durchführung von Vorhaben
- das Ausarbeiten eines nichtdiskriminierenden und transparenten Auswahlverfahrens und ebensolcher Kriterien, sodass Interessenskonflikte vermieden werden und sichergestellt wird, dass nicht einzelne Interessensgruppen die Auswahlbeschlüsse kontrollieren
- Ausarbeitung und Veröffentlichung von Aufrufen zur Einreichung von Vorschlägen
- Auswahl der Vorhaben und die Festlegung der Höhe der Unterstützung sowie Vorstellung der Vorschläge bei der für die abschließende Überprüfung der Förderungsfähigkeit zuständigen Stelle vor der Genehmigung; Überwachen des Fortschritts beim Erreichen der Ziele der Strategie und Evaluierung der Durchführung der Strategie.

5.2 Zusammensetzung der LAG

Gemäß den Bestimmungen des GSP 23-27 ist die Struktur der Organe sowie die Zusammensetzung der Gremien wie folgt:

Generalversammlung (=Projektentscheidungsgremium):

Die Vollversammlung ist die „Mitgliederversammlung“ im Sinne des Vereinsgesetzes 2002 und zugleich das Projektentscheidungsgremium. Eine Vollversammlung als Projektentscheidungsgremium wird je nach Bedarf einberufen (4 mal jährlich). Die nicht öffentlichen Repräsentanten der Generalversammlung kommen aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen der Region wie z.B. Wirtschafts- und Sozialpartner, Vertreter aus unterrepräsentierten Gruppen, VertreterInnen aus Kultur und Sozialem (*siehe Beilage 3 Mitglieder des Projektentscheidungsgremiums - PEG LAG Nockregion-OK.pdf*).

Die Generalversammlung besteht aus 29 Personen, davon: 65,5% VertreterInnen der Zivilgesellschaft (19 Personen) und 34,5% VertreterInnen der Öffentlichen Bereich (10 Personen) sowie mind. 40% Frauen- und Männeranteil.

Im Rahmen des Projektentscheidungsgremiums beschließen die Mitglieder die LES und die Projekte. Dieses System hat sich als besonders wertvoll herausgestellt und führte zu einer hohen Qualität der Projektentscheidungen. Es wird daher in der neuen Förderperiode weitergeführt.
Es ist uns bewusst, dass das Projektauswahlgremium die wichtigste Rolle in den Umsetzungsstrukturen erfüllen sollen, jedoch bleibt die LAG Nockregion-OK bei der bewährten Struktur von PAG und PEG (siehe Beschreibung im Kap. 5.4 inkl. Begründung).

LAG-Vorstand:

Der LAG-Vorstand besteht aus sieben Mitgliedern, die aus den Gemeinden entsendet werden, weil die Gemeinden den LEADER EURO bezahlen und die Bevölkerung der Region repräsentieren. Die Entscheidungen im Vorstand sind LAG – strategisch d.h. die Vereinsgeschäfte, die Entscheidungen **generell** werden in der Vollversammlung getroffen (= Projektentscheidungsgremium – siehe auch Kapitel 2.3. „Allgemeine Reflexion – Erfolge“). Projektentscheidungen werden ausschließlich vom PAG und PEG (=Vollversammlung) ohne Einfluss des Vorstandes getroffen. LES- Änderungen (LES 23 – 27, 2. Runde) bedürfen lt. Protokoll nur mehr der Beschlussfassung des LAG-Vorstandes.

LAG-Vorstand besteht aus :

- Obmann/Obfrau und Obmann-StellvertreterIn,
- KassierIn und KassierIn-Stellvertreter,
- SchriftführerIn und SchriftführerIn-StellvertreterIn sowie
- einem/r VertreterIn aus der Landwirtschaftskammer Kärnten.

Der LAG-Vorstand wird bis auf den/die VertreterIn der Landwirtschaftskammer von der Generalversammlung gewählt. Zu Vorstandsmitgliedern dürfen nur Personen gewählt werden, die zum Zeitpunkt ihrer Wahl amtierende BürgermeisterInnen oder VizebürgermeisterInnen sind *(siehe Beilage 4 Mitglieder des Vorstandes der LAG Nockregion-OK.pdf sowie Beilage 5 Vereinsregisterauszug LAG Nockregion-OK 2021 10 14.pdf).*

RechnungsprüferIn:

Die Vollversammlung wählt für die Dauer von drei Jahren zwei Rechnungsprüfer sowie zwei Rechnungsprüfer-Stellvertreter. Eine Wiederwahl ist möglich. Die Rechnungsprüfer dürfen keinem Organ – mit Ausnahme der Vollversammlung – angehören, dessen Tätigkeit Gegenstand der Prüfung ist. Den Rechnungsprüfern obliegen die laufende Geschäftskontrolle sowie die Prüfung der Finanzgebarung des Vereins im Hinblick auf die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und die statutengemäße Verwendung der Mittel *(siehe Beilage 1 LAG Nockregion-OK Statuten 2021 09 08.pdf).*

Schiedsgericht:

Zur Schlichtung von allen aus dem Vereinsverhältnis entstehenden Streitigkeiten ist das vereinsinterne Schiedsgericht berufen. Es ist eine „Schlichtungseinrichtung“ im Sinne des Vereinsgesetzes 2002 und kein Schiedsgericht nach den §§ 577 ff ZPO.
Das Schiedsgericht setzt sich aus drei natürlichen Personen, die nicht Mitglieder des Vereins sein müssen, zusammen *(siehe Beilage 1 LAG Nockregion-OK Statuten 2021 09 08.pdf).*

Die **Mitglieder der LAG** stellen eine ausgewogene und repräsentativen Gruppierung von PartnerInnen aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen der Region dar. Auf der Ebene der Beschlussfassung sind weder Vertreterinnen und Vertreter der öffentlichen Hand noch andere einzelne Interessensgruppierungen mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten.
In allen Gremien der LAG ist die Ausgewogenheit der Geschlechter gegeben, sodass Frauen und Männer ihrem Anteil an der Bevölkerung entsprechend vertreten sind. Im Projektauswahlgremium sind bei den stimmberechtigten Mitgliedern zwingend beide Geschlechter mit jeweils mindestens 40% vertreten (siehe 5.4 Projektauswahlgremium). Die Generalversammlung LAG Nockregion-OK besteht aus 29 Mitgliedern: davon 16 Männer und 13Frauen sowie 10 Mitglieder aus dem öffentlichen Bereich und19 Mitglieder aus dem Nicht öffentlichen Bereich.

Die **Mitglieder der LAG Nockregion-Oberkärnten vertreten folgenden Sektoren:**

Nicht Öffentliche Mitglieder:		
Finanzen:	Faller Elisabeth	Unternehmensberaterin
Frauen / Finanzen:	Gritschacher Ingrid	Steuerberaterin
Industrie und Gewerbe:	Kucher Christian	Regionalforum Oberkärnten
Jugend:	Amlacher Magdalena	Landwirtschaftliche Unternehmerin
	Baumgartner Nina	Vertretung durch Privatperson
Kooperation / Thema 50+:	Schaubach Anton	Vertretung durch Privatperson
Kultur:	Schuster Erika	Kulturinitiative Gmünd
	Penker Heidemarie	Kulturinitiative Gmünd
	Ladurner Angelica	Vertretung für Kultur
Land- und Forstwirtschaft:	Amlacher Magdalena	Landwirtschaftliche Unternehmerin
	Schabus Karin	Kammer für Land- und Forstwirtschaft
Landwirtschaft / Wirtschaft:	Schiffer Markus	Landwirt / Unternehmer
Menschen mit Beeinträchtigung:	Hössl Klaus	Vertretung durch Privatperson
Migration:	Hinteregger Angelika	Verein Oberkärntner Frauenhaus
	Hössl Klaus	Vertretung durch Privatperson
Natur / Umwelt:	Rossmann Dietmar	Nationalparkverwaltung Biosphärenpark Nockberge
Soziales / Gesundheit:	Ravnjak Romana	VitaminR - Zentrum für Gesundheitsförderung
Tourismus:	Brandlehner Stefan	Millstätter See-Bad Kleinkirchheim-Nockberge Tourismusmanagement GmbH (MBN) *)
	Koch Hellmuth	Tourismusbüro Seeboden *)
	Hörl Johannes	GROHAG – Großglockner-Hochalpenstraßen-AG (Nockalmstraße)
Wirtschaft und Arbeitsmarkt:	Basler Elke	Wirtschaftskammer Bezirksstelle Spittal/Drau
Öffentliche Mitglieder:		
Arbeitsmarktservice:	Oberlerchner Johann	Arbeitsmarktservice Spittal/Drau
9 Gemeinden:	Krenn Matthias	Bad Kleinkirchheim
	Oberlassnig Michaela	Feld am See
	Lagger-Pöllinger Marika	Lendorf
	Rüscher Klaus	Malta
	Thoma Alexander	Millstatt am See
	Egger Armin	Radenthein
	Schäfauer Thomas	Seeboden am Millstätter See
	Koch Willibald	Spittal/Drau
	Prax Arnold	Trebesing
Öffentliche Organisationen:	Regionalverband Spittal-Millstätter See-Lieser-Malta-Nockberge (Gemeindeverband)	

*) die Organisation wird umstrukturiert, noch keine konkreten Angaben vorhanden

5.3 LAG-Management und LEADER-Büro

Die Aufgaben des Managements sind: STRATEGISCH: Die richtigen Dinge tun!
***OPERATIV: Die Dinge richtig tun*!**

Die LAG Nockregion-OK wird von einer LAG-Managerin (Vollzeit) geleitet und durch eine Assistenzkraft (Vollzeit) unterstützt. Es besteht jeweils ein Angestelltenverhältnis.

Qualifizierung – LAG-Managerin (Regionalmanagerin):
Das LAG-Managerin nimmt die Aufgabe des „Managens der Region" ernst und setzt diese um. Dazu zählen u.a.:

- der Aufbau von Kapazitäten der Lokalen Akteurinnen und Akteure zur Entwicklung und Durchführung von Projekten,

- das Ausarbeiten von nichtdiskriminierenden und transparenten Auswahlverfahren und deren Kriterien,
- Vermeidung von Interessenskonflikten,
- Sicherstellung, dass nicht einzelne Interessensgruppen die Auswahlbeschlüsse kontrollieren,
- Ausarbeitung und Veröffentlichung von Einreichung von Vorschlägen,
- Auswahl der Projekte (PAG und PEG),
- Überwachung des Fortschritts zur Zielerreichung der Strategie,
- Evaluierung und Durchführung der Strategie.

Strategisches Management bedeutet für die LAG-Managerin immer wieder kritisches Hinterfragen, das Erkennen „schwacher Signale" und die Bereitschaft zur Veränderung (Strategieanpassung). Die strategischen Planungen oder Anpassungen werden immer mit den Gremien reflektiert, diskutiert und somit ist die Weiterentwicklung der Region eine Koproduktion („connected spaces").
Als innovative Prozesse gelten in der LAG Nockregion OK das Finden und verstärken von Kooperationen (Kompetenzzentrum) um in diesen die Bedarfe (Querschnittsziele) gemeinsam zu erkennen, Lösungen zu finden und umzusetzen. Eine regelmäßige Einbindung und Beteiligung der Bevölkerung während der Periode ist durch das Arbeitsverständnis im LAG Managements grundsätzlich gegeben. Die erwähnten Leitprojekte basieren auf Gemeinsamkeit von allen Sektoren, der Bevölkerung aller Altersschichten und anderen Zielgruppen (z.B.: Klimawandelanpassungs-Check: Gemeinden, Sektoren, Bevölkerung – KEM`s und KLAR! / Auf dem Weg zur besten Arbeits- und Lebensregion: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Region, Unternehmen, Sektoren, Sozialpartner usw.).
Die LAG-Managerin hat eine einschlägige Ausbildung (Studium Wirtschaft, Tourismus) und Berufserfahrung in vielfältigen Bereichen. Effizientes und effektives Arbeiten in der LAG sichern die Umsetzung der Strategie. Soziale Kompetenz und das Kennen der Stakeholder sowie der Akteure in der Region sind für das professionelle LAG-Management unumgänglich. In der LAG wird u.a. stark im Bereich Vertrauensaufbau und Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung gearbeitet (Sensibilisierung LEADER). Die Zusammenarbeit mit den Förderstellen und Fachabteilungen, Mehrsprachigkeit, EDV-Kenntnisse sowie eine sehr gute Kenntnis über die Region sind die weiteren Anforderungen. Weiterbildung, Flexibilität und Eigeninitiative werden vorausgesetzt. An europäischen und nationalen Netzwerken und Qualifizierungsmaßnahmen wird teilgenommen.

Anforderungsprofil:

- Universitätsabschluss (Master, Bachelor)
- Geschäftsführung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) inkl. Kontakt zu den Mitgliedsgemeinden Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES)
- Strategische Weiterentwicklung der Region
- Entwicklung von Visionen und Leitbild
- Formulierung langfristiger Ziele
- Lösungskompetenz
- Netzwerkaufbau und Netzwerkpflege
- Organisation/Moderation von Arbeitsgruppen
- Moderation und Hilfestellung bei der Projektentwicklung
- Projektberatung und Projektbegleitung
- Aufbereitung von Projektanträgen
- Zusammenführung von unterschiedlichen Förderschienen (Landesmittel, IKZ – Mittel, ESF Fonds und LEADER, KPC – Mittel außerhalb von KEM und KLAR!, Bundesmittel, spezifische Calls, usw.)
- Organisation und Moderation von Sitzungen, Veranstaltungen und Workshops der LAG
- Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenarbeit mit regionalen Organisationen
- Vernetzung mit anderen LEADER-Regionen, national und international
- Kontakt und Zusammenarbeit mit Förderstellen (Land, Bund, ...)
- Budgetplanung, Projektabrechnung und Qualitätssicherung der LAG

- Finanzen: Planung, Controlling, Erstellung von Abschlüssen
- Marketing – insbesondere PR
- MitarbeiterInnenführung – Leadership
- Vorantreiben der Kooperationsplattform

Assistenz (Vollzeit):
Mitarbeit und Unterstützung bei den Tätigkeiten der LAG-Managerin insbesondere Büroorganisation, Terminkoordinationen, Kontrolle von Projektanträgen und Abrechnungen, Vor- und Nachbetreuung von Sitzungen, Adressenverwaltung, Ablage, Finanzen – Budgets vorbereiten, Finanzbuchhaltung, Rechnungsprüfungen, EDV-Verantwortlichkeit.

Anforderungsprofil:
- Maturaniveau (HAK)
- Praktische Erfahrung in Projektentwicklung und im Projektmanagement
- Interesse an der EU-Regionalpolitik, Erfahrung im Umgang mit Förderstellen
- Fähigkeit zum selbständigen, konzeptionellen und systematischen Arbeiten mit hoher Eigeninitiative
- Kennen der Regionsstrategie
- Mittragen der strategischen Ziele
- Teamfähigkeit und hohe soziale Kompetenz
- Hohe Kommunikations- und Kontaktfreudigkeit, Organisationsfähigkeit
- Bereitschaft zu flexibler Arbeitszeit und Außendiensttätigkeit, Führerschein B
- Sehr gute EDV-Kenntnisse und
- Identifikation mit der Region.

Die Abstimmung mit relevanten Projekten/Stakeholder, die an das LAG-Management durch die Anstellung im Regionalverband Nockregion dienstrechtlich angedockt sind:
das sind:
- themenbezogenen Abstimmungen,
- Abstimmungen zur Gesamtstrategie,
- gemeinsame Weiterentwicklung
- gemeinsame Projektfinanzierungen usw..

für die
- KEM Lieser- und Maltatal, KEM Millstätter See, KEM Nockberge und die Um-Welt
- KLAR! Nockregion
- Projekt „Lehre“
- Fit fürs Leben (Unterstützung durch Erziehungsbegleitung in Familien)

5.4 Projektauswahlgremium

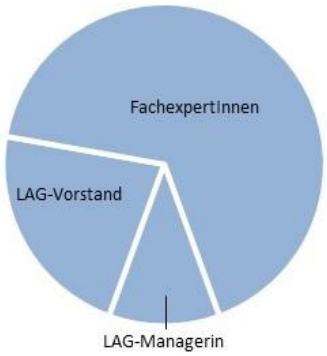
Grundsätzliche Erklärung zu PAG und PEG sowie die Begründung für die Wichtigkeit beider Gremien:
In der LAG Nockregion-OK gibt es seit der letzten Förderperiode die Unterscheidung zwischen Projektauswahlgremium und Projektentscheidungsgremium. Auf Grund der sehr positiven Erfahrungen dieser beiden Organfunktionen soll das auch so beibehalten werden.
Begründung:
Das Projektauswahlgremium hat die Funktion der sehr vertieften Prüfung und Vorbereitung zur Beschlussfassung im Projektentscheidungsgremium, das aus den Mitgliedern, also der Vollversammlung, zusammengesetzt ist. Dies deshalb, weil das Projektauswahlgremium genauestens nach den Vorgaben der LES prüft, sich mit dem Projektträger auseinandersetzt,

vergleichbare Projekte abwägt und Bewertungen in qualitativen Diskussionen und Empfehlungsparametern an das PEG zusammenfasst.
<u>Das Projektentscheidungsgremium</u> wird durch die Sprecherin des PAG über die Überlegungen und Auswertungen des PAG in Kenntnis gesetzt und über „Für und Wider" informiert. Für die Entscheidungen im Projektentscheidungsgremium gelten die dementsprechenden Kriterien. Die Vollversammlung ist deshalb auch das Entscheidungsgremium, weil wir die Mitglieder als Multiplikatoren für LEADER sehen, die den LEADER-Gedanken weitertragen und sie dadurch die Bekanntheit der LAG unterstützen.

In unseren Gremien wird die Ausgewogenheit der Geschlechter angestrebt. Spezifische Maßnahmen zur Einbindung von jungen Menschen in die LAG sind geplant (AF 3/ 3.3.4/II und III – Jugend im ländlichen Raum).Das **Projektauswahlgremium (PAG)** besteht aus insgesamt 8 Personen *(siehe Abb. 13)*:
2 VertreterInnen aus dem LAG-Vorstand und 6 FachexpertInnen. Die LAG-Managerin nimmt an der PAG-Sitzung teil, hat aber kein Stimmrecht.
Der Umgang mit Frauenquote und Quorum öffentlich/privat bei der Auswahlentscheidung (Abstimmung) erfolgt wie angeführt:

Abbildung 13: Projektauswahlgremium der LAG Nockregion-Oberkärnten

<u>2 VertreterInnen aus dem LAG-Vorstand</u>



<u>6 FachexpertInnen:</u>

- Regionalverband Nockregion
- Landwirtschaft und Jugend
- Frauen und Wirtschaft
- Kultur und Soziales
- Menschen mit Beeinträchtigung und Migration
- Thema 50+ und Kooperationen

<u>LAG-Managerin</u> (NICHT stimmberechtigt)

Siehe Beilage 2: Mitglieder des Projektauswahlgremiums - PAG LAG Nockregion-OK.pdf

5.5 Ausschluss von Unvereinbarkeiten

Die LAG sichert eine transparente, objektive und diskriminierungsfreie Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie und der LEADER-Förderung. Eine transparente und nachvollziehbare Entscheidungsfindung wird durch die Projektauswahlkriterien sichergestellt. In allen Fällen von Unvereinbarkeiten kann das Stimmrecht von den betroffenen Personen nicht ausgeübt und auch keine Bewertung durchgeführt werden. Neben der Qualität der erbrachten LAG-Leistungen, ist daher die Transparenz und Korrektheit der finanziellen Abwicklung von Auftragsvergaben ein wesentliches Kriterium für die positive Wahrnehmung.

Die LAG muss dafür Sorge tragen, dass sowohl bei den Entscheidungen und Auftragsvergaben in der LAG, als auch bei der Abwicklung und Leistungsverrechnung Unvereinbarkeiten ausgeschlossen werden.

In-sich-Geschäfte und Begünstigungen von Mitgliedern, GesellschafterInnen oder MitarbeiterInnen bei Auftragsvergaben der LAG konsequent vermeiden. Sollten Vereinsmitglieder als DienstleisterInnen in Frage kommen, dann gilt ebenfalls eine erhöhte Sorgfaltspflicht und das Erfordernis der transparenten Darstellung der Entscheidungsfindung (inkl. Erklärung, wodurch eine Begünstigung des Vereinsmitglieds ausgeschlossen wurde) sowie einer allfälligen Begründung betreffend den Ausschluss von Unvereinbarkeiten. In Fällen von Befangenheit muss die

Auftragsvergabe nachweislich durch eine nicht befangene vertretungsbefugte Person durchgeführt werden.

5.5.1 Bei Entscheidungen in den beschlussfassenden Gremien (LAG-Vorstand, Projektauswahlgremium, Projektentscheidungsgremium bzw. Vollversammlung) gelten Mitglieder als befangen und dürfen an der Diskussion und Abstimmung nicht teilnehmen:

- in Sachen, an denen sie selbst, eine angehörige[1)] oder pflegebefohlene Person beteiligt sind;
- in Sachen, in denen sie als Bevollmächtigte einer förderwerbenden Person bestellt waren oder noch bestellt sind;
- wenn sonstige wichtige Gründe vorliegen, die geeignet sind, ihre volle Unbefangenheit in Zweifel zu ziehen.

[1)] *Angehörige Personen im Sinne dieser Geschäftsordnung sind der Ehepartner oder die Ehepartnerin einschließlich Partner oder Partnerin, mit dem die Person in einer eingetragenen oder nicht eingetragenen nichtehelichen Lebensgemeinschaft lebt, Kinder und Eltern, (Ur-)Großeltern und (Ur-)Enkelkinder, (Halb-) Geschwister (einschließlich aus Patchworkfamilien), sowie Onkel und Tanten, Nichten und Neffen, Cousins und Cousinen ersten Grades, Schwiegereltern, Schwiegerkinder, Schwäger und Schwägerinnen, Stiefeltern und Stiefkinder.*

Eigenprojekte der LAG können vom Projektauswahlgremium und vom Projektentscheidungsgremium beschlossen werden. Für gemeindeeigene Projekte sind nur Bürgermeister, Vizebürgermeister und Personen des Gemeindevorstandes gefangen.

Das Vorliegen einer Befangenheit ist vom betroffenen Mitglied vor Beginn der Diskussion in der Sitzung mündlich oder schriftlich gekannt zu geben. Bei Bestehen eines Interessenskonflikts hat das Mitglied für den Tagesordnungspunkt den Raum zu verlassen und die Entscheidung wird in dessen Abwesenheit getroffen. Die Bekanntgabe einer Befangenheit muss schriftlich im Sitzungsprotokoll dokumentiert werden.

Jedes Gremiumsmitglied ist befugt auf einen Interessenskonflikt bzw. eine Unvereinbarkeit eines anderen Mitglieds hinzuweisen. Im Zweifel entscheidet die vorsitzführende Person über das Vorliegen einer Unvereinbarkeit.

Die entsprechenden Gremien und Personen sind über die Bestimmungen zu Befangenheit und Unvereinbarkeiten vom Obmann/ von der Obfrau bzw. von der vertretungsbefugten Person nachweislich zu informieren (Nachweis z.B. im Protokoll des Projektauswahlgremiums und Projektentscheidungsgremiums).

Regelungen für Auftragsvergaben:

Bei Vorliegen einer Befangenheit muss die Auftragsvergabe nachweislich durch einen nicht befangenen befugten VertreterIn erfolgen. Eine Befangenheit liegt vor

- in Sachen, an denen sie selbst, einer ihrer Angehörigen oder einer ihrer Pflegebefohlenen beteiligt sind (siehe Definition[1)] oben),
- wenn sonstige wichtige Gründe vorliegen, die geeignet sind, ihre volle Unbefangenheit in Zweifel zu ziehen (z.B. potentielle/r AuftragnehmerIn im Rahmen eines Projektes, enge private Verbundenheit, etc…).

Bei Anzeichen von Unregelmäßigkeiten, betrügerischem Handeln, Umgehungshandlungen oder sonstigen Warnzeichen (red flags) auf Seiten der förderwerbenden Person ist diesen nachzugehen und, falls sich der Verdacht erhärtet, der Bewilligenden Stelle zu melden.

Die Mitglieder des Projektauswahlgremiums und des Projektentscheidungsgremiums verpflichten sich ebenso wie das LAG-Management zur Verschwiegenheit über sensible Projektdaten, Daten von FörderwerberInnen und ProjektträgerInnen sowie über vertrauliche Informationen in den Sitzungen des Projektauswahlgremiums sowie des Projektentscheidungsgremiums.

5.5.2 Regelung für MitarbeiterInnen des LAG-Managements

Die MitarbeiterInnen des LAG-Managements dürfen auch als Privatpersonen nicht als Förderwerber bzw. vertretungsbefugte Person des Förderwerbers in einem LEADER-Projekt in ihrer Region auftreten.

Es ist dem/der LAG-ManagerIn für die Dauer der Anstellung ebenso untersagt, einer weiteren Nebentätigkeit im Regional-, Tourismus-, oder Schutzgebietsmanagement nachzugehen.

Weiters dürfen LAG-ManagerInnen keine bezahlten Aufträge für andere ProjektwerberInnen übernehmen, die lt. Vereinsstatuten innerhalb der Aufgaben der LAG liegen.

Nebenberufliche Tätigkeiten der MitarbeiterInnen des LAG-Managements bedürfen der Genehmigung des Dienstgebers.

6 Umsetzungsstrukturen

Anmerkung: In diesem Kapitel sind die Beschreibungen vorbehaltlich des noch nicht vorliegenden Beschlusses der Sonderrichtlinien des GAP Strategieplanes zu sehen!

6.1 Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen inklusive Organigramm (Abbildung)

Während der gesamten letzten Förderperiode wurde durch Veranstaltungen, themenspezifische Workshops, BürgermeisterInnen-Befragungen, Amtsleiter- und Finanzverwalterfrühstücke, WS mit VertreterInnen aus den verschiedenen Sektoren die LES immer wieder reflektiert und Projektideen geboren. Im Bereich der Kleinprojekte initiierte die Nockregion Beratungen im Vereinsrecht „neu“ (3 Veranstaltungen) und konnte somit auch VertreterInnen von Vereinen quer durch die Region direkt ansprechen. Jede Idee startet mit einer Förderberatung und Informationen durch die LAG-Managerin.

Die folgende Tabelle zeigt die Vereinsorgane, Gremien, und AkteurInnen in unserer LAG, die zur Umsetzung der LES tätig sind, sowie deren Zuständigkeiten:

Tabelle 16: Erfüllung der Organfunktionen

WER	WAS	WANN	WIE
LAG-Vorstand	- Strategische Entscheidungen - Präsentationsaufgaben	Mind. 1 Vorstandssitzung p.a.	- 1 Strategiereview p.a.
LAG Obmann	- Repräsentation des Vereins - laufende Geschäftsführung - Vollziehung der Beschlüsse	1 Reflexion p.a. (interne Abläufe)	- 1 Teamreflexion p.a.
LAG-Management	Alles: 1.erfassen 2.kontrollieren 3.berichten 4.evaluieren	Laufend	- Sharepoint - Projektdatenblatt - Fortschrittsbericht u. -tabelle an BML - Projektzwischen-bericht und -endbericht - Projektabrechnung
Projektauswahl-gremium (PAG)	- Prüfung der Konformität von LEADER-Projekten - Beobachtung der regional und sektoral gerechten und ausge-glichenen Mittelabholung - Projektempfehlungen an das PEG	- 1 Schulung zu Projekt-auswahlkriterien - Berichte zu Projekt-fortschritten - 1 interne Reflexion p.a. - 1 externe Reflexion - 4 Sitzungen p.a.	- 1 Schulung p.a. (Kriterien, …)
Generalversammlung = Projektentscheidungs-gremium (PEG)	- Finanzen - Personalbesetzungen - Strategie - Überwachung der Umsetzung - Projektentscheidungen - Netzwerktätigkeiten - Präsentationsaufgaben	- Schulung des Gremiums - 1 Selbstevaluierung p.a. mittels Fragebögen - Abstimmungsgespräche mit den Gremien	- 1 Schulung bei LES-Änderungen - 1 Selbstevaluierung p.a. - 1 Abstimmungs-gespräch mit PAG und QM-Team finden mind. 4x/Jahr statt
RechnungsprüferInnen	- Rechnungsprüfung, - Prüfung der rechtmäßigen Mittelver-wendung	Abstimmung 1 x p.a. mit dem QM-Team	- Kassaprüfung 1x/Jahr
QM-Team	- Controlling Funktion - Mittelausschöpfung gemäß Strategie prüfen - Ausgewogenheit der Mittelaus-schöpfung	- Teilnahme an den LAG Sitzungen - Berichterstattung zu den Projektfortschritten - Überprüfung der Sensibilisierung LEADER	- 1 Schulung p.a. - 1 Qualitätssitzung p.a. - Abstimmungs-gespräch mit PEG finden statt
Schiedsgericht	Schlichtung von Streitigkeiten	Bei Bedarf	-

Die Abbildung 14 zeigt die Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten und Entscheidungskompetenzen:

Abbildung 14: Ablauf von der Projektidee bis zur Projektgenehmigung



6.2 Auswahlverfahren für Projekte

Anmerkung: In diesem Kapitel sind die Beschreibungen vorbehaltlich des noch nicht vorliegenden Beschlusses der Sonderrichtlinien des GAP Strategieplanes zu sehen!

„In begründeten Fällen können die Auswahlkriterien im Lauf der Periode mittels Beschluss der Vollversammlung (PEG) abgeändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz auf der Homepage veröffentlicht.

6.2.1 Mindeststandards für Ablauf des Auswahlverfahrens und Aufrufe für die Einreichung von Projekten (Calls)

Das Call-System wird gemäß der Vorgaben Sonderrichtlinien GSP 23-27 durchgeführt. Zum Beispiel - Call ist geschlossen:

- Das LAG-Management führt eine **Projekterstberatung** durch
- Die Übereinstimmung mit der Entwicklungsstrategie und die Förderbarkeit laut den in der LES festgelegten Auswahlkriterien bzw. allfälliger weiterer Kriterien (Call) werden überprüft
- ein Erstberatungsprotokoll wird erstellt und vom/von ProjektträgerIn sowie von der LAG-Managerin unterschrieben
- ***Zusätzlich werden Co-Finanzierungsmöglichkeiten bzw. die Inanspruchnahme von anderen Förderschienen besprochen, eingeleitet oder hinterfragt.***
- ein **Abstimmungsgespräch mit der LVL (bei Bedarf) findet statt**
- der Projektwerber sammelt alle erforderlichen Unterlagen
- Kriterien die noch nicht vorliegen Call System
- Für nicht genehmigte Projekte werden neue Richtlinien gelten
- Abgelehnte Projekte werden namentlich inkl. LAG-Formblatt zur Projektauswahl auf der LAG-Homepage veröffentlicht.

6.2.2 Förderungshöhen und Förderbarkeit

Generell gilt in der LAG Nockregion-OK ein Fördersatz von 40%, ausgenommen Projekte mit direkt einkommensschaffenden Maßnahmen auf betrieblicher Ebene. Die Fördersätze orientieren sich an die vorgeschlagenen Fördersätze vom BML.

Bei **transnationalen Kooperationsprojekten** legt die federführende LAG den Fördersatz fest. Bei diesen Kooperationen muss mindestens eine weitere Region (Kärnten/Österreich/EU) beteiligt sein.

Für die Umsetzung von Projekten zu spezifischen Themenfeldern (z.B. Smart Village, LA 21,Klima) sind **Schirmprojekte** möglich. Die maximalen förderfähigen Kosten pro gesamtem Schirmprojekt dürfen € 200.000,- nicht überschreiten. Bei den unter dem Schirm durchgeführten Unterprojekten handelt es sich um Projekte mit maximalen Kosten pro Unterprojekt von bis zu € 100.000,-.
Bei Schirmprojekten gibt es eine schriftliche Vereinbarung zwischen dem Förderwerbenden und dem Begünstigten des Unterprojektes über die Umsetzungsmodalitäten.
Schirmprojekte werden mittels Ausschreibung und Durchführung von thematischen Calls zum Tragen kommen. Dementsprechende Regelungen entsprechen den allgemeinen Förderrichtlinien (Sonderrichtlinien GSP 23-27) und werden in Bezug auf Qualitätsauswahlkriterien mit dem jeweiligen Call veröffentlicht.

Durch die Erfüllung der Kriterien der LES kann der Projektwerber Zuschläge erhalten, die in der LAG Nockregion-OK folgend definiert sind:

Tabelle 17: Fördersätze der Projekte inkl. Zuschläge

LAG Nockregion-OK	Fördersätze		Inhalte	Anmerkungen
	Min.	Max.		
a) Direkt einkommensschaffende Maßnahmen (direkt wertschöpfend)	**30%**	**30%**	auf einzelbetrieblicher Ebene	Keine Zuschläge möglich
	40%	**40%**	**Konzepte,** Investitionen, Sachkosten, Personalkosten	verpflichtende Einhaltung von beihilferechtlichen Vorgaben Keine Zuschläge möglich
b) Nicht direkt einkommensschaffende Maßnahmen (indirekt wertschöpfend)	**40%**	**60%**	**Studien, Konzepte,** Umsetzung, Investitionen, Sachkosten, Personalkosten	-
c.1) Maßnahmen zu Querschnittszielen: Bildung, Klima und Umwelt, Demographie, Chancengleichheit, Ehrenamt, Kultur sowie betreffend unterschiedlicher Zielgruppen wie Kinder und Jugendliche, Frauen, SeniorInnen, MigrantInnen, Menschen mit Behinderung, Land- und Forstwirtschaft, Standortentwicklung und Lebensraum	**40%**	**80%**	**Konzepte,** Prozessbegleitung, Bewusstseinsbildung, nicht für überwiegend bauliche Maßnahmen	Förderung von Personalkosten und Sachkosten In c) möglich
c.2) Kleinprojekte:*)	**-**	**80%**	Projektträger: Vereine / Interessensgemeinschaften, thematisch passend zu den Querschnittszielen / gemeinnütziges Ansinnen	-
d) Kooperationsprojekte: **)	**40%**	**80%**	-	-
e.) transnationale Kooperationsprojekte:	**40%**	**80%**	-	-
f.) Schirmprojekte:	**40%**	**80%**	z. B.: smart village, Klima	laut Vorgaben

*) bei Kleinprojekten liegt die Projektobergrenze bei € 10.000,- / Untergrenze € 5.000,- (Netto)
**) für Kooperationsprojekte wird die Anwendung dieser Fördersätze besonders empfohlen. Eine einheitliche Vorgangsweise aller beteiligten LAGs ist anzustreben.

Anmerkungen: Reine Konzept-Projekte werden nicht unterstützt!
Ausnahmen sind:

- eine strategische Neuausrichtung, die der gesamten Region dient
- die Kombination mit einem LEADER-Projekt
- konkrete investive Maßnahmen, verbunden mit Konzepten

- Studien oder Zusammenarbeit mit einer Universität als grundlegende Ausgangssituation für Sektoren/Bevölkerung usw., d.h. eine hohe Nutzenstiftung vorhanden ist sowie
- Konzepte mit Naturraum- und Siedlungsraumbezogenheit.

Zuschläge:

Nummer	Zuschläge	Prozentsatz
Zuschlag 1:	Multisektoral angelegte Projekte (mind. 2 Sektoren / Querschnittsorientierung / Zuordenbarkeit zu mehreren AF / Verstetigbarkeit des Projektes – nach Auslaufen der Co-Finanzierung)	+ 10%
Zuschlag 2:	Gesamt – Regional angelegte Projekte/ regionale Bedeutung	+ 10%
Zuschlag 3:	Demographie (ausgenommen c.) Bildung	+ 10%
Zuschlag 4:	Klima und Umwelt, regionale Kultur und Identität	+ 10%
Zuschlag 5:	Lernende Regionen, Jugendliche, Gender/Frauen, SeniorInnen, MigrantInnen, Menschen mit besonderen Bedürfnissen (ausgenommen c)	+ 10%
Zuschlag 6:	regionale Wertschöpfung	+ 10%
Zuschlag 7:	Kooperationen	+ 10%
Zuschlag 8:	Naturraum- und Siedlungsraumbezogenheit	+ 10%
Allgemeine Förderbestimmungen:		
	Projektobergrenze Summe	€ 300.000,--
	Förderobergrenze Summe	€ 240.000,--
	Förderuntergrenze Summe	€ 5.000,--
Wenn das Projekt keine Gesamtwirkung auf die Region hat, sind max. 2 Zuschläge möglich!! (max. 60 %)		
Durch Zuschläge kann der maximale Fördersatz nicht überschritten werden!!		

Zusätzlich zur Bewertung der Projekte werden weitere Begleitungen und Prüfungen als sehr wichtig erachtet. Die regelmäßige Evaluierung der Projekte nach den Indikatoren findet durch das QM-Team statt. Um Probleme zu vermeiden, werden Spezialmaßnahmen aus dem Programm LE 23-27 laut Sonderrichtlinien abgewickelt. Ungleichbehandlungen und Probleme mit dem Wettbewerbsrecht werden vermieden.

Bei der Festlegung der Förderhöhen wird beachtet, dass öffentliche Mittel verwaltet werden und der Gleichheitsgrundsatz anzuwenden ist. Es muss ausgeschlossen werden, dass einzelne Projekte oder FörderwerberInnen unterschiedlich behandelt werden. Im Sinne der Gleichbehandlung aller Förderwerber-Innen wird die LAG Nockregion-OK, sich bei der Umsetzung von Projekten, die in anderen Maßnahmen des Programms LE 23-27 möglich wären, an die dort jeweils gültigen Förderhöhen sowie Sonderrichtlinien für LE 23-27-Projektförderung halten. Die Förderhöhen werden im Sinne aller Richtlinien der Bundesländer und des BML sowie die Bestimmungen des Beihilfen-rechts eingehalten.

In begründeten Fällen können die Auswahlkriterien im Laufe der Förderperiode abgeändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz z.B. über die Homepage veröffentlicht.

6.2.3 Projektauswahlkriterien

In diesem Kapitel sind die Beschreibungen vorbehaltlich des noch nicht vorliegenden Beschlusses der Sonderrichtlinien des GAP Strategieplanes zu sehen!

Die LAG Nockregion-OK hat ein strukturiertes, mehrstufiges Projektauswahlverfahren mit nachvollziehbaren Auswahlkriterien für Projekte. Das Projektauswahlverfahren durchläuft 4 Schritte und wird im Projektauswahlgremium durchgeführt *(siehe Abb. 15)*.

Schritt 1: Allgemeine Beurteilung der Zulassungskriterien

Im ersten Schritt geht es die Erfüllung der Zulassungskriterien (Punkte a bis f). Alle Zulassungskriterien müssen erfüllt sein, um als Projektwerber anerkannt zu werden. Dies erfolgt a)im Projektberatungsgespräch durch die LAG-Managerin und b) im PAG.

Schritt 2: Beurteilung der Basiskriterien

Die Basiskriterien beziehen sich auf die Umsetzung des Aktionsplans, die fachliche Qualität Einhaltung der Landesentwicklungsstrategien (Masterplan Kärnten und Demographie-Check: Kärnten2020) sowie den zu leistenden Beitrag zu sektor- oder regionsspezifischen Konzepten (Punkt 1 bis 4). Hierbei liegt eine Bewertung von 0 bis 3 (von nicht erfüllt bis zu hervorragend erfüllt) vor. Zusätzlich werden die Bewertungspunkte gewichtet (Gewichtung von jeweils 2).

Schritt 3: Beurteilung der inhaltlich, qualitativen Kriterien/Projektauswahlgremium

Die Projektauswahlkriterien berücksichtigen alle Kriterien der LEADER-Vorgaben. Des Weiteren werden die inhaltlichen, qualitativen Kriterien wie: ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Klimawandelanpassung, etc…) berücksichtigt (Punkt 5 bis 16). Hierbei liegt eine Bewertung von 0 bis 3 vor. Zusätzlich werden die Bewertungspunkte gewichtet (Gewichtung von 2 und 3). Genderspezifische Projekte sowie Querschnittsthemen betreffende Projekte werden bei Punktegleichstand bevorzugt.

Schritt 4: Projektvergabe/Förderquote/Projektentscheidungsgremium/schriftlicher Beschluss

Der Projektwerber muss im PAG mindestens 62 Punkte von 102 Punkten erreichen, damit das Projekt realisiert werden kann. Die Förderhöhe, wird im PEG = Vollversammlung beschlossen und (siehe Kap. 6.2.2 - Tabelle 17) ist nicht an die Punkteanzahl der Kriterien gebunden. Die Förderhöhe richtet sich nach den Empfehlungen des BML und wird zusätzlich durch Zuschläge definiert. Projektobergrenzen und Förderobergrenzen sind in der Tabelle klar dargestellt. Bei Befangenheit von Personen im Entscheidungsgremium sind diese in der Anwesenheit zu führen, aber NICHT stimmberechtigt (Protokoll). Bei Verhinderung (z.B.: Erkrankung) von Personen im Entscheidungsgremium ist eine Übertragung des Stimmrechtes (nur eine Stimme – öffentlich zu öffentlich, Frau zu Frau) möglich und auch eine schriftlich übermittelte Stimme (Umlaufverfahren) ist zulässig (siehe Kapitel 5.4 – Projektauswahlgremium).

Hier wird zusätzlich auch auf die Beschreibung des Auswahlverfahrens verwiesen (6.2.) und erklärt, dass in der LAG Nockregion OK zuerst immer ein Projektberatungsgespräch durchgeführt wird und somit ein Formalkriterium wie z.B. kein Beitrag zur LES nicht möglich ist, denn in einem solchen Fall kann ein Projekt nicht ins PAG oder PEG gelangen. In Ausnahmefällen, in denen darüber doch beraten werden sollte, wird dies im PAG erfolgen.

Abbildung 15: Kriterienkatalog zum Projektauswahlgremium

KRITERIENKATALOG zum Projektauswahlgremium (PAG) der LAG Nockregion-Oberkärnten 2023 - 2027(2029)

Projektträger:	
Projekttitel:	
Sitzung vom:	

I. Zulassungskriterien:		Auswahlkriterien (hier nur ja oder nein eintragen)		
		JA	NEIN	
a)	sind die Inhalte LES-konform? / Beitrag zur Zielerreichung der LES			
b)	ist die Effizienz des Projektes (Verhältnis Projektkosten zum beabsichtigten Erfolg) gegeben?			
c)	ist die Kostenkalkulation plausibel?			
d)	Vollständige Projektbeschreibung und Kostenübersicht			
e)	ist die Finanzierung des Projektes gewährleistet?			
f)	ist das Projekt genderspezifisch?			

II. Basiskriterien		GEWICHT	WERT (nur einmal mit x vergeben!)				
			0 nicht erfüllt	1 erfüllt	2 ausreichend erfüllt	3 hervorragend erfüllt	SUMME
1)	Beitrag zur Umsetzung des Aktionsplans	2					0
2)	Beitrag zum Masterplan Kärnten Ländlicher Raum	2					0
3)	Wesentliche Berücksichtigung des Demographie_Check: Kärnten2020	2					0
4)	Beitrag zu sektor- oder regionsspezifischen Konzepten	2					0
		SUMME aller Basiskriterien					0

III. Inhaltliche, qualitative Kriterien		GEWICHT	WERT (nur einmal mit x vergeben!)				
			0 nicht erfüllt	1 erfüllt	2 ausreichend erfüllt	3 hervorragend erfüllt	SUMME
5)	Beitrag zu den im Wirkungsmodell gewählten Indikatoren	2					0
6)	Ökologische Nachhaltigkeit (Ressourcen, Umwelt, Gesundheit)	2					0
7)	Soziale Nachhaltigkeit (Zusammenhalt, Daseinsvorsorge, Ehrenamt, BürgerInnenbeteiligung)	2					0
8)	Ökonomische Nachhaltigkeit (Tragfähigkeit, Arbeitsplätze)	2					0
9)	Beitrag zum Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel	3					0
10)	Verbindung mehrerer Sektoren	2					0
11)	Innovationsgrad	2					0
12)	Kooperation und Vernetzung	3					0
13)	Partizipation	2					0
14)	Gleichstellungsorientierung	2					0
15)	Beitrag zum "regionalen Lernen"	2					0
16)	Synergien mit anderen Projekten	2					0
		SUMME aller inhaltlicher, qualitativen Kriterien					0
		GESAMTSUMME aller Kriterienpunkte [1] [2]					0

[1] Maximalpunkte:	102 Punkte
[2] Mindestpunkte:	62 Punkte

Zusatzinformationen:	
I)	In begründeten Fällen können die **Auswahlkriterien im Laufe der Programmperiode abgeändert** werden. Diese werden der **Verwaltungsbehörde (BML) sowie der LVL in Kenntnis** gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz (erfolgt auf der Homepage) veröffentlicht.
II)	**Falls die LAG als Projektträger** auftritt, erfolgt die **fachliche Überkontrolle durch die bewilligende Stelle LVL.** Die Abläufe für solche Fälle werden entsprechend angepasst und den Gremien rechtzeitig mitgeteilt.
III)	Im Sinne des **Disability Mainstreaming** werden Menschen mit besonderen Bedürfnissen ausreichend in der LES berücksichtigt und z.B.: auch das **Thema Barrierefreiheit** in jedem Sinne bei der Projektauswahl berücksichtigt.
IV)	**Genderspezifische Projekte** werden gegenüber anderen Projekten - bei Punktegleichstand – besonders unterstützt und bevorzugt. Dies wird durch die ZUSCHLÄGE (siehe Fördersätze.xlsx) vergeben. Bei den in der LES angeführten Leitprojekten ist sichergestellt, dass diese nicht gegenüber anderen Projekten bevorzugt werden.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Siehe Beilage 9 Kriterienkatalog für Projektauswahl 2023-2027 LAG Nockregion-OK.pdf

6.3 Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Anmerkung: In diesem Kapitel sind die Beschreibungen vorbehaltlich des noch nicht vorliegenden Beschlusses der Sonderrichtlinien des GAP Strategieplanes zu sehen!

Grundsätzlich gilt, dass alle sensiblen Daten von Förderwerbenden in allen Sitzungen, Arbeitsschritten und in der Kommunikation nach außen vertraulich behandelt werden (Datenschutzgesetz). Ein zentrales Anliegen ist jedoch, dass die Entscheidungen des Projektauswahlgremiums und die Abläufe von der Idee bis zur Entscheidung bzw. Umsetzung von Projekten nachvollziehbar sind. Die Transparenz der Entscheidungsläufe muss gegenüber den ProjektträgerInnen, den Förderwerbenden, den BürgerInnen und den Verwaltungsbehörden gesichert sein.

Der Auswahlprozess, die Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums und die Projektauswahlkriterien werden vom Verein auf der Vereins-Homepage veröffentlicht, sodass die Rahmenbedingungen für alle potentiellen Projektträger nachvollziehbar und transparent sind.

Im **Sinne der Transparenz bzgl. der Projektauswahl** werden die genehmigten sowie auch die abgelehnten Projekte unmittelbar nach der Genehmigung durch die LVL in geeigneter Form auf der Vereins-Homepage dargestellt. Die genehmigten Projekte werden in Form von Projekttitel, Projektträger, Ansprechperson, Projektinhalt, Projektziele, Zeitplan und Kosten/Finanzierung sowie das zugehörige LAG-Formblatt zur Projektauswahl auf der Vereins-HP veröffentlicht.
Die abgelehnten Projekte werden namentlich inkl. einer kurzen Projektbeschreibung sowie das dazugehörige LAG-Formblatt zur Projektauswahl auf der Vereins-HP veröffentlicht.

In der LAG Nockregion-OK haben die Projektwerbenden die Möglichkeit ihr Projekt im PAG und im PEG (Dauer ca. 5-10 Min.) zu präsentieren. Nach der Präsentation verlässt der Projekt-werbende den Saal. Das Projektauswahlgremium gibt dem Projektentscheidungsgremium eine Empfehlung. Nach der Beschlussfassung kann der Projektwerbende die Entscheidung durch den LAG-Obmann oder seines Stellvertreters sofort erfahren.

Bürgerinnen und Bürger	• Bereitstellen von verständlich aufbereiteten Informationen über das Programm, die LES der Region und von umgesetzten Projekten
	  − Website
	  − Broschüren und Informationsmittel (Print und online)
	  − Kurze Darstellung bei allen Formaten mit BürgerInnenbeteiligung
	• Leichte und gleiche Zugänglichkeit aller erforderlichen Einreichformulare, Programmvorgaben und Strategievorgaben für alle Interessierten
	  − Termine und Einreichmöglichkeiten
	  − Übersicht Projekte
	• Zugänglichkeit des Büros inkl. Auskunftsmöglichkeit: persönlich, telefonisch, mail, soziale Netzwerke
	• Geeignete und fristgerechte Kommunikation der geförderten Projekte an die Öffentlichkeit unter Ausschluss von sensiblen Daten

Förderwerbende	• Standardisierte und strukturierte Projektunterlagen und Informationen für alle Projektwerbenden / InteressentInnen • Leicht verständliche und terminisierte Darstellung des Auswahlverfahrens und des Ablaufes • Qualifizierte Information und Betreuung der Förderwerbenden durch das LAG-Management – von der Phase der Idee bis zur Vorlage an das Projektauswahlgremium • Möglichkeit der Präsentation des Projektes direkt im Projektauswahlgremium (5 min, PPP möglich), Fragen des Projektauswahlgremiums • Darlegung und Dokumentation von Unvereinbarkeiten • Qualifizierte Diskussion und Bewertung der Anträge durch das Projektauswahlgremium: Verwendung von Auswahlkriterien, gemeinsame Einschulung, gemeinsame Entscheidung des Projektauswahlgremiums • Sofortige Information noch während der Sitzung des Projektauswahlgremiums an den Förderwerbenden über voraussichtliche Förderhöhe, die Zu- bzw. Absage inkl. Begründung • Protokollierung aller Sitzungen
ProjektträgerInnen	• Es gelten alle Maßnahmen, die unter den Punkten „Bürgerinnen und Bürger“ sowie „Förderwerbende“ genannt sind. Zusätzlich: • Einrichten einer Kommunikationsstruktur zwischen LAG und ProjektträgerIn: Ansprechpersonen, Termine, Meilensteine, Berichte, Abrechnungen • Darstellung aller im Projektverlauf wichtigen Fristen, Unterlagen und Berichtslegungspflichten (inkl. Fördervertrag, Abrechnung
Verwaltungsbehörden	• Darstellung des Auswahlverfahrens der LAG (Ablauf, qual. Kriterien, Zusammensetzung) • Darstellung der Maßnahmen zur Transparenz • Darstellung der Maßnahmen zur Vermeidung von Unvereinbarkeiten • Darstellung der Einhaltung der geforderten Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums pro Sitzung • Bereitstellen der Sitzungsprotokolle • Darstellung der eingereichten Projekte, der Zu- und Absagen inkl. kurzer Begründung des Projektauswahlgremiums • Darstellung der Ausschöpfung der Fördermittel innerhalb der LAG und Zuordnung zu den strategischen Schwerpunkten • Zusammenfassende Reflexion in Evaluierungen und Berichten • Sharepoint (es kann jederzeit online eingesehen werden)

7 Finanzierungsplan

7.1 Eigenmittelaufbringung der LAG

Die LAG-Gemeinden bezahlen € 1,80 pro Einwohner in das LAG-Budget ein. Im Vergleich dazu war der Beitrag € 1,50 in der Förderperiode 2014-2020 .Eine Ausnahme bildet die Stadtgemeinde Spittal/Drau, diese zahlt für 3 Jahre (2023 – 2025) weiterhin € 1,50 und erhöht ab 2026 auf € 1,80.

Begründung: Da die Bezirksstadt den höchsten Einwohneranteil und einen neuen Bürgermeister hat, gab es Diskussionen in Bezug auf LAG allgemein, wie auch die Eigenmittel der Stadt Spittal/Drau. Ein Konsens konnte gefunden werden und die Bezirksstadt ist nicht aus der LEADER Familie ausgetreten und der LAG Nockregion-OK als Bezirksstadt angehörig.

Zur Darstellung der Kalkulation der Gemeindemittel: (*siehe Beilage 10a Kalkulation Gemeinde-Mittel 2023-2027.pdf)*

7.2 Budget für Aktionsplan

Anmerkung:

Die ambitionierte Strategie der LAG Nockregion-OK /Gesamtfinanzierungsplan wird wie in der letzten Periode auch zukünftig durch die Bündelung von Fördermöglichkeiten umsetzbar und ist somit nicht nur durch LEADER-Finanzierung umzusetzen. Somit erklärt sich auch die Aufteilung des Budgets nach Aktionsfeldern.

Tabelle 18: Gesamtfinanzierungsplan Periode 2023 – 2027 (2029)

Positionen	Kosten	öffentliche Mittel LEADER-Programm	Eigenmittel LAG	Eigenmittel Projektträger	davon Gemeinde-mittel
LAG-Management inkl. Sensibilisierung	€ 1.010.481,07	**€ 707.336,75**	€ 303.144,32		€ 303.144,32
Umsetzung der Strategie	€ 4.244.020,50	€ 2.122.010,25		€ 2.122.010,25	
Aktionsfeld 1	€ 721.483,49	€ 360.741,74		€ 360.741,74	
Aktionsfeld 2	€ 721.483,49	€ 360.741,74		€ 360.741,74	
Aktionsfeld 3	€ 1.824.928,82	€ 912.464,41		€ 912.464,41	
Aktionsfeld 4	€ 976.124,72	€ 488.062,36		€ 488.062,36	
davon Kooperationen*					
ETZ					
IWB					
Summe	€ 5.254.501,57	**€ 2.829.347,00**	€ 303.144,32	€ 4.244.020,50	€ 303.144,32
Anteil LAG-Management an der LES in %		**25,00**			

*) das Kooperationsbudget inklusive des Budgets für transnationale Kooperationsprojekte ist in den Aktions-feldern inkludiert

Siehe Beilage 10 Gesamtfinanzplan LAG Nockregion-OK.xlsx

Budget nach Aktionsfeldern	Total	F-Satz	Förderung	Anteil
	Summe	%	Summe	%
Aktionsfeld 1	€ 721.483,49	50	€ 360.741,74	17%
Aktionsfeld 2	€ 721.483,49	50	€ 360.741,74	17%
Aktionsfeld 3	€ 1.824.928,82	50	€ 912.464,41	43%
Aktionsfeld 4	976.124,72	50	€ 488.062,36	23%

7.3 Budget für LAG-Management 2023 – 2027 (2029)

Tabelle 19: Budget – LAG-Management 2023 – 2027 (2029)

LAG-Management	2023	2024	2025	2026	2027
Personalkosten	-	€ 159.000,00	€ 162.500,00	€ 166.000,00	€ 169.000,00
Gemeinkosten 35%	-	€ 55.650,00	€ 56.875,00	€ 58.100,00	€ 59.150,00
Summe in EUR	**-**	**€ 214.650,00**	**€ 219.375,00**	**€ 224.100,00**	**€ 228.150,00**

LAG-Management	2028	2029	Gesamtsumme
Personalkosten	€ 50.000,00	€ 50.000,00	**€ 756.500,00**
Gemeinkosten 35%	€ 10.000,00	€ 14.206,07	**€ 253.981,07**
Summe in EUR	**€ 60.000,00**	**€ 64.206,07**	**€ 1.010.481,07**

8 Erarbeitung der Entwicklungsstrategie

Die Erstellung der LES erfolgte unter Einbindung der lokalen Akteure und Akteurinnen, den relevanten EntwicklungspartnerInnen, den Gremien, VertreterInnen aus den Gemeinden usw..
Der Beginn zur Entwicklung der LES erfolgte mit dem Starte zum Masterplan Kärnten – im Dezember 2020.
Die Protokolle, die Teilnahmelisten und der Nachweis der Einbindung der lokalen Bevölkerung, bzw. relevanter Personen aus der Region sind in der LAG aufliegend.

Siehe Beilage 11 Zeitplanerstellung LES 2022-2027 LAG Nockregion-OK.pdf
Siehe Beilage 15 bottom up Prozess LES 2023-2027 LAG Nockregion-OK.pdf = Beilage 5 zu Formatvorlage Kapitel 8

Folgende Maßnahmen zum Gesamtprozess haben stattgefunden:

- Erarbeitung des Demo-Check Kärnten 2020 in Zusammenarbeit mit FH Kärnten und der Kärntner Landesregierung (Juni 2020 – Juni 2021).
- Erarbeitung des Masterplans ländlicher Raum - Nockregion-Oberkärnten (Dez. 2020 – Juli 2021)
- Teilnahme an vielen online-Sitzung zu den unterschiedlichen Themen, die von Netzwerk Zukunftsraum Land oder LEADER-forum Österreich abgehalten wurden:
    - Innovative Werkstatt - Teil 1 + 2
    - LEADER-forum Österreich - LES-Erstellung 23-27
    - LEADER-forum Österreich, LES 23-27
    - LEADER-forum Österreich (Umsetzungs-strukturen LEADER, PAG Anforderungen)
    - LEADER-forum Österreich (Innovation, Ansätze Demographie, Daseinsvorsorge)
    - Holznetzwerk "TINAA"
- Physische Teilnahme an Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen:
    - Zukunftskonferenz Region Oberkärnten, Spittal/Drau .- Schwerpunkt Frauen
    - "Klimafitter Wald", im Millino Millstatt – Input Land- und Forstwirtschaft Erhaltung der Wälder, Netzwerkaufbau
    - Abstimmung Nockregion "Holzprojekt" TINAA – Vernetzung zu Innovation Holz
    - Regionalforum Oberkärnten (Industriellen Vereinigung) und LAG-Management – Kooperationen und LES
- QM-Team – Reflektion der LES 2014–2020.
- Ein erstes Strategiegespräch mit dem LAG-Obmann, LAG-Obmann-Stellvertreter und der LAG-Managerin fand bereits am 13. 08. 2021 statt.
- Zwei Workshops zur „Strategischen Ausrichtung der Lokalen Entwicklungsstrategie für die nächste Förderperiode (2022/23-2027)“ mit der BOKU Wien, BürgermeisterInnen und LAG-Managerin fanden am 29.11.2021 (Teil 1)und am 24.02.2022 (Teil 2) statt.
- Drei Info Veranstaltungen zur LES und Input von Seiten der VertreterInnen der Gemeinden (in Radenthein, Baldramsdorf und Malta) fanden statt.
- Die BOKU Wien mit Fr. Prof. Fischer wurde eingeladen, die neue Strategie wissenschaftlich zu begleiten zum Thema: „Funktionale Räume und Positionierung der Gemeinden: Status Quo und Empfehlungen“. Dazu wurde ein Fragenkatalog an alle BürgermeisterInnen ausgesandt, die von der BOKU Wien ausgewertet und präsentiert wurden.
- Eine zweite Zusammenarbeit mit der BOKU Wien zum Thema: „Klimawandelanpassungs-Check“ mit Hr. Prof. Stöglehner/ Abstimmung mit QM Team und LAG-Vorstand.
- Die LAG-Managerin hat mit jedem/r BürgermeisterIn Einzelgespräch geführt bzgl. der zukünftigen Entwicklung der. Die Informationen zur Befragung werden in der Strategie abgebildet. Erste künftige Projekte konnten bereits erarbeitet werden.
- Zweimal pro Förderperiode nimmt die LAG-Managerin an Gemeinderatssitzungen teil. Von 2020 - 2022 nahm die LAG-Managerin an 11 Gemeinderatssitzungen teil, um den Gemeinderat über

die neue LEADER-Förderperiode 2023 – 2027, allgemeine Punkte und über die aktuelle Situation der LAG Nockregion-OK und des Regionalverbandes Nockregion zu informieren. Dabei ist auch der Input/Bedarfe/Ideen abgefragt worden.

- Seit 2021 wurden themenspezifische Workshops durch das LAG-Management durchgeführt bzw. moderiert: Biosphärenpark Nockberge, Tourismus, Klima, Lehre & Facharbeit, KEMs und KLAR!
- Die gemeinsame Klausur mit KEM, KLAR!, Lehrlingskoordinatorin, Vertreterin des Regionalverbandes Nockregion und dem LAG-Management-Team fand im März 2022 statt (2 Tage). Strategie Review und Inhalte der LES wurden intensiv bearbeitet und von der LAG-Managerin moderiert.
- Abstimmungsgespräche zu geplanten Kooperationen mit den LAGs von Hermagor und Villach-Umland fanden statt.
- Abstimmungsgespräche zur LES mit wichtigen Stakeholdern aus unterschieden Sektoren finden laufend statt, wie z.B. Bezirkshauptmannschaft Spittal, BildungsträgerInnen, usw, …
- Kooperationsplattform:
- Jährlich lädt das LAG-Management zu einem AmtsleiterInnen- und FinanzverwalterInnen-Frühstück ein, zum Inhalte der LES zu reflektieren und Inputs von Seiten der Verwaltung zu erlangen.
- Strategie Review: 2022 fanden MitarbeiterInnen-Gespräche mit der LAG-Managerin statt.
- Abstimmung zur LES und zum Aufbau eines neues Netzwerkes zum Thema „Holz“ mit dem Verein "TINAA".
- Abstimmung und Festigung für die LES mit dem Tourismus, dem Regionalforum Oberkärnten, dem Biosphärenpark Nockberge usw.: Kompetenzzentrum für Regionalentwicklung.

9 Beilagen

9.1 Verpflichtende Beilagen:

Anlage 1: Antrag zur Anerkennung als Lokale Aktionsgruppe LAG Nockregion-OK.pdf
Anlage 2: Auszug aus dem Protokoll PEG Beschluss LES_23-27 LAG Nockregion-OK.pdf
Anlage 3: Auszug aus dem Protokoll LAG-Vorstand 2023 01 16.pdf
Beilage 1: LAG Nockregion-Oberkärnten Statuten 2021 09 08.pdf
Beilage 2: Mitglieder des Projektauswahlgremiums - PAG LAG Nockregion-OK.pdf
Beilage 3: Mitglieder des Projektentscheidungsgremium – PEG LAG Nockregion-OK. pdf
Beilage 4: Mitglieder des Vorstandes der LAG Nockregion-OK.pdf
Beilage 5: Vereinsregisterauszug LAG Nockregion-OK 2021 10 14.pdf
Beilage 6: 4.1.1 Darstellung der Interventionslogik und Wirkungsmessung LAG Nockregion-OK.xlsx
Beilage 7: 4.1.2 Tabelle Themenübergreifend verpflichtende Indikatoren LAG Nockegion-OK.xlsx
Beilage 8: 4.2 Tabelle LEADER-Mehrwert LAG Nockregion-OK.xlsx
Beilage 9: Kriterienkatalog für Projektauswahl 2023-2027 LAG Nockregion-OK.pdf
Beilage 10: Gesamtfinanzplan LAG Nockregion-OK.xlsx
Beilage 10a: Kalkulation Gemeinde-Mittel 2023-2027_LAG Nockregion-OK.pdf
Beilage 11 Zeitplanerstellung LES 2022-2027 LAG Nockregion-OK.pdf
Beilage 12 Funktionale Räume- Zentrale Orte und Infrastrukturversorgung LAG Nockregion-OK.pdf
Beilage 12a WS Funktionale Räume- Zentrale Orte und Infrastrukturversorgung LAG Nockregion-OK.pdf
Beilage 13 Energiemosaik Portfolio LAG Nockregion-OK 2022 04 21.pdf
Beilage 14 Auszug aus Konzept Klimawandelanpassungs-Check LAG Nockregion-OK.pdf
Beilage 15 bottom up Prozess LES 2023-2027 LAG Nockregion-OK.pdf
Beilage 16 architektur.aktuell 1-2.2022- Projekt Wo da Bartl in Most holt.pdf
Beilage 17 Abschluss-Dossier Regionalentwicklung mit Zukunft in Kärnten.pdf
Beilage 18 Gemeinderatsbeschlüsse

- Bad Kleinkirchheim
- Baldramsdorf
- Feld am See
- Fresach
- Gmünd i.K.
- Krems i.K.
- Lendorf
- Malta
- Millstatt
- Mühldorf
- Radenthein
- Reichenau
- Rennweg am Katschberg
- Seeboden
- Spittal/Drau
- Trebesing

9.2 Literaturverzeichnis:

Abschluss-Dossier Regionalentwicklung mit Zukunft in Kärnten. Hrsg.: Land Kärnten, Abteilung 10 – Land- und Forstwirtschaft, Ländlicher Raum, Villach, November 2021

Agrarisches Leitbild für Kärnten. Strukturdaten, Analysen der Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken, Maßnahmenbündel. Hrsg.: Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 10 – Land- und Forstwirtschaft, Ländlicher Raum, Klagenfurt, Oktober 2021

Economica Kärnten (2019): Gemeinde Monitoring Oberkärnten. Analyse der ökonomischen Ausgangslage und des wirtschaftlichen Entwicklungspotenzials. Holzmann-Koppeter, A., Kleissner, A., Linder, A., Schitnig, H., Villach, April 2019.

Demographie_Check:Kärnten2020: Kärntens Bevölkerungsentwicklung verstehen und handeln. Stainer-Hämmerle, Kathrin, Zametter, Thomas Friedrich, Villach, Juni 2021.

Gastvortrag DI Dr. Gerald Mathis an der Fachhochschule Technikum Kärnten, anlässlich 10-Jahre Studiengang Public Management am 24. Mai 2007

Masterplan Kärnten Ländlicher Raum. Regionalstrategie Nockregion-Oberkärnten: Hrsg.: Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 10 – Land- und Forstwirtschaft, Ländlicher Raum, Klagenfurt, Version 1.0, Juli 2021

Zukunftsstrategie für die Land- und Forstwirtschaft Kärnten:
https://ktn.lko.at
Zukunft Land- und Forstwirtschaft 2030. Perspektiven für mehr Wertschöpfung und mehr Wertschätzung bis 2030; **HERAUSGEBER:** Landwirtschaftskammer Kärnten, Klagenfurt am Wörthersee, Juli 2021

Österreichisches Raumentwicklungskonzept - ÖREK 2030, Raum für Wandel: Hrsg.: Geschäfts-stelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK), Wien, 2021

Wissenschaftliche Arbeiten im Auftrag der LAG Nockregion-Oberkärnten:
Fischer, Mag. Dr. (2022): **Strategische Ausrichtung der Lokalen Entwicklungsstrategie für die nächste Förderperiode. Funktionale Räume und Positionierung der Gemeinden: Status Quo und Empfehlungen**, BOKU Wien, IRUB.

Stöglehner, Univ. Prof. Dr. (2022): **Auszug aus Konzept Klimawandelanpassungs-Check**, BOKU Wien, IRUB.

Workshops für LES Nockregion-OK 2023 – 2027 (2029):
WS Strategische Ausrichtung für LES 2023-2027 (29) Teil 1 + 2 am 29.11.2021und 24.02.2022
WS SWOT mit BOKU Wien am 17.02.2022
WS Tourismus Teil 1 + 2 am 25.01.2022 und 23.03.2022
WS Biosphärenpark Nockberge am 01.02.2022
WS Lehre & Facharbeit reloaded am 01.04.2022
WS Funktionale Räume Teil 1 + 2 am 08.04.2022 und 19.04.2022

Weitere Workshops:
Praxisworkshop: Die LEADER-Wirkungsmethode von Netzwerk Zukunftsraum Land am 18.01.2022
WS für LES 2023-2027(29) von LEADER-forum Österreich am 07.04.2022

Statistik Austria:
Bevölkerung zu Jahresbeginn ab 2002 (einheitlicher Gebietsstand 2020); Gemeinde (Vergröberung über Politischen Bezirk) nach Fallzahl und Jahr
Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA (Stand: 27.05.2021)

Bevölkerung zu Jahresbeginn ab 2002 (einheitlicher Gebietsstand 2020); Gemeinde (Vergröberung über Politischen Bezirk) nach Fallzahl, Jahr und Alter in Einzeljahren
Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA (Stand: 27.05.2021)

Abgestimmte Erwerbsstatistik und Arbeitsstättenzählung 2012, Quelle: STATISTIK AUSTRIA, November 2014
Ausgewählte Ergebnisse aus der Abgestimmten Erwerbsstatistik und der Arbeitsstättenzählung 2019 (Gebietsstand zum Stichtag 31.10.2021); STATISTIK AUSTRIA, Oktober 2021

Ein Blick auf die Gemeinde; Fläche und Flächennutzung, Stand: 31.12.2020; Dauersiedlungsraum, Stand: 01.01.2020(nach Gemeinden)

Kindertagesheime, Gruppen und Kinder nach Gemeinden 2012 und 2020:
Q: STATISTIK AUSTRIA, Kindertagesheimstatistik 2012/13
Q: STATISTIK AUSTRIA. Erstellt am 13.07.2021.

https://www.statistik.at/atlas
Erwerbstätige nach Sektoren
STATatlas: Datenstand: 31.10.2012:
Anteil der Erwerbstätigen in Sektor I (Land- und Forstwirtschaft) in %
Anteil der Erwerbstätigen in Sektor II (Industrie und Gewerbe) in %
Anteil der Erwerbstätigen in Sektor III (Dienstleistungen) in %
STATatlas: Datenstand: 31.10.2019
Anteil der Erwerbstätigen in Sektor I (Land- und Forstwirtschaft) in %
Anteil der Erwerbstätigen in Sektor II (Industrie und Gewerbe) in %
Anteil der Erwerbstätigen in Sektor III (Dienstleistungen) in %

Anzahl der AuspendlerInnen absolut – 2012
Anzahl der EinpendlerInnen absolut - 2012
Anzahl der AuspendlerInnen absolut – 2019
Anzahl der EinpendlerInnen absolut - 2019

Bruttoregionalprodukt 2018 und 2012 je Einwohnerin und Einwohner in €, NUTS 3- und NUTS 2-Gebiet

Bundesministerium für Finanzen:
Breitband Gemeinden
Anteil an Haushalten, Breitbandgeschwindigkeiten von über 30 Mbit/s (NGA)
Anteil an Haushalten, Breitbandgeschwindigkeiten von über 100 Mbit/s (ultraschnell)
Anteil an Haushalten, Breitbandgeschwindigkeiten von über 1000 Mbit/s (gigabitfähig)

ÖREK Atlas:
Einwohnerdichte (Einwohner pro km² Dauersiedlungsraum) 2019

Veränderung der Bevölkerungszahl zu Jahresbeginn 2011-2021 in Prozent

Veränderungen in den Nächtigungszahlen (NUTS-3-Region)
WIBIS Kärnten - Datenstand: November 2021 - Seite 21 von 26

Aus- und Weiterbildungseinrichtungen:
http://www.schulverzeichnis.eu/typ/?bundesland=karnten&kreis=spittal-an-der-drau

GAP – Unterstützung für die ländliche Entwicklung (Pkt. 3.8.)
https://enrd.ec.europa.eu/policy-in-action/rural-development-policy-figures/priority-focus-area-summaries_de

Medizinische Versorgung - Fachärzte:
Quelle: https://arztsuche24.at/suche und Homepage aller Gemeinden

Energiemosaik Austria:
https://www.energiemosaik.at/karten
Karten über jede Gemeinde und alle LAG-Gemeinden
Portfolio für 16 Gemeinden in den Bezirken (Feldkirchen, Spittal/Drau, Villach Land)

ÖKS15 - Klimaszenarien für das Bundesland Kärnten bis 2100:
https://www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/klimaschutz/anpassungsstrategie/publikationen/oeks15.html

EU-Strategien:
Der europäische grüne Deal (GREEN DEAL): Europäische Kommission, Brüssel, 2019
Makroregionale Strategie für den Alpenraum – EUSALP: Europäische Kommission, Brüssel, 2015
Aktionsplan zum Klimawandel (Alpen-konvention): Tagung der Alpenkonferenz, 2009

Factsheets zu ausgewählten Bundesstrategien:
https://www.zukunftsraumland.at/seiten/215

Landesstrategien:
- Arbeitsmarktstrategie2021+ für Kärnten: Land Kärnten, 2020
- Demographie_Check: Kärnten2020: Kärntens Bevölkerungsentwicklung verstehen und handeln. Stainer-Hämmerle, Kathrin, Zametter, Thomas Friedrich, Villach, Juni 2021
- Kärntner Tourismusstrategie: Hrsg.: Amt der Kärntner Landesregierung, Klagenfurt, 2015
- Masterplan Kärnten Ländlicher Raum. Regionalstrategie Nockregion-Oberkärnten: Hrsg.: Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 10 – Land- und Forstwirtschaft, Ländlicher Raum, Klagenfurt, Version 1.0, Juli 2021
- Zukunft Land- und Forstwirtschaft 2030: Landwirtschaftskammer Kärnten, 2021